Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 57 (1912)
Heft: 27

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 27 6. Juli 1912 57. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — **P. Conrad**, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.

Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen, Zürich**, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse, und Filialen.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, je in der letzten Nummer des Monats
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage**, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

Inhalt.

Schweizerischer Lehrerverein. Delegierten- und Jahresversammlung. — Morgen- und Abendlernen. — Glarnerische Lehrerkonferenz. — Aus der Natur. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Blätter für Schulgesundheitspflege Nr. 7.

Abonnement.

Zum Beginne des II. Halbjahrs bitten wir um gef. Fortsetzung und Neubestellung des Abonnements auf die „Schweizerische Lehrerzeitung“ (halbjährlich Fr. 2. 80) und auf die „Schweizerische Pädagogische Zeitschrift“ (jährlich Fr. 2. 50).

Die Redaktion.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abends, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Bärengasse, Zürich) einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Ferien bis zum 24. August.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung, Montag, 8. Juli, 6 Uhr. Nachher Ferien.

Kantonaler Zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit. Ausstellung im Pestalozzianum: 1. Das Arbeitsprinzip in der Elementarschule. (Lehrgang des Hrn. Klauser aus dem Kurse pro 1911.) 2. Die Handarbeit als Fach und als Unterrichtsprinzip in der 4.—8. Klasse. Arbeiten des Kantons Zürich am internationalen Hygienekongress pro 1911 in Dresden.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Mittwoch, 10. Juli, 5½ Uhr, Wädenswil. Mädchenturnen II. Stufe, Spiele.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 8. Juli, punkt 6 Uhr, Kantonsschule. Musterlektion nach der neuen Turnschule (6. Kl.), Spiel. Im Anschluss an die Turnstunde Zusammenkunft im „Pfauen“. Bericht über die Turnfahrt auf den Mythen. Erinnerungen an „Chasseurs d'Afrique“. — Lehrerinnen: Ferien!

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 8. Juli, punkt 6 Uhr, Übung in der alten Turnhalle im Lind. Volkstümliche Übungen, Spiel. Nachher Ferien bis 12. August.

Aargauischer Lehrerverein. 6. Juli, 1½ Uhr, in Brugg. Hotel Füchslin: Delegiertenversammlung. 1. Jahresgeschäfte. 2. Statutenrevision. 3. Kreditfragen.

Lehrertag am Bodensee. 6. Juli, 2 Uhr, in der „Krone“, Rorschach. 1. Vortrag von Hrn. Dr. Th. Wiget über Deutsche Schulmänner in der Schweiz. 2. Unterhaltung.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

AVIS.

Adressenänderungen sind ***nicht an die Redaktion,*** *sondern an die* ***Expedition,*** *Art. Institut Orell Füssli, Zürich I, zu richten. Bei Adressenänderungen erbitten wir auch Angabe des* ***frühern Wohnortes.***

Die Expedition.

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer

am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. (O F 5209) 675

Radier-Gummi

mit dem Tiger

„TEZETT“ und „IM NU!“

Beste Marken der Gegenwart.

DOETSCH & CAHN

HANNOVER-WÜLFEL

Älteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.

— Zu haben in allen besseren Papierhandlungen. —

111

Massiv silberne Bestecke

in modernen und klassischen Stylarten, gediegene Muster in schwerversilbert enthält in reicher Auswahl zu billigen Preisen unser neue Hauptkatalog 1912. Verlangen Sie denselben gratis und franko.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern,

Kurplatz Nr. 18. 66

11

PIANOS UND HARMONIUMS

in allen Preislagen

Volle Garantie

Frachtfreie Lieferung. — Auf Wunsch erleichterte Zahlung durch Monatsraten. — Umtausch alter Instrumente. — Rabatt für die Tit. Lehrerschaft. —

Haupt-Vertrieb der beliebten Schweizer-Pianos von Burger & Jacobi

HUG & Co.

Zürich, - Basel - St. Gallen
Luzern - Winterthur - Neuchâtel

Patent. Lehrerin, 3 Jahre Primarschulpraxis, zurzeit in Italien, sucht wieder eine Schule zu übernehmen. Antritt nach Belieben.

Offerten sub Chiffre O 881 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 881

Konferenzchronik

Lehrerverein Winterthur und Umgebung. Samstag 6. Juli, 2—6 Uhr und Sonntag, 7. Juli, 8—12 und 2—5 Uhr im Schulhaus Kirchplatz: Ausstellung der Arbeiten für den Kongress in Dresden, umfassend systematisches Zeichnen, Zeichnen u. übriger Unterricht, Handarbeiten. Die Besichtigung wird den Mitgliedern bestens empfohlen.

Lehrerturnverein Frauenfeld und Umgebung. Donnerstag, 11. Juli: Übung in der Turnhalle.

Bezirkskonferenz Frauenfeld. Samstag, den 6. Juli, 2 Uhr, im Landerziehungsheim Kefikon. Tr.: Referat von Hrn. Inspektor A. Bach und Besichtigung der Anstalt.

Filialkonferenz Glarner Hinterland. Samstag, den 6. Juli, 2 Uhr, im Bahnhof Rüti. Tr.: 1. Über Taubstumme und Taubstummenunterricht. Ref.: Fritz Streiff, Diesbach. 2. Wahlen.

Ausschreibung einer Lehrstelle an der Kantonsschule Solothurn.

Die infolge Demission des bisherigen Inhabers erledigte eine der beiden **Lehrstellen für kommerzielle Fächer** an der **Handelsschule der Solothurnischen Kantonsschule** wird zur Wiederbesetzung auf Beginn des Winterschulhalbjahres 1912/13 **(20. September nächsthin)** ausgeschrieben.

Vom Bewerber wird der Besitz des Diploms für Handelslehrer, oder aber der staatswissenschaftlichen Doktorwürde in Verbindung mit dem Ausweise über kaufmännische Praxis verlangt.

Jährliche **Besoldung**: 4000 Fr. nebst einer **Altersgehaltszulage** von 200, 400 oder 600 Fr., wenn der Gewählte mehr als 4, 8 oder 12 Jahre das Lehramt an der Solothurnischen Kantonsschule oder einer andern gleichwertigen Schulanstalt ausgeübt hat. Wöchentliche Pflichtstundenzahl: 25. **Mehrstunden werden besonders honoriert;** Gelegenheit zur Erteilung solcher wird voraussichtlich gegeben sein.

Bewerber haben sich unter Einreichung eines Curriculum vitae, sowie ihrer Ausweise über wissenschaftliche Bildung, kaufmännische Praxis und bisherige Lehrtätigkeit beim unterzeichneten Departement **bis 18. Juli nächsthin anzumelden.** (S 3385 Y) 891

Solothurn, den 24. Juni 1912.

Für das Erziehungs-Departement:
Hans Kaufmann, Reg.-Rat.

Welche Lehrerfamilie

vom Lande nähme 12-jähr. Knaben über Ferien (event. länger) zu sich. Derselbe hat vorläufig noch alle 2—3 Wochen epilept. Anfall; sonst geistig normal und gesund. Offerten mit detail. Angaben und Preis sub Chiffre **O 901 L** an
901 Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Erholungsheim „Hartenfels“
Ebikon bei Luzern.
Ruhigster Aufenthalt in erhöhter, staubfreier Lage. Sonnige Zimmer. Waldesnähe. Mässige Preise. 833 **Fam. Kutzli.**

Die mechanische Schreinerei
G. Bolleter
in **Meilen** am Zürichsee
empfiehlt sich zur Lieferung der
Grobschen Universalbank
mit den neuesten Verbesserungen in solidester Ausführung unter zweijähriger Garantie.
Vorzüge: eine Bank für alle Körpergrössen, für normal und anormal gebaute Schüler; richtige Einreihung Schwerhöriger und Kurzsichtiger; feiner Schmiegesitz; bequemste Saalreinigung.
Man verlange Prospekte. — Musterbank im Pestalozzianum in Zürich. 1

Cacao De Jong

seit über 100 Jahren anerkannt : erste holländische Marke :
Gegründet 1790
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr ergiebig, feinst. Aroma.
Höchste Auszeichnungen. 882
Vertreter: **Paul Widemann, Zürich II.**

Sorgfältiges Plombieren der Zähne 70
Künstlicher Zahnersatz
in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne Platten). Amerikanisches Zahntechn. Institut.
F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. Zürich I, b. Löwenplatz
Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. (O F 3260)

Offene Lehrstelle.

Auf 1. September 1912 ist die Lehrstelle an der **Bezirksschule Böckten** (Baselland) für die Fächer: Deutsch, Geschichte, Geographie, Gesang, Turnen, event. alte Sprachen, Fächeraustausch vorbehalten, neu zu besetzen.

Die Besoldung beträgt bei provisorischer Anstellung 3200 Fr., bei definitiver 3400 Fr., nebst vier Alterszulagen von fünf zu fünf Jahren mit je 100 Fr.

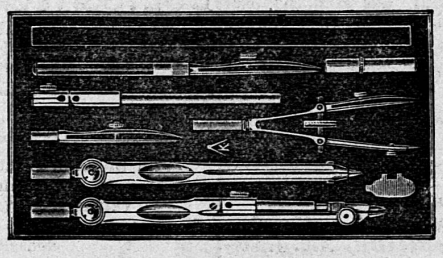
Schriftliche Anmeldungen mit Ausweisen über wissenschaftliche und praktische Befähigung, event. über bisherige Lehrtätigkeit, sowie Arzt- und Leumundszeugnis, sind bis spätestens **den 15. Juli 1912 an die Unterzeichnete** einzusenden. 885

Sissach, den 25. Juni 1912.

Die Bezirksschulpflege Böckten:
Der Präsident: **J. Buser.**

Unübertroffen
als blutbildende und magenstärkende Heilmittel und bedeutend billiger als alle künstlichen Surrogate sind
luftgetrocknetes Bündner Bindenfleisch (Ochsenfleisch) und luftgetrocknete Rohschinken.
Stets in feinster Qualität vorrätig bei 896
Th. Domenig, *Comestibles,* ***Chur.***

Museum der Stadt Solothurn.
Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 9—12 und 1½—5½ Uhr.
Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1½—4½ Uhr.
(Zag T 28) Schulen 5 Cts. pro Kopf. 491
Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags und Sonntags.

Original Kern in Argentan mit durchweg **die besten** **Reisszeuge** auswechselbaren Einsätzen **für Schulen**
Alle Instrumente tragen die Fabrikmarke, und die Etuis die volle Firma.

von **KERN & Co., Aarau** 4
zu beziehen durch alle bessern opt. Geschäfte, Papeterien etc.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

7. bis 13. Juli.

8. † K. M. Hirzel 1843. Überschwemmung in Küsnacht 1778.
9. Schlacht bei Sempach 1386.
10. * Joh. Calvin 1509. Sempacher-Brief 1393.
11. Friede v. St. Julian 1803.
12. † A. Escher v. d. L. 1872. † J. G. Baumgartner, St. G. 1869. † Erasmus in Basel 1586.
13. Ende des Zürcherkrieges 1450.

* * *

Aus Rousseaus Emile.

Notre manie enseignante et pédantesque est toujours d'apprendre aux enfants ce qu'ils apprendraient beaucoup mieux d'eux mêmes, et d'oublier ce que nous aurions pu seuls leur enseigner.

* * *

Guter Rat.

An einem Sommermorgen
Da nimm den Wanderstab;
Es fallen deine Sorgen
Wie Nebel von dir ab.
Des Himmels heitre Bläue
Lacht dir ins Herz hinein
Und schliesst, wie Gottes Treue
Mit seinem Dach dich ein.

Rings Blüten nur und Triebe
Und Halme, von Segen schwer!
Dir ist als zög die Liebe
Des Weges nebenher.
So heimlich alles klinget
Als wie im Vaterhaus
Und über die Lerchen schwinget
Die Seele sich hinaus.

Th. Fontane.

Briefkasten

Hrn. *W. B. in S.* Ist wohl eine Verwechslung. — Hrn. *K. E. in B.* Beim besten Willen unmöglich. — Hrn. *R. F. in Z. II.* Eine perm. Schulausstellung gibt es in Lond. nicht; besuchen Sie South Kensington, Imperial Inst., Albert & Victoria Mus. — Hrn. *J. F. in S.* Es besteht ein Verein für Volkstheater, Präs. ist uns. Wissens Prof. Haug in Schaffhausen. — Frl. *S. H. in R.* Eine neue Reigen-Sammlung von E. Radziewill ist soeben bei Teubner erschienen. — Hrn. *B. S. in K.* Ist direkt abgegangen. — M. *S. F. in B.* Also Dienstags. Hrn. *E. H. in F.* Method. u. ihre Umwälzungen wollen wir also gewärtigen. — Hrn. Dr. *O. H. in Z.* Ist gesetzt. — *X. X.* Mit Schülern in Bahnhof-Rest. zu speisen ist nicht ratsam; da sie meist überfüllt und auch gar z. prosaisch. Ein gut. Eindruck vom Mittagshalt ist nicht wertlos. — Frl. *J. R. in M.* Neueste Schriften über Arbeitsunterricht sind: Schmid, Grundlagen z. Ausgestaltung des A.-U. und Grimm: Ausgestaltg. der Arbeitsschule, beide bei Teubner.

☞ Während der nächsten Woche sind Einsendungen, welche Dienstags bis Donnerstags eingeh., nach Bern zu senden (portofrei). Kleine Einsendungen, Konferenzchronik usw. gef. direkt an die Druckerei der S. L. Z.: Art. Institut Orell Füssli, Bärengasse, Zürich I.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1912. Samstag den 6. Juli Nr. 27.

Schweizerischer Lehrerverein

Delegierten- und Jahres-Versammlung

29. und 30. Juni 1912 in Solothurn.

Farbensatte Landschaftsbilder, ein abendliches Gewitter und ein mildschöner Sonntag begleiteten die Delegierten und weitere Mitglieder des S. L. V. auf ihrer Jahresfahrt nach Solothurn. Nicht ohne Ähnlichkeit mit der Stimmung in der Natur war der Gang der Verhandlungen im schmucken Rathaus der Wengistadt. Der erste Gedanke aller galt dem verstorbenen treuen Kameraden, Herrn Konrad Auer, dem warmen Fürsprecher der schwachbegabten Jugend, dessen Beredsamkeit der S. L. V. so oft in seinen Dienst genommen hat. Das Eröffnungswort des Präsidenten erinnert an die Schweizerischen Lehrertage zu Solothurn (1865 und 1880) und ihre Thesen und berührt im Anschluss daran die Aufgaben, die gegenwärtig auf eidgenössischem Boden mit Schule und Jugendkraft in Beziehung stehen: die Durchführung des neuen Zivilgesetzes, das eidgenössische Strafgesetz, die Revision des Fabrikgesetzes, Bestrebungen für Kinder-, Natur- und Heimatschutz. Ein Blick auf die kantonalen Verhältnisse trifft das Schulbedarfsgesetz mit Verbesserung der Lehrerbesoldung im Kanton Zürich, die Wohnungsenquête und die Erhöhung der Gemeindezulagen im Kanton Bern, die Revision der Alters- und Hülfskassen in den Kantonen Glarus, Luzern, St. Gallen und Thurgau, die Schulreform und ihre Hindernisse in Schaffhausen, das neue Schulgesetz von Baselland, die Organisations- und Besoldungsfragen in Baselstadt, die ökonomische Stellung der Tessiner-Lehrerschaft und den Kampf um die Besoldungserhöhung im Kanton Aargau. An die Worte des weiland Seminardirektors und Domherrn Fiala am Lehrertag zu Solothurn (1865) anknüpfend, schliesst das Eröffnungswort mit einem Ausblick auf die Notwendigkeit einer Erhöhung der Bundessubvention und der Betonung des 1865 gesprochenen Wortes: „Das Festhalten der Bruderhand, die bleibende Vereinigung tut uns wahrlich not."

Mit der Abnahme und Genehmigung der Vereinsrechnungen (s. Nr. 23) beginnen die Geschäfte der Delegiertenversammlung. Wiederum geben die Ausgaben für die Turnblätter zu reden und zeitigen den Wunsch, sie möchten durch Beschränkung auf zehn Nummern vermindert werden. Der Jahresbericht berührt die Revision der Statuten, den Eintritt des gesamten bernischen Lehrervereins, den Stand der Lehrer-Waisenstiftung, die dieses Jahr noch auf 200,000 Fr. gebracht werden sollte, dei Wohltätigkeit der Kurunterstützungskasse und die Tätigkeit der Musikkommission (erfolgreicher Kurs in Basel, Oktober 1911). Die Bestrebungen der Jugendschriften-Kommission haben dazu geführt, dass neben dem Jugendborn (Aarau) auch der Kinderfreund, illustrierte Schülerzeitung (Bern), unter ihrer Leitung herauskommt. Auf Ende des Jahres wird das vierte Bändchen der Erzählungen neuerer Schweizerdichter mit drei Erzählungen von J. Bosshart erscheinen. Mehr Beachtung seitens der Lehrerschaft verdienten die „Mitteilungen" der Jugendschriftenkommission, die alljährlich in einem hübschen Bändchen (50 Rp.) erscheinen, und das Verzeichnis der empfehlenswerten Jugendschriften, das je auf Weihnachten herausgegeben wird. Die Kommission für staatsbürgerlichen Unterricht beschäftigt sich mit der Kritik und Zusammenstellung der zutreffenden Literatur, regt die Bearbeitung des Zivilgesetzes für die Fortbildungsschulen, die Herausgabe eines Handbuches für den staatsbürgerlichen Unterricht an und arbeitet eine Eingabe über diesen Unterricht an den subventionierten Fortbildungsschulen aus. Die Kommission für Schulreform wird ihre Tätigkeit auf das Schuljahr 1912 erstrecken. — Einer lebhaften Diskussion ruft die Frage einer Lehrerkrankenkasse. Die vorberatende Kommission (die H. H. Blatter, Fawer, Tobler) kommt zu dem Antrag, eine Lehrerkrankenkasse sei vom S. L. V. nicht zu errichten, es sei diese Aufgabe den kantonalen Vereinen zu überlassen. Gegenüber stehen sich die Standpunkte: 1. der Lehrer gehört zu den Volkskrankenkassen, viele sind hier schon Mitglieder, eine besondere Kasse hat wegen der Kontrolle, wegen der verschiedenen Ordnung der Stellvertretungskosten in den Kantonen ihre Schwierigkeiten; 2. die Lehrerkrankenkasse ist möglich zweckmässig und im Interesse des S. L. V. Nach langer Diskussion erfolgt der Beschluss (Antrag Dr. v. Wyss): für einmal ist von einem Entscheid abzusehen und auf die Sache zurückzukommen, wenn die Fragen der obligatorischen Krankenversicherung usw. sich mehr geklärt haben. Gegen drei Stunden dauert die Diskussion über die Statuten-Revision. Der Vorstand schlägt ein ständiges Sekretariat und eine nähere Verbindung mit den Sektionen vor: Gern hätte er zur finanziellen Stärkung des Vereins eine Erhöhung des Jahresbeitrages und

damit des Abonnements des Vereinsorgans vorgenommen; allein die Bedingung des bernischen Lehrervereins für seinen Gesamteintritt (höchstens 1 Fr. Jahresbeitrag) legte Schranken auf. Im Zusammenhang damit stund, dass der Statuten-Entwurf den Delegierten erst mit der Einladung zuging. Auf diese zwei Punkte warf sich wesentlich die Diskussion. Ein Vorschlag will dem Zentralvorstand den Vorstand der Delegiertenversammlung in die Sitzungen mitgeben. Über die Stellung des ständigen Sekretärs teilten sich die Meinungen; soll es ein Sekretär des Vorstandes oder ein Kampfsekretär sein? Das war der Unterton der Diskussion, in der die Ungleichheit des Verhältnisses der kantonalen Lehrervereine oder der Sektionen des S. L. V. zum S. L. V. mehrfach zum Ausdruck kam. Vom Zentralvorstand ging nur der Präsident in die Debatte; um so lebhafter sprachen die Vertreter der Sektionen. Zu einem Abschluss kam die Diskussion nicht, sie endigte mit dem Entscheid,die Statuten seien vorerst in den Sektionen zu besprechen und der Statuten-Entwurf vom Zentralvorstand unter Zuzug der Sektionspräsidenten zu einer neuen Vorlage zu bereinigen. Die Debatte hatte ihre ernsten, aber auch ihre heitern Momente, und mit einem solchen schloss sie. Die Anregung zu einem Geschäftsreglement entfloss wohl der Ansicht, dass ein Redner in gleicher Sache nicht mehr als zweimal das Wort haben sollte.

Die Hauptversammlung vom Sonntag eröffnete der Präsident mit einem kurzen Erinnerungswort an Rousseau, der als irrender Jüngling einst nach Solothurn gekommen ist. Namens der Regierung von Solothurn sprach Hr. Erziehungsdirektor Dr. Kaufmann das Begrüssungswort, das sich zu einem höchst interessanten Rückblick auf die Entwicklung und Gestaltung des solothurnischen Schulwesens erweiterte. Mannigfach wurden die Beziehungen zwischen Ideen einer früheren Zeit und den Bestrebungen der Gegenwart angedeutet und in feine Parallele gestellt. Auf die Fragen der staatsbürgerlichen Erziehung, der Koedukation und nicht zuletzt der Lehrerbildung fielen gute Schlaglichter. In dem Wunsche auf eine Erhöhung der Bundessubvention deckt sich der Schluss der schönen Begrüssungsrede mit den Hoffnungen der gesamten Lehrerschaft. Die Lehrerbildung war Gegenstand der beiden Referate von Hrn. Dr. W. Klincke und Prof. Dr. K. Brandenberger, jener mehr die Ausbildung der Primarlehrer, dieser insbesondere die berufliche Vorbildung der Lehrer an Mittelschulen, vorab der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung, ins Auge fassend. Die Verschiedenheit unserer kantonalen Verhältnisse und Lehrerbildungsanstalten bildet immer den Unterton bei solchen Beratungen. Zwei Punkte jedoch treten mit Recht in den Vordergrund: die Wünschbarkeit eines höhern Alters für den Eintritt in das Schulamt und die stärkere Trennung der beruflichen von der wissenschaftlichen Bildung für die Primarlehrer. Unter Hinweis auf die vielfach bessern Verhältnisse in Deutschland (Sachsen, Lübeck) fordert Hr. Dr. Klincke eine den erhöhten Anforderungen der Zeit entsprechende Verlängerung und Vertiefung der Lehrerbildung, namentlich nach der beruflichen Seite hin; er schlägt darum ein weiteres Bildungsjahr, „am besten nach oben oder mindestens nach unten" vor. Die berufliche Bildung ist von der allgemein-wissenschaftlichen zu trennen. Kandidaten des Lehramts erwerben sich ihre allgemeine Bildung an der Real- oder Gymnasialabteilung der Kantonsschule, für berufliche Bildung werden besondere Fachkurse an der Kantonsschule oder Universität eingerichtet. — Es war ein frisches, schönes Referat, das diese Forderungen begründete. Nicht weniger flott ging Hr. Dr. Brandenberger in der Forderung einer pädagogischen Ausbildung der Lehrer an Mittelschulen vor. Die Enquête über den Stand des mathematischen Unterrichts, die Äusserungen der Mathematiklehrer boten ihm dazu Grundlage und Unterstützung. Gründliche, wissenschaftliche Ausbildung. Beherrschung des Stoffes ist erste Voraussetzung für den Lehrer der Mittelschule, beständige wissenschaftliche Arbeit auf seinem Gebiete muss hinzukommen; eine methodisch-didaktische Ausbildung aber wird ihm den Erfolg in der Schule erleichtern. Können wir auch nicht so weit gehen wie deutsche Staaten mit ihrem Probejahr, so ist doch für den Lehrer der Mittelschule eine Einführung in die praktische Unterrichtskunst eine Notwendigkeit. Wie diese durch einen Fachmann der Mittelschule und in Verbindung mit dieser zu geschehen habe, das führt der Referent zunächst für das Fach der Mathematik aus. — Beiden Referaten folgt lebhafter Beifall, und eine anregende Diskussion setzt ein. An dieser beteiligen sich die H. H. Rektor Dr. W. v. Wyss, Dr. P. Häberlin, Dr. Wetterwald, Dr. Trösch, Seminardirektor Herzog, Wettingen, K. Killer, Baden, U. Graf, Basel, Dr. B. Wyss, und Prof. Gunzinger, Solothurn. In allen Voten wird die Notwendigkeit der beruflichen Ausbildung betont. Hr. Dr. Häberlin warnt namentlich vor der Anwendung der Psychoanalyse und vor dem psychologischen Experiment durch Dilletanten. Hr. Dr. W.v. Wyss teilt mit, dass der Gymnasiallehrerverein die Frage der pädagogischen Ausbildung der Lehrer an Mittelschulen das nächste Jahr an die Hand nehmen werde. Da es von vornherein die Meinung hatte, dass die Lehrerbildung in kantonalen und Fachverbänden weiter erörtert werde, um vielleicht an einem nächsten Lehrertag Hauptthema zu werden, wird von einer Resolution abgesehen. Einig sind die Vertreter der Seminarbildung wie die einer stärkeren Trennung der allgemeinen und beruflichen Bildung darin, dass es „vorwärts gehen" müsse. (Herzog.)

Solothurn ist durch den Blumenschmuck seiner Häuser und die Gemütlichkeit seiner Leute bekannt. Am Samstag Abend erfreute uns der Männerchor Solothurn durch

wirklich prächtige Liedervorträge. Den Gruss der Lehrerschaft entbot kurz und kräftig Hr. Aerni, der Präsident des Lehrervereins Solothurn. Unter Vater Brassels Tafelleitung ging es fröhlich weiter. Beim Mittagsbankett vom Sonntag sprachen Hr. Schuldirektor Keller für die Schulbehörden und Hr. Stadtrat Peter, der unserm Berufe entsprungen, denen der Präsident des S. L. V. und Hr. Stöcklin folgten mit dem Dank für gastliche Aufnahme und die Weisen eines fürtrefflichen Männerquartetts. Reizend schön war der Gang zur Einsiedelei und zurück über den Wengistein, wo die Aussicht über das Aaregebiet sich so wundervoll öffnet.

Morgen- und Abendlernen.

In der ersten Märznummer der S. L. Z. referiert Herr Dr. X. W. unter obigem Titel über eine Arbeit von Dr. *W. A. Lay*. Das Referat gibt mir Veranlassung, von meinen eigenen Erfahrungen einiges mitzuteilen. Ich habe Versuche darüber schon im Herbst 1905 angestellt, ohne die Absicht der Veröffentlichung, und kann heute nur dasjenige berichten, was sich in meinen damaligen kurzen Aufzeichnungen erhalten hat. Ich betone auch gleich von vornherein, dass es sich nicht um vollständige oder technisch einwandfreie Versuche handelt. Es würden zu einer vollständigen Untersuchung viel längere und mannigfaltigere Versuchsreihen gehören; die möglichen störenden Einflüsse müssten durch sorgfältige Kontrollversuche eliminiert werden; die Prüfung hätte sich über viel längere Zeiträume zu erstrecken, schon um den Einfluss der Zeit auf die „Haltbarkeit" des Gelernten besser konstatieren zu können, usw. Ich meinerseits habe damals nur „für den Hausgebrauch" experimentiert, um ein ungefähres Bild zu bekommen. Die Versuche wären vermutlich fortgesetzt und genauer durchgeführt worden, wenn sie nicht schon in der vorläufigen, hier mitzuteilenden Form damals ihren speziellen Zweck erfüllt hätten.

Es gehörte nämlich in unserm Seminar zur Hausordnung, dass die Zöglinge des Internats im Sommer um 5 Uhr, im Winter um 6 Uhr aufstanden. Dann war Arbeitszeit im Sommer bis 6½, im Winter bis 7½ Uhr. Darauf folgte das Frühstück, und dann begann der Unterricht, welcher vormittags 7—12 resp. 8—12 dauerte und am Nachmittag in der Hauptsache zwischen 2 und 5 Uhr stattfand. Sommer und Winter gingen die Zöglinge, die zumeist im Alter von 15½ bis 18½ oder 19 Jahren standen, um 9 Uhr zu Bett. — Nachdem ich ein Jahr lang meine Beobachtungen gemacht und gesammelt hatte, legte ich am 29. September 1905 dem Lehrerkonvent den Vorschlag vor, die Zöglinge versuchsweise eine Stunde später aufstehen und eine Stunde später zu Bette gehen zu lassen, in der Hauptsache mit folgender Begründung, die sich auf meine Erfahrungen stützte.

1. Die geistige Arbeit mit nüchternem Magen schien mir die jungen Leute ganz besonders müde zu machen. Meine Beobachtungen lehrten mich, dass sie in der letzten Vormittagsstunde und in den Nachmittagsstunden noch weniger frisch waren, als es sonst für diese Zeiten durchschnittlich normal zu sein pflegt. Es lag mir aber daran, die Schüler vor allem in den Unterrichtsstunden frisch und aufnahmefähig zu haben; schliesslich waren ja diese Stunden zugleich die wichtigsten Gelegenheiten erzieherischer Beeinflussung.

2. Ich wusste aus früheren Erfahrungen, dass im Durchschnitt die geistige Frische bei Leuten des genannten Alters erst 1—2 Stunden nach dem Aufstehen ihre Höhe erreiche, und dass sie, nach normalen Depressionen über die Mittagszeit und wiederum etwa um 6 oder 7 Uhr abends, bis gegen 9½ Uhr zu steigen oder doch noch recht ansehnlich zu sein pflege. Ich wollte auch aus diesem Grunde die Hausarbeit am Morgen möglichst eliminieren und das, was in der übrigen Zeit nicht erledigt werden konnte, lieber auf die Zeit von 8½ bis 9½ Uhr abends verlegen. Die Leute pflegten auch so wie so am Abend in der Mehrzahl nicht vor 10 Uhr einzuschlafen, vor allem nicht im Sommer, wenn draussen noch die Kinder spielten.

3. Ich wollte nicht, dass die Schüler durch die Tagesordnung gewissermassen aufgefordert oder doch verleitet würden, ihre Aufgaben erst am Morgen zu erledigen. Es wurde dann oft genug hastig und für den Moment gearbeitet, so dass auf die Dauer nicht viel hängen blieb, wie ich immer wieder konstatieren konnte.

4. Auch sonst hatte ich an Personen verschiedenen Alters die Erfahrung gemacht, dass zwar am Morgen das Lernen scheinbar leichter vonstatten ging, dass aber das am Abend Gelernte im allgemeinen tiefer zu sitzen und fester zu haften pflegte, besonders wenn ein ausgiebiger Schlaf darauf folgte.

Diese Dinge standen mir vor jeder experimentellen Untersuchung fest. Der Lehrerkonvent ging aber nicht auf meinen Vorschlag ein, aus Gründen, deren Widerlegung nicht hierhergehört. Jedenfalls misstraute man — von andern Argumenten abgesehen — meinen Beobachtungen, und ich beschloss daher, es auf ein vorläufiges und summarisches Experiment ankommen zu lassen. Der Versuch sollte namentlich dem am stärksten angefochtenen Punkt 4 meiner Begründung gelten. Das gewonnene Material legte ich kurze Zeit nachher meinen Kollegen und der übergeordneten Behörde vor, ohne die Unvollkommenheit der Versuche zu verschweigen. Es scheint, dass die Resultate trotzdem Eindruck gemacht haben; wenigstens hatte ich keine unmittelbare Veranlassung, darauf zurückzukommen, und da andere Aufgaben mich in Anspruch nahmen, liess ich es bei den vorläufigen Feststellungen bewenden. — Ich gestehe also, dass die Versuche nicht aus rein wissenschaftlichen Gründen, sondern aus einer speziellen praktischen Veranlassung heraus unternommen wurden, und ich hebe zur Verhütung von Missverständnissen noch einmal ihren nur bedingten Wert hervor. Sie mögen dennoch einiges Lehrreiche enthalten, besonders

wenn man sie mit den umfassenderen und ausgeführten Untersuchungen Dr. Lays zusammenhält. Ich betone ferner abermals, dass für mich die Resultate im grossen und ganzen nicht zweifelhaft sein konnten, gestehe also meine „Voreingenommenheit" ein. Man wird mir trotzdem zutrauen, dass ich mit aller möglichen Vorsicht und „Objektivität" zu Werke ging. Ein Beweis dafür liegt vielleicht darin, dass meine Resultate nicht einmal in der starken Weise zugunsten meiner Überzeugung ausgefallen sind, wie diejenigen Dr. Lays es tun.

Die Versuche wurden Anfang Oktober 1905 innerhalb einer Woche gemacht. Die untersuchten Schüler waren Interne derselben obersten Klasse; sie erfuhren selbstverständlich den Sinn der Versuche erst nach deren Abschluss. Es handelte sich für sie offiziell nur um eine Art Wettbewerb; dass die Intelligenteren mehr dahinter ahnten, ist trotzdem anzunehmen. Immerhin glaube ich, dass absichtliche Fälschung nicht vorgekommen ist; dafür sprechen schon die Resultate, die bei Fälschungsabsicht sicher krasser ausgefallen waren. Im übrigen hatte ich den Leuten, mit denen ich persönlich in einem durchaus angenehmen Verhältnis stand, ans Herz gelegt, sich den gestellten Aufgaben mit allem Eifer hinzugeben, den ein solches Experiment verlange. — Es wurden aus der Klasse zwei Gruppen von je 10 Schülern gebildet, welche nach den Zeugnisnoten und nach meiner persönlichen Einschätzung aus ungefähr gleichbegabten Elementen zusammengesetzt waren. Immerhin schien mir nach einer vorläufigen Prüfung die Gruppe B durchschnittlich um etwa 4% bessere Resultate zu liefern, was aber für die Sache, um die es sich handelt, ausser Betracht fallen dürfte. Ich notiere im folgenden die Versuche nach den wesentlichen Punkten chronologisch für jede Gruppe.

I. Dienstag, 3. Okt. Gruppe A steht um 5 Uhr auf und lernt 5,45 bis 6 Uhr die Serie I von 50 sinnlosen Silben, wie sie zu analogen Untersuchungen wohl verwendet werden. Die Silben waren an die Wandtafel geschrieben und konnten von allen gut gelesen werden. Notizen waren untersagt. Abends um 6 Uhr, also nach 12 Stunden, wurden die Silben abgehört. Ich bemerke, dass dazwischen ein normaler Schultag lag. Jede der im folgenden notierten 10 Zahlen bedeutet die Anzahl der Silben, die je ein Schüler der Gruppe noch wusste; in Klammern sind die Silben gezählt, die nur unsicher oder spurenweise noch reproduziert werden konnten. Die Wiedergabe geschah schriftlich, so dass nicht einer vom Hersagen der andern wieder frisch lernen konnte. Das Resultat, das zugleich die individuellen Verschiedenheiten zeigt, ist dies:

15, 8, 8, 27 (+ 6), 4, 8, 6, 3 (+ 1), 12 (+ 1), 0 (+ 3).

Im Durchschnitt $\frac{91\ (+11)}{10} = 9{,}1\ (+\ 1{,}1)$.

II. Mittwoch, 4. Okt. Gruppe A steht um 5 Uhr auf und lernt 5,45 bis 6 Uhr die II. Serie von 50 sinnlosen Silben. Das Abhören erfolgte (in derselben Weise wie oben) nach 25 Stunden, Donnerstag Morgen 7 Uhr, nachdem die Gruppe um 6 Uhr aufgestanden war. Die Schüler wussten bei keinem der Versuche, wann sie abgehört werden würden. Bei den folgenden Resultaten, welche die individuellen Ergebnisse in derselben Reihenfolge reproduzieren wie bei Versuch I, ist der vom vorigen Versuch her gewonnene Übungszuwachs in Anschlag zu bringen. Sie sind trotzdem in gewisser Weise frappant und lehren vielleicht, dass das Gelernte gerade von den „Schwächeren" besser reproduziert werden kann, wenn sie „einmal darüber geschlafen haben." Resultat: 14 (+1), 14 (+ 1), 15, 17 (+ 1), 7, 19 (+ 1), 21 (+ 1), 17. Die Schüler Nr. 9 und 10 machten wegen Unpässlichkeit dies Abhören nicht mit; dadurch wird gleichzeitig, da Nr. 10 sehr schwach war, die Überlegenheit der Gruppe B ungefähr kompensiert.

Durschchnitt $\frac{124\ (+\ 5)}{8} = 15{,}5\ (+\ 0{,}6)$.

III. Donnerstag, 5. Okt. Gruppe A ist um 6 Uhr aufgestanden und hat einen normalen Schultag hinter sich. Die Gruppe lernt am Abend 7,45 bis 8 Uhr die III. Serie von 50 sinnlosen Silben. Das Abhören erfolgt nach 12 Stunden, Freitag früh um 8 Uhr, nachdem die Gruppe um 6 Uhr aufgestanden ist. Der Übungszuwachs ist natürlich diesmal noch stärker in Anschlag zu bringen; indessen scheint das Ergebnis im Vergleich zu dem des Versuches I doch schon jetzt zugunsten des Abendlernens, verbunden mit Morgenschlaf, zu sprechen. Resultat (wieder die ersten 8 Schüler): 26 (+ 4), 13 (+ 2), 40, 24 (+ 2), 21 (+ 4), 25 (+ 3), 28 (+ 1), 28 (+ 3).

Durschschnitt $\frac{205\ (+\ 19)}{8} = 25{,}6\ (+\ 2{,}4)$.

Soweit die Gruppe A. Ich bemerke, dass weder mit ihr noch mit der Gruppe B Versuche am Montag oder Samstag (vgl. nur Vers. VII) gemacht wurden, um den Einfluss des vergangenen oder kommenden Sonntags möglichst zu eliminieren. (Schluss folgt.)

Glarnerische Lehrerkonferenz.

Im Stachelbergerbad tagten am 3. Juni die glarnerischen Lehrer. Es waren nicht viele, die den schönen Junitag nicht zu einem Ausflug in die Nähe der grossartigen Tödiwelt hätten ausnützen wollen. Aber auch die Traktandenliste mochte Anziehungskraft ausüben. Wie stets bei der Frühlingstagung, so machte die Hauptversammlung der Lehrer-Alters-, Witwen- und Waisenkasse den Anfang. Schuldirektor *Tschudi* gedachte in seinem Eröffnungsworte in warmem Wort des allzufrüh verstorbenen Hrn. *K. Auer* (der im Jahre 1889, ebenfalls im Stachelbergerbad, zum Präsidenten des L.-V. gewählt worden war, während Hr. *Tschudi*, gleichzeitig an die Spitze der Verwaltungskommission der Lehrerkasse gekommen ist), besonders von der Sympathie, die Hr. *Auer* stets für diese gehegt hat, sprechend. 1911 hatte die Verwaltungskommission den Auftrag erhalten, bei der Regierung um Erhöhung des Landesbeitrages nachzusuchen, und Bericht und Antrag über Erhöhung der Zugs-

quoten zu bringen. Der Vorsitzende konnte den Kassamitgliedern die freudige Mitteilung machen, dass der Regierungsrat den Landesbeitrag von 2000 auf 4000 Fr. erhöht habe. Die Verwaltungskommission beantragte, sämtliche Bezüge um 25% zu erhöhen, ein Antrag, der sich auf genaue Berechnungen stützt. Einstimmig wurde diese Erhöhung beschlossen. Es stellen sich nun die Züge wie folgt:

Ein Lehrer im Schuldienst, über 60 Jahre alt, erhält 100 Fr.; ein Lehrer im Ruhestand, über 60 Jahre alt, oder wenn er vorher körperlich oder geistig unfähig geworden, dem Lehrerberufe weiter vorzustehen, 500 Fr.; eine alleinstehende Witwe 250 Fr.; eine Witwe mit einem Kind 375 Fr.; mit zwei Kindern 450 Fr.; mit drei Kindern 525 Fr.; mit vier Kindern 600 Fr.; mit fünf und mehr Kindern 675 Fr.; eine Elternwaise 200 Fr.; zwei 300 Fr.; drei 400 Fr.; vier 500 Fr. und fünf Elternwaisen 600 Fr.

Der Jahresbeitrag der Mitglieder beträgt seit 1906 30 Fr. Es sind 35 Beiträge zu leisten; ein Beitrag auch bei jeder Verheiratung. In jedem Todesfall wird der Familie sofort eine Zahlung von 50 Fr. geleistet. Die glarnerische Lehrerkasse kennt keine Klassen; wenn ein Mitglied nach seinem Eintritt wegstirbt, tritt seine Familie sofort in die volle Zugsberechtigung ein. Als erstes Kassajahr gilt das 20. Altersjahr. Bei nachherigem Eintritt sind die rückständigen Beiträge samt Zins zu bezahlen; diese scheinbare Härte wird dadurch gemildert, dass der Lehrer bei seinem Austritt aus dem glarnischen Schuldienst alle Beiträge, doch ohne Zins, zurückerhält, eine Leistung, die unseres Wissens keine andere Lehrerkasse aufweist. Wenn wir noch anführen, dass das Kassavermögen Ende 1888 rund 83,000 Franken, Ende 1911 aber 208,000 Franken betrug, so darf wohl von einer erfreulichen Entwicklung der Kasse gesprochen werden.

Die *Frühlingskonferenz* des Lehrervereins wurde durch einen Nachruf an unsern verstorbenen Präsidenten, Hrn. *Auer*, eröffnet. Hr. Aktuar *J. Stüssi*, Ennenda, schilderte dessen Verdienste um den glarnerischen Lehrerverein und um das Schulwesen im engern und weitern Vaterlande. *Auer* war ein rechter Eidgenosse; ihm zu Ehren wurde Baumgartners „O mein Heimatland" gesungen. Der Familie *Auer* wurde ein Gruss gesandt, des Wortlautes: „Der glarnerische Kantonallehrerverein hat zu Beginn seiner heutigen Tagung in dankbarer Verehrung seines langjährigen hochverdienten Präsidenten Herrn *Konrad Auer* sel. gedacht und wird das Andenken des leider viel zu früh verstorbenen hervorragenden Schulmannes stets in hohen Ehren halten."

Neu in den Verein wurden aufgenommen die Herren *Küng*, Oberurnen; *Knobel*, Schwändi; *Berger*. Schwanden, und *Stüssi*, Glarus. — Ein Nekrolog erinnerte an einen ehemaligen Lehrer, Hrn. *Michael Pfeiffer* in Mollis, seit 1902 Gemeindeverwalter und Waisenvogt.

Als Referent für das Thema „Zivilgesetz und Schule" sprach Hr. Zivilgerichtspräsident Dr. *Fr. Schindler*, der uns als Schulpräsident von Glarus nahe steht. Wir entnehmen der trefflichen Arbeit folgendes:

An der letzten Lehrerkonferenz erörterte Hr. Ständerat Dr. *G. Heer* die Beziehungen zwischen der Schule und dem Kranken- und Unfallversicherungsgesetz. Die Belehrungen, die damals geboten wurden, veranlassten vermutlich den Lehrerverein, auch über die Verbindung zwischen dem neuen Zivilgesetzbuch einerseits, dem Schul- und Erziehungswesen anderseits einigen Aufschluss zu geben. Die direkte Ausbeute in diesem Gesetzbuch ist für die Schule sehr mager. Die Tatsache allein, dass das Wort „Schule" im Gesetze mit seinen fast tausend Artikeln nirgends vorkommt, beweist, dass es Verhältnisse ordnet, die zum grossen Teil weitab liegen von der Schule. Die Schulgesetzgebung, vom Artikel der Bundesverfassung an bis zu den kantonalen Schulverordnungen und Absenzenreglementen ist *öffentliches* Recht, dem schon seinem Namen nach das Privatrecht, das Zivilgesetzbuch, gegenüber steht, ganz abgesehen vom Inhalt der verschiedenen Gesetze. Der *Schulzwang* z. B. ist keine zivilrechtliche Verpflichtung des Staates, dem Kinde den notwendigen Unterricht zu gewähren; es ist keine zivilrechtliche Verpflichtung des Kindes, die Schule zu besuchen, oder der Eltern, das Kind in die Schule zu schicken. Der Ursprung dieses Zwanges liegt in der Sorge des Staates für das Gemeinwohl, das Vorschriften verlangt, in denen der Staat mit seiner Macht auftritt, in denen er befiehlt, nicht aber die Fragen über Mein und Dein regelt, für deren Entscheidung schliesslich der Richter, *nicht die Regierung*, anzurufen ist.

Der eine oder andere Schulmann mag bedauern, dass das Zivilgesetzbuch die Schule kaum kennt, jedenfalls nicht in dem Masse berücksichtigt, wie sie das gegenwärtige Erziehungswesen überall beherrscht. Doch bieten sich immerhin einige positive Anhaltspunkte, und zwar fast ausnahmslos im Familienrecht. Der wichtigste dieser Artikel ist 275. Er bildet die Grundlage für das ganze Erziehungs- und Schulwesen, soweit man es überhaupt mit dem Zivilrecht in Verbindung bringen kann. Dieser Artikel bestätigt einen uralten Grundsatz auf weitere fünfzig oder hundert Jahre hinaus. Er lautet: Die Eltern haben ihre Kinder ihren Verhältnissen entsprechend zu erziehen und insbesondere auch den körperlich oder geistig Gebrechlichen eine angemessene Ausbildung zu verschaffen. Nach dem bürgerlichen Rechte ist die Erziehung Sache des Staates oder der Gemeinde. Aber Art. 275 gibt eine ausgezeichnete Unterstützung für den Schulzwang vom zivilrechtlichen Gesichtspunkte aus. Mancher Lehrer mag bedauern, dass das Gesetz den Schulzwang mehr indirekt verlangt. Diese Kritik mag in unserm Kanton Glarus mit seinen immer noch gleichartigen und einfachen Verhältnissen berechtigt erscheinen. Indessen ist zu bedenken: Das Zivilgesetzbuch ist für die ganze Schweiz gemacht, wo wir der Verschiedenheiten auf dem Erziehungsgebiete gar viele haben. In der Sorge für die körperlich oder geistig gebrechlichen Kinder weht der Geist Auers. Noch in keinem Gesetzesbuch ist diese Fürsorge für die gebrechlichen Kinder den Eltern so ausdrücklich zur Pflicht gemacht worden. Verpflichtet sind zu dieser Fürsorge also die Eltern. Wo indes der Staat den Eltern eine derartige Aufgabe stellt, die sie in vielen Fällen nicht erfüllen können, da verpflichtet er sich gewissermassen selbst, vor allem verpflichtet er die staatliche Erziehungsanstalt, die Schule. Die Gesetzesvorschrift kann den Ausgangspunkt zu einer Entwicklung bilden, wie sie unseren gemeinnützigen Jugendfreunden seit Jahren vorschwebt, die aber Jahrzehnte andauern muss, wenn sie zum Ziele führen soll. Gegenüber Art. 275 treten die andern Bestimmungen zurück. Art. 276 gedenkt der Berufswahl. Bei dem Einfluss der Schule in den Jahren, die der Berufswahl vorausgehen, ist eine wenigstens mittelbare Einwirkung des Lehrers, der Schule überhaupt, nicht ausgeschlossen. Art. 631 (Erbrecht) unterstützt die möglichst ungehinderte Berufsbildung. Art. 284 stellt bei pflichtwidrigem Verhalten der Eltern das Kind unter den Schutz der vormundschaftlichen Behörden. Wichtig ist, dass dieser Schutz nicht zu spät komme. Deshalb ist hier darauf aufmerksam zu machen, dass nach allgemein angenommener Auslegung des Gesetzes (Einführungsgesetzes) das Recht der Anzeige zu Gunsten des Kindes und gegen pflichtvergessene Eltern *jedermann* zusteht, daher auch dem Lehrer direkt oder indirekt durch Vermittlung der Schulbehörden. Unregelmässiger Schulbesuch, Verspätungen, Schläfrigkeit, Müdigkeit, ungenügende Ernährung eines Kindes weisen darauf hin, dass etwas nicht klappt, und Mitschüler haben oft noch vor dem Lehrer herausgebracht, wie es um ein Kind in der Familie steht. Ein gewissenhafter Lehrer wird wissen, was seine Pflicht ist. Seine Befugnis ist zwar nicht, sich direkt in die Familienverhältnisse einzumischen, aber er kann die Behörden auf gefährdete Schüler aufmerksam machen. Durch das Vorgehen eines Schulinspektors wurde z. B. einem Vater angedroht, es werde bei der nächsten Klage sein Knabe anderweitig versorgt werden.

Die veränderte Rechtsstellung der Mutter macht sich bei Anzeigen betreffend Schulabsenzen, beim Unterzeichnen der Schulzeugnisse usw. geltend. Die Zwischenrolle des Vormundes fällt hier weg, da die elterliche Gewalt nach dem Tode des Vaters an die Mutter übergeht.

Art. 278 spricht vom Züchtigungsrecht der Eltern. Die darin enthaltene Befugnis steht aber nur den Eltern und nicht den Lehrern zu. Das Zivilgesetzbuch gestattet also keineswegs einen Rückfall in alte Bräuche. Aus dem Obligationenrecht (Dienstvertrag) , das einen weiteren Teil des Zivilgesetzbuches bildet, ist Art. 337 von Bedeutung, der vom Lehrvertrag handelt. Die Lehrmeister sind dadurch zur Rücksicht auf die gewerbliche Fortbildungsschule verpflichtet. Es ist nicht mehr nötig, sich auf ein kantonales Gesetzlein oder auf die vielfach mangelhaften Lehrverträge zu berufen. Wichtiger als durch direkte Berührung mit der Schule ist das Zivilgesetzbuch. Durch seine Fürsorgebestimmungen für das gebrechliche, gefährdete und das uneheliche Kind, sowie durch das neue Recht und die neuen Rechte, die es schafft. Die Bestimmungen über Kindesanerkennung, Kindesannahme, Ehevertrag, Gütergemeinschaft, Gütertrennung, Verfügungsfreiheit, Erbvertrag usw. sind Dinge, die unser Landrecht kaum dem Namen nach kannte. Das Zivilgesetz hat ein gebildetes Volk zur Voraussetzung ; es ist undenkbar ohne Volksbildung, ohne Volksschule. Darin liegt das wichtigste Bindeglied zwischen beiden, ein inneres, nicht ein äusseres. Das neue Recht kann einem verständigen Volke zum Segen werden, es kann die rechte Form an die rechte Stelle setzen, aber es kann auch verhängnisvoll werden, wenn die Leidenschaften sich der neu eröffneten Freiheit bedienen oder wenn Geistesträgheit, Unwissenheit Gefahr laufen, in den neuen feinen Maschen des Rechtes trostlos hängen zu bleiben. Wenn es unserer Volksschule gelingt, wenigstens den Durchschnitt der Schüler dieser Gefahr im spätern Leben zu entziehen, dann erfüllt sie die Aufgabe, die das neue Recht ihr zuweist. Nach meiner langjährigen Praxis glaube ich, fuhr der Referent fort, sagen zu dürfen, dass es bei uns nicht schlimm steht, und dass der Schüler, der unsere sieben oder neun Klassen durchlaufen hat, mit seinen Kenntnissen auch unter dem neuen Recht fortkommt. Erfüllt die Schule auch ferner die ihr durch die eigentlichen Schulgesetze zugewiesene Aufgabe, so wird sie im Sinn und Geist des neuen Gesetzes wirken, besonders auch dann, wenn sie die moralische Seite des Unterrichts nicht vernachlässigt. Denn wie von altersher unser Landrecht, so stellt auch das neue Gesetz schon in Art. 2 auf *Treu und Glauben* ab. Und Treu und Glauben in allen unseren Verhältnissen ist und bleibt schliesslich die Hauptsache, der Pfeiler, auf dem Recht und Gesetz nach wie vor ruhen."

In der Diskussion verdankt Hr. Schulinspektor Dr. *Hafter* die orientierende Arbeit des Referenten. Er legt sodann den Lehrern die Anzeigepflicht betreffend verwahrlosten Kindern nahe, wobei freilich Vorsicht zu walten habe.

Als zweiter Referent sprach Hr. Schulinspektor Dr. *Hafter* über *Sprachstörungen* und Behandlung von Sprachgebrechen. Viel häufiger, als man wohl gewöhnlich annimmt, sind selbst normale Kinder , die mit Sprachfehlern behaftet sind. Der Referent hatte dem schweizerischen Sprachheilkurs in Zürich, im April 1912, beigewohnt. Sein Referat gab in prägnanter Kürze einen Einblick in dieses erst in neuerer Zeit recht erschlossene Gebiet der Pädagogik. Hr. Dr. Hafter hofft, die neu zu eröffnende Anstalt im „Haltli", Mollis, werde sich, soweit es den Kanton Glarus betrifft, für Sprachheilkurse eignen. „Der Mensch ist erzogen, wenn seine Sprache erzogen ist." Die Diskussion, an der sich die HH. *J. Stüssi*, Dr. *Hiestand* und *Berger* beteiligten, befasste sich hauptsächlich mit dem Wert der guten Aussprache.

Eine Anzahl kleinere Vereinsgeschäfte übergehend, melden wir noch die Wahl des Vereinspräsidenten, die auf Hrn. *Emil Zweifel* in Schwanden fiel. Neu in die Jugendschriftenkommission wurde Hr. *Walter Müller* gewählt. Die Filialkonferenzen haben die Statutenrevision vorzubereiten ; die Herbstkonferenz wird sich mit der Schulreform befassen. Beim Mittagessen wurde ein Gruss des Hrn. Erziehungsdirektors *Schropp*, der am Erscheinen verhindert war, verlesen. Hr. *Jakober* toastierte auf den Drang nach geistigem Gewinn. Der neue Vereinspräsident dankt für die ihm zu teil gewordene Ehrung und hofft, das auf ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. *-i.-*

Aus der Natur.

IV. Die Tage des Brachmonats sind zu Ende. Die Zeit der Sommersonnenwende brachte uns die längst ersehnten Hochsommertage. In den untern Regionen des Mittellandes fallen auf den üppigen Matten die letzten überreifen Halme unter dem Schnitt der altväterischen Sense oder der modernen Mähmaschine. Mein Auge wendet sich weg von den kahlen Wiesenfluren zu den wogenden *Getreidefeldern*. Bei ihnen möchte ich heute einige Augenblicke verweilen. Mit Ausnahme des Hafers werden in den Getreidebau treibenden Gegenden des Kantons Zürich sämtliche Halmfrüchte im Herbste angesät. An manchen Orten wird die seit Jahrhunderten übliche Dreifelderwirtschaft betrieben. Weizen und Korn (Spelz, Dinkel) werden im folgenden Jahre durch Roggen und Gerste abgelöst, im dritten Jahre durfte das frühere Feld ausruhen, es wurde brach liegen gelassen. Bei der intensivern Bodenbebauung wurde allmälig, besonders nach der Einführung der Kartoffeln, das Brachfeld mit den sogenannten Hackfrüchten (Kartoffeln, Rüben, Bohnen, Runkelrüben usw.) bepflanzt. Noch vor dreissig Jahren wiesen in den ebenen Gegenden des zürcherischen Unterlandes weite Felder die gleiche Fruchtart auf. Durch die stark zunehmende Viehzucht wurde allmählig der Ackerbau zurückgedrängt, die weiten Ackerfelder wurden da und dort durch Anlegen künstlicher Wiesen unterbrochen und die Bepflanzung nicht mehr genau, wie es die Dreifelderwirtschaft verlangte, innegehalten. So sehen wir heute manche „Zelg" mit den verschiedensten Kulturen bedeckt, die einst von einer einzigen Getreideart in ein weites Ährenmeer verwandelt wurde.

Ein Gang führt mich durch die Fluren des Furttales südlich der Lägern. Da und dort schimmert ein kleines Feld mit der reifen, langbegrannten Gerste aus der grünen Umgebung heraus, der reifende Roggen neigt seine langen Halme zur Erde, während daneben in üppigem Grün Weizen und Dinkel die sonnigen Junitage zum Blühen auserlesen haben. Nur wenige Wochen, und der Pflug zieht seine Furchen im leeren Stoppelfeld, wo heute noch wallende Kornfelder das Auge des Wanderers erfreuen. Die Kultur der Getreidearten ist sehr alt. In unserem Lande war sie schon den Pfahlbauern bekannt. Im östlichen Mittelmeergebiet und westlichen Asien ist wahrscheinlich die Heimat aller unserer Zerealien zu suchen.

Für den Floristen bieten die *Begleitpflanzen*, die Unkräuter, ein besonderes Interesse. Ein Teil derselben ist mit dem Getreide in unser Land gezogen, ist also kein Bestandteil unserer vorgeschichtlichen Flora. Einige sind wegen ihrer intensiv gefärbten Blüten zu Zierpflanzen geworden: die blaue Kornblume (Centaurea cyanus L.), aus den östlichen Mittelmeergegenden stammend, das Teufelsauge. „Bluetströpfli" (Adonis) ebenfalls mediterran, die violette Kornrade (Agrostemma Githago L.) und andere zieren da und dort in ihrer Urform oder in verschiedenen Variationen den Garten. Gehasst sind im Getreide kletternde und schlingende Unkräuter. Die Futterwicke (Vicia sativa L.) und andere Wicken, die Klebern (Galium tricorne Scop. und aparine L.) und die Ackerwinde (Convolvulus arvensis L.) bereiten dem Schnitter manchen Verdruss, wenn die fallenden Halme in unentwirrbare Haufen verflochten sind. Die Ackerdistel (Cirsium arvense Scop.), die durch weithin fliegende Früchte mit gefiedertem Haarkelch stets für Erhaltung ihrer edlen Art sorgt und Gänsedisteln (Sonchus oleraceus L., aspere Hill und arvensis L.), die ebenso zähe dem einmal angestammten Felde treu bleiben, werden be-

sonders durch ihr herdenweises und platzversperrendes Auftreten lästig.

Eine grosse Anzahl der *Unkräuter* macht sich nicht besonders breit, kann auch im wohlgepflegten Saatfelde nicht wesentlich schaden. Von solchen möchte ich noch einige erwähnen, die jetzt und zur Zeit der Ernte auffallen könnten. Der Venusspiegel (Specularia speculum veneris DC.), eine Miniaturglockenblume mit radförmigen Blüten verrät in ihrem Habitus eine fremde Heimat. Magere Weizenfelder sind oft nur zu stark untermischt mit einem Gras, dem echten Windhalm (Agrostis spica venti L.), dessen feinzerteilte Rispen sich in jedem Windhauch wiegen. Der Ackerhahnenfuss (Ranunculus arvensis L.) mit schwefelgelben Blüten und grossen stachelig bewehrten Früchten, vermag so wenig wie das Stiefmütterchen (Viola tricolor L.) oder das Rapünzchen (Valerianella-Arten) dem Getreide in seiner Entwicklung hinderlich zu sein. Drei Rachenblütler (Scrophulariceen) haben ihr Blühen auch in den Hochsommer verlegt. Der behaarte Klappertopf (Alectorolophus hirsutus All.), der mit bunten Tragblättern ausgestattete Ackerwachtelweizen (Melampyrum arvense L.) und der unscheinbare fleischfarbene Zahntrost (Euphrasia Odontites L.) sind stete Bewohner der zürcherischen Kornfelder. Der Venuskamm (Scandix pecten veneris L.) zeichnet sich durch sehr lang geschnäbelte Früchte aus. Mastkräuter (Sagina) und Ackertaumantel (Alchimilla arvensis L.), nur wenige Zentimeter hohe Kräuter mit grünlichen, unscheinbaren Blüten, werden von den meisten Besuchern des Kornfeldes übersehen.

Mit dieser Aufzählung sind nur ein kleiner Teil der wichtigsten Getreideunkräuter genannt worden. Ihre Zahl ist sehr gross, dazu weisen viele Gegenden wieder eigene bemerkenswerte Arten in ansehnlicher Individuenzahl auf, die andern Landesteilen gänzlich fehlen. Viele gehen auch auf Gemüsefelder, Gärten, Schuttplätze, Eisenbahnlinien, Strassenränder und Kiesgruben über, während andere mit dem Aufhören der Getreidekultur verschwinden. *W. W.*

Schulnachrichten

IV. Internationaler Kongress für Zeichnen und Kunstunterricht. *12.—17. August in Dresden.* — Montag, den 12. Aug., 10 Uhr, Eröffnung des Kongresses. 13. Aug. *A.* Psychologische Grundlagen des Zeichnens. Erster Zeichenunterricht, Zeichnen, Modellieren und Handarbeit als Ausdrucksmittel (Ref. Cook, London; Friedrichs, Hamburg; Meumann, Hamburg; Ruttmann und Seinig, Charlottenburg). *B.* Die Grenzen des Zeichenunterrichts für gewerbliche und industrielle Berufe künstlerischer Art. — 2½ Uhr Fahrt nach Meissen. — 14. Aug. *A* und *B.* Zeichenlehrerbildung. Fortbildung der Lehrer (Ref. Hr. Stiehler, Leipzig; Herrmann, Dresden; Boeck, Wien; Montfort, Brüssel). — 15. Aug. *A* und *B.* Schrift und Schriftunterricht (Dr. Schinnerer, Leipzig; Johnston, London; Lahrisch, Wien; Kuhlmann, Altona; Händler, Meissen). Geschmacksbildung durch Zeichnen und Handarbeit. — Fahrt nach Hellerau (Gartenstadt, Institut Dalcroze). — 16. Aug. *A.* Das Zeichnen in den Mittelschulen und Hochschulen. *B.* Zeichnen im beruflichen Unterricht. — Schlussitzung. Fahrt nach der Bastei. — 17. Aug. Rundfahrten, Fahrten nach Berlin und Prag. — Neben den Hauptversammlungen sind zahlreiche Einzelvorträge (u. a. von Cizek, Wien; Cook, London; Seinig, Charlottenburg; Lahrisch, Wien). — Eine grosse Zeichenausstellung, von deutschen ünd andern Ländern beschickt, ist vom 4.—17. August geöffnet.

II. Internationaler Kongress für moralische Erziehung, 22.—27. August *im Haag.* Der Kongress beginnt am 23. August. Jeder Tag hat sein besonderes Programm: 23. Aug.: Moralische Erziehung und Charakterbildung, Körperliche Erziehung als Mittel zur Charakterbildung. 24. Aug.: Moralische Erziehung in Lehrerseminarien usw. 26. Aug.: Charakterbildung in Erziehungsanstalten. Erziehung abnormer Kinder. 27. Aug.: Administrative Angelegenheiten, Büreau-, Organisation- und Kongressbeschlüsse. — Als Grundlage der Diskussion dienen die eingesandten Referate, über 120, die vor dem Kongress in Buchform erscheinen. Aus der Schweiz haben Referate eingesandt die HH. Prof. Dr. *Claparède*, Genf; Prof. *Leclère*, Freiburg; *Ferrière*, Genf; Dr. *Foerster*, Zürich; Dr. *W. Klincke*, *H. Bertschinger*, Dr. *Zollinger*, Zürich; *M. Cellerier*, Genf; Dr. *P. Häberlin*, Basel; Prälat *Zemp*, Sion. — An der Spitze des schweizerischen Komites steht Hr. Prof. Dr. *E. Claparède*, weitere Mitglieder sind Prof. *Leclère*, Freiburg; Dr. *Wiget*, Balgach; Prof. *Briod*, Lausanne; Dr. *Klincke*, Zürich und *Fr. Fritschi*, *Zürich*. Das Sekretariat besorgt das Pestalozzianum. — Die *Teilnehmerkarte* kostet 10. 50 M. (13 Fr.) für persönliche Mitgliedschaft, für Delegierte 17 M. (Fr. 21. 25). — Wer nur die *Kongress-Schriften* zu erhalten wünscht zahlt 5 M. (Fr. 6. 25). Die Einzahlung kann erfolgen an Herrn Dr. *E. Hejmans van Wadenoyen*, *Haag* (Parkstraat 99), Holland, oder an das *Pestalozzianum Zürich I.*, das über den Kongress nähere Auskunft und Anmeldungsformulare für Quartiere etc. abgibt.

Hochschulwesen. Die Ehrenfeier (22. Juni) zur Anerkennung der vierzigjährigen Lehrtätigkeit von Hrn. Professor Theodor Kocher in Bern hat eine ungewöhnliche Ausdehnung und Bedeutung gewonnen. Zwei Eigenschaften haben Prof. Kocher zum berühmten Chirurgen gemacht: die sichere Hand des Operateurs und die Geisteskraft als Lehrer. Er hat der Wissenschaft neue Wege erschlossen, ungezählten Leidenden Genesung verschafft und dem Lande tüchtige Ärzte gegeben. — Frischer Grünschmuck machte die Aula der Hochschule zum Festsaal, in dem Vertreter der Wissenschaft und der Behörden aus nah und fern der Huldigung an den grossen Gelehrten beiwohnten. „Hebe deine Augen auf zu den Bergen" (Mendelssohn) hub der Übeschi-Chor an. Als Dekan der medizinischen Fakultät eröffnet Hr. Prof. Dr. *Bürgi* die Feier mit kurzer Ansprache. Die Festrede hielt Hr Prof. *von Tavel*: Ein festes Ziel hat sich der Jubilar früh gesetzt und unentwegt festgehalten: die Vervollkommnung seines chirurgischen Wissens und Könnens zum Wohl der Kranken und zum Vorteil der Studierenden. Sein ganzes Interesse lag in der Chirurgie. Seine Arbeiten über die feinern Vorgänge der Blutstillung, die Behandlung der Schulterverrenkungen, über den Wundverband nach Lister u. a. bahnten ihm den Weg zur Professur für Chirurgie (1871), als er erst 31 Jahre alt war. Von seinen Erfolgen in der speziellen Chirurgie ist am bekanntesten die operative Therapie des Kropfes: die Mortalität bei dieser Operation ging von 17% (1882) auf 1—0,5% zurück (5000 Operationen). Vielleicht noch grösser sind Kochers Verdienste um die Physiologie der Schilddrüsenfunktion (Operation der Basedowkranken). Seine Operationslehre (in 5. Auflage erschienen) ist den Chirurgen unentbehrlich geworden. Im Operieren ist Prof. Kocher ein Künstler, und als klinischer Lehrer nimmt er einen ersten Platz ein. „Fürwahr ein hülfreicher Arzt ist mehr wert als viele andere Männer", waren die Schlussworte der Festrede, nach der Prof. *De Quervain* dem Jubilar die wissenschaftliche Festschrift überreichte, die ihm dessen Schüler stifteten. Zahlreiche Ansprachen von Universitätsvertretern folgten; es sprechen: Hr. Prof. *Girard*, Genf (für die schweizerischen Hochschulen), *von Hacker*, Graz, *v. Haberer*, Innsbruck, Dr. *Garré* (deutsche Gesellschaft für Chirurgie); *Willems*, Gent; *Sonnenburg*, Berlin; Dr. *Kummer*, Genf und *von der Mühll*, Basel. Prof. *Horsley* aus London und Dr. *Grossmann* aus Konstantinopel. Sprecher der Studierenden war cand. med. *Tobler*. Die Adresse des Bundesrats verlas Hr. Bundesrat *Müller*, die für Stadt und Kanton Bern Hr. *Lindt*. Die Volkstümlichkeit Kochers schildert Hr. Erziehungsdirektor Dr. *Lohner*, der zum Schluss den Wortlaut der *Stiftung* (200,000 Fr.) verkündet, die Hr. Prof. Kocher zum Zwecke der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Medizin der Universität zuweist. Die Stiftung soll auf die Hundertjahrfeier (1934) der Universität in Wirksamkeit treten. 3000 Fr. dürfen für nicht-medizinische Zwecke verwendet werden. Nachdem die Adressen der Behörden und Gesellschaften verlesen waren, sprach Hr. Prof. *Kocher* selbst, von stürmischem

Beifall begrüsst. Sein Dank gilt in erster Linie Gott, der ihm durch tausend Nöten des Chirurgen hindurchgeholfen hat, dann seinen Mitarbeitern und den Behörden. Dann gedenkt er der Fortschritte der Medizin durch Pasteur, Lister, Koch u. a. „Wie unvergleichlich grösser zeigt sich der Erfolg einer einzigen durch wissenschaftliches Arbeiteern kauften. Entdeckung gegenüber den in höchst anerkennenswerter Weise von wohlwollenden Behörden und wohltätigen Vereinen gegründeten Anstalten und Einrichtungen, die zur Versorgung und Pflege von Kranken dienen, deren Krankheit mit ihren Folgen von dauernden Beschwerden und Invalidität hätten verhütet werden können." Damit ist auch die Stiftung des Jubilars begründet. Nachdem der Dekan der medizinischen Fakultät den Gästen ein Wort des Dankes gestiftet, schliesst der Übeschi-Chor die Feier mit dem Lied „O mein Heimatland". Das Festbankett hatte gemütlichen Charakter. In glücklicher Weise wusste Hr. Prof. *Bürgi* die Persönlichkeit Kochers zu zeichnen und Hr. a. Regierungsrat *Kummer* gedachte der Zeit, da er Hrn. Kocher als Professor berufen hatte. Nach einer feinen Tischrede des Jubilars fand die Kocher-Feier mit einer garden-party in der Villa Kochers ihren Schluss. Für die Universität Bern und die Wissenschaft war der 22. Juni ein Ehrentag. — Am 29. Juni veranstaltete die juristische Fakultät der Universität *Bern* ein Abschiedsbankett zu Ehren des Hrn. Prof. Virgil Rossel, der ins Bundesgericht übergetreten ist. — Heute hält an er Universität *Zürich* Hr. Dr. *Rudolf Faesi* seine Habilitationsrede über das Thema „Gerhart Hauptmanns Roman Emanuel Quint". — An der Hochschule *Bern* habilitieren sich: Sophie Petzowa (Russland) für pathologische Anatomie, Dr. F. Baumann für Hydrobiologie und Dr. M. Feldmann für Militärwissenschaften.

Aargau. *Kantonal-Konferenz.* Zu der Berichtigung und Ergänzung meines Berichtes in Nr. 25 d. Bl. habe ich folgendes zz bemerken. Es ist richtig, dass ich mich in dem Satze über die Tat der Delegiertenversammlung ungenau, oder sagen wir unrichtig ausgedrückt habe. Ebenso, dass die D.-V. alle jene schönen Dinge konstatierte, die der Km.-Korr. anführt, z. B. die Besoldungsansätze des Grossen Rates ausdrücklich als zu wenig weitgehend bezeichnete usw., dann aber in der Neuformulierung der Forderungen nachgab und zurückkrebste, d. h. von den Badener Beschlüssen der Konferenz in wesentlichen Punkten abwich, die hier nicht weiter erläutert werden sollen. Das war ja der Grund, warum die Opposition unter der Lehrerschaft einsetzte. Das ist der ganzen Lehrerschaft des Aargaus wie dem Berichterstatter bekannt, und sie lässt sich auch nachträglich keinen Sand in die Augen streuen.

Eine Tendenz, wie sie der Korr. meiner Äusserung über die Kollegen „gesetzten Alters", die für den Antrag des Vorstandes votierten, entnimmt, lag mir vollständig fern. Ich habe mich über die fraglichen Herren Niggli, Zofingen und Sem.-Direktor Herzog, Wettingen, noch nie despektierlich, geäussert, fand mich aber bei diesem Anlasse nicht bemüssigt ihnen besonderes Lob zu spenden. Es hat mich allerdings, wie noch manch andern, sonderbar berührt, dass ihre Voten — der Rat der Alten ist sonst ehrenwert — bei der Mehrheit der Konferenz so wenig Beachtung fanden oder finden konnten. Die Verhältnisse waren eben stärker als Personen.

Was die Vorstandswahl anbetrifft, so habe ich von jedem Personenkult abgesehen, weil ich dies von zu wenig Interesse für den Leserkreis ausserhalb des Kts. Aargau erachtete. Der verdiente Dank ist den abtretenden Mitgliedern, speziell dem bisherigen Präsidenten (Hr. Hengherr), nach Gebühr durch die Versammlung selbst abgestattet worden, was für mich ganz selbstverständlich war. Übrigens waren auch die Leute der Opposition in der Besoldungsfrage je und je darin einig, dass sowohl der Präsident, wie die übrigen Mitglieder des Vorstandes in guten Treuen ihre Pflicht taten und ihrer Aufgabe gewachsen waren. Ich bin aber heute noch der Meinung, dass sie keine weitere Beweihräucherung wünschen. Es hätte ja, wollten wir ausführlicher werden, auch über diese Wahlen noch manches gesagt werden müssen, z. B., dass von mehreren Seiten Ablehnungen vorlagen und dass der Vorschlag für eine Lehrerin in den Vorstand gewisserorts Schmerzen verursachte, was alles ich beiseite liess, da mir das Interesse hiefür im Schweizerland zu gering und die Spalten der S. L. Z. zu kostbar erschienen. *E. J.*

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Es erhalten kantonale *Stipendien* für das Schuljahr 1912/13 beziehungsweise für das Sommerhalbjahr 1912: 40 Schüler der Kantonsschule Zürich 3385 Fr., einzelne nebst Freiplätzen, 20 Schüler der höheren Schulen der Stadt Winterthur 2690 Fr. und zwei Kunstschüler 450 Fr. — Als *Hülfslehrer* für Zeichnen an der kantonalen Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich wird für den Rest des laufenden Schuljahres ernannt: Fritz Boller von Zürich, Zeichenlehrer an der städtischen Gewerbeschule in Zürich. — Auf den 1. August beziehungsweise 1. November 1912 wird je eine *neue* (2.) *Lehrstelle* an der Sekundarschule Albisrieden und an der Primarschule Oetwil-Geroldswil errichtet. — Der Erziehungsrat verzichtet auf die Weiterführung der Frage der *Vereinigung der Schulgemeinden* Rifferswil und Heferswil. Den Schulgemeinden Sternenberg, Gfell, Kohlwies und Kohltobel wird eine Frist gewährt bis 1. August l. J., um sich über die Frage der Vereinigung auszusprechen.

— *Winterthur.* Für den IV. internationalen Kongress für Zeichnen und Kunstunterricht haben einige Lehrer aus Zürich, Winterthur und Männedorf auf Anregung des Pestalozzianums in Zürich hin eine Darstellung des *Zeichnens als Ausdrucksmittel* oder der *Verbindung des Arbeitsprinzips* mit dem *Zeichnen* ausgearbeitet. Ehe diese Arbeit — 117 Tafeln — nach Dresden abgeht, wird sie im *Schulhaus Kirchplatz Winterthur* zur *Ausstellung* gelangen und *Samstag*, 6. Juli, von 2—6 Uhr und *Sonntag*, 7. Juli, 8—12 und 2—5 Uhr jedermann zugänglich sein. Die Ausstellung umfasst: 1. *Das systematische Zeichnen*, mit Zeichnen der Vorstufe. 2. *Zeichnen und Handarbeit als geschmackbildende Fächer.* 3. *Das Zeichnen im Arbeitsprinzip*, a: Sprache, Rechnen, Zeichnen und Handarbeit auf der Elementarstufe (1.—3. Schuljahr), b: Sprache und Zeichnen (4.—9. Schuljahr). 3. Heimatkunde (Geographie) und Zeichnen. 4. Naturgeschichte und Zeichnen. — Wir machen Lehrer und Schulfreunde auf diese Ausstellung aufmerksam; sie ist sehenswert.

Freier Ferienzeichenkurs. Vom 28. Juli bis 3. (ev. bis 10.) August wird ein freier Ferienzeichenkurs für Primar- und Sekundarlehrer veranstaltet. Es wird, wenn immer die Witterung es erlaubt, in der Nähe von Zürich im Freien gearbeitet und zwar im Kloster Fahr, Friesenberg, Höngg, Kilchberg, Brunau, Wytikon usw.; auch auf der Ufenau und Rapperswil. Bei zweifelhafter oder schlechter Witterung im Landesmuseum. Die Direktion hat sich in verdankenswerter Weise zur Abgabe von Freikarten bereit erklärt. Die Auslagen für den einzelnen Teilnehmer sind bescheidene. (Im Tag Fr. 1.— an die Kurskosten und höchstens Fr. 2.— für das während des ganzen Kurses nötige Material.) Anmeldungen aus Stadt und Land werden erbeten bis spätestens am 26. Juli an Lehrer *Ernst Möckli*, Zürich IV, Landoltstrasse 10.

St. Imier. Société d'emulation. Cours de vacances pour l'enseignement du français. 15 juillet — 17 août: Lecture d'auteurs modernes. Lit. française du XVIII siècle. Rousseau. Exercices de style. Composition et rhétorique. Conférences. — Prix 40 Fr. pour 5 semaines, 35 Fr. pour 4, 30 Fr. pour 3 semaines. Log. et pension de 4 fr. p. jour, hôtel 5 Fr. — Ausk. M. *A. Eglin*, St. Imier, Jura bernois.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Folgende Sektionen des bern. L.-V: Ober-Emmenthal-Signau 65 Fr.; Biel 50 Fr. Total bis 26. Juni 1912 **Fr. 7346. 89.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Dank

Zürich V, 26. Juni 1912. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Wytikonerstr. 92.

Postcheckkonto der Quästorate des S. L. V: VIII. 2623.

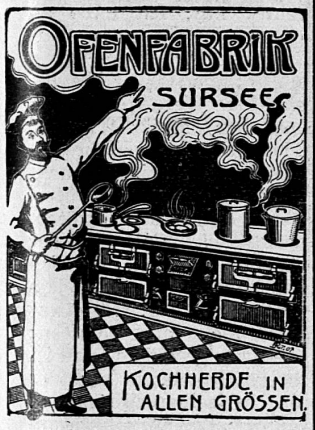
□ □ □ □

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Turner-Bänder
u. sonstige Vereins-Artikel
S. Emde, Storchengasse 7
444 **Zürich.**

ERFINDER
erhalten rasch
TELEPH. Nº 6323
PATENTE
Muster- & Markenschutz
durch
EBINGER & JSLER Patentanwälte
Nº 19 ZÜRICH beim
Bahnhofstrasse Paradeplatz
NB! Wir nehmen ohne Kostenvorschüsse zur Verwertung solche Erfindungen an, deren Patente durch uns angemeldet worden.
106

Sanitäre und Kranken-Pflege-Artikel.
Verbandstoffe Watten, Bett- und Wärmeflaschen, Irrigatore und Spühl-Apparate, Damenbinden, Leibbinden, Haus- und Taschen-Apotheken, sowie alle einschlägigen Artikel beziehen Sie am vorteilhaftesten durch
Ed. Baumgartner
Luzern, Zürichstrasse 41.
Grosser illustr. Katalog mit über 300 Abbild. gegen Einsend. einer 10er Marke für Porto vollständig gratis
42a

OFENFABRIK SURSEE


830 a

Frau Aug. Girsberger
Oberdorfstr. 24, Zürich
empfiehlt

Klapp-Liegestühle
Rohr-Liegestühle
Rollschutzwände
Hängematten. 30

AARBURG
Hotel Krone — Sääli Schlössli
Gross. schatt. Garten und Saal. ■ In 1½st. Waldspaziergang von Olten über **Sääli-Schlössli** nach **Aarburg** oder vis-versa.
Für Schulen und Vereine schönes Ausflugsziel. 706
Mittagsstation: Hotel Krone. :: :: **Zwischenstation:** Sääli Schlössli.

Altdorf Hotel **KRONE**
Kt. Uri Altempfohlenes Haus mit 50 Betten
Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.
603 Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

Avers-Campsut — Gasthaus u. Pension Stoffel
(Graubünden) 1680 M. ü. M.
Id. Alp. Lage gr. Wald i. n. Nähe empfiehlt sich den HH. Lehrern und Lehrerinnen bestens. Pensionspreis von 4 Fr. an 789
Ergebenst **Robert Jäger.**

Aeschi Klimatischer Kurort
über dem Thunersee
Berner Oberland ruhig staubfrei
860 Meter über Meer
prachtvollste Rundsicht.
Station für Erholungsbedürftige und Nervenleidende.
Saison: 1. Mai bis 30. September.
Verkehrsbureau. 506 (O H 3965) Prospekte gratis.

Aeschi Hotel und Pension Beau-Site
ob Spiez
Pensionspreis von 5 Fr. an. Frühjahr u. Herbst ermässigte Preise. Prospekte gratis.
Höflich empfehlen sich (O H 3963) 350
Brüderlin & Trachsel.

AESCHI Hotel & Pension Bellevue
ob **Spiez.** 860 m über Meer
Gutempfohlenes Haus in schönster Lage des Kurortes, schattiger Garten mit prachtvoller Aussicht auf Seen u. Alpen. Anerkannt gute Verpflegung. Pensionspreis Fr. 4.50 bis 5.50. Prospekte.
870 **J. GRÜNIG,** Propr.

Schul- und Vereinsausflüge nach *Basel.*
Klarahof 759
Hammerstrasse 56. Beim badischen Bahnhof. — **Grösstes alkoholfreies Restaurant.** Grosse Säle für 250 bis 300 Personen. **Mittagessen, Abendessen** je nach Uebereinkunft. **Kaffee, Thee, Schokolade.** Alle übrigen bessern alkoholfreien Getränke. Auf Wunsch wird Führung übernommen. **Familie Lehmann-Stauffer.**

Schulen, Vereine, Gesellschaften, die den
Vierwaldstättersee
besuchen, finden gute und billige Aufnahme in
Beckenried, Hotel Sonne
direkt an der Landungsbrücke, mit schattigem Garten und Terrasse am See. 557 **E. Amstad,** Besitzer.

Braunwald Hotel Alpenblick
beim Bahnhof.
Bestbekanntes von Vereinen, Gesellschaften und Schulen bevorzugtes Haus. Unvergleichliches Gebirgspanorama. (O F 5420) 711
Besitzer **Rob. Durrer-Ifanger.**

Bern, Klösterli, Gasthof u. Restaurant
beim Bärengraben.
grosse heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen. (O H 4110) 581

Bern Gasthof zum Volkshaus
empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. (O H 4160) 570
Telephon 1069 ***A. Taeschler.***

Braunwald 641 Hotel und Pension Niederschlacht
Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen.

Beinwil a./Hallwilersee. Hotel z. Löwen
empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens.
Saal für 5—600 Personen. Grosser schattiger Garten
Mässige Preise.
687 Der Besitzer: **Holliger,** Notar.

Birrwil am **Hallwylersee** und am Fusse des **Homberg**
Telefon. **Hotel Bahnhof** (Besitzer: Ruch-Eichenberger.) Stallung
Dampfschiffstation, Seebäder, grosse Gartenwirtschaft, Terrasse, Veranda, Saal mit prachtvoller Aussicht auf Seetal und Hochalpen. Deutsche Kegelbahn. Gut bürgerliches Haus und altbewährtes Ausflugsziel für Schulen Vereine etc. Rechtzeitige Anmeldung erwünscht. 587

Zu **Schülerreisen** im Mittelland eignet sich das altertümliche
Reuss-Städtchen Bremgarten
Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller nach dem reizvoll gelegenen Städtchen und über die neue Bahnbrücke mitten durch den Bremgartner Wald, am Erdmännlistein vorbei nach dem gewerbreichen Wohlen. Direkte Billets von allen schweizerischen Stationen aus. Alpen- und Jura-Panorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. 873
Weitere Auskunft erteilt gerne der **Verkehrsverein.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF
Brugg. Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. — TELEPHON Nr. 28.
656 Höflichst empfiehlt sich **Emil Lang,** Besitzer.

Brunnen Hotel Sonne
Nächst der Dampfschifflände.
Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1.20 an. Telephon.
Es empfiehlt sich der neue Besitzer 460
L. Hofmann-Barmettler.

Brunnen Hotel Rössli
zunächst der Dampfschiff lände und am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.20 an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot. alles reichlich serviert). — Telephon 346

Brünig Berneroberland 1004 M. ü. M. HOTEL ALPINA beim Bahnhof.
Sehr empfehlenswert der Tit. Lehrerschaft. Bürgerliches Haus. Reichhaltige Restauration. Bier vom Fass. Mittagessen 1.70 u. 2.50. Vereine 1.50 u. 2.—. Kühler Speisesaal. Grosse, eingeschlossene Glasterrasse. Grossartiges Gebirgspanorama in nächster Nähe. Waldreiche Umgebung. Zimmer von 2 Fr. an. Elektrisches Licht. Bäder. Vestibule. Salon. Zugsaufenthalt 10—35 Minuten. Pension 5—7 Fr. Zentralpunkt für lohnende Ausflüge. Ruhe, keine Nachtzüge. Prospekte. (O H 3921)
579 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

CHUR **Gasthaus Marsöl** und neue Hofkellerei.
neben d. Räht. Museum
Vorzügliche Küche. Weine aus der Kellerei des bischöfl. Schlosses. Veltliner verschied. Marken und Rheinweine. Münchner-, Mathäser- und Churer Rohrer-Bier. Grosse Restaurationsräume und Gesellschaftssäle, Biergarten und Terrasse. 476 **J. Schneider-Frei.**

Chur. Café-Restaurant „Splügen"
2 Minuten von der Post
Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell und dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.
Höflichst empfiehlt sich **A. Schöpflin-Hemmi.**
Telephon. 504

Churwalden Bahnstation Chur, 1 resp. Stunden
= Hotel und Pension Mettier =
ist eröffnet. Elektr. Licht. Neu renoviert, mit sanitar. Einrichtung und Badezimmer. Für **Frühjahrs- und Herbstkuren.** Mai, Juni, September ermässigte Preise. Prospekte gratis. **Für Schulen und Vereine Preisermässigung.** Bestens empfiehlt sich
678 Neuer Besitzer: **Karl Riester,** (O F 5264)
früher langjähriger Direktor im Bad Pfäfers und Hof Ragaz.

Diemtigen i/S. Hôtel & Pension
Luftkurort 1. Ranges ..... Hirschen .....
in äusserst ruhiger, staubfreier, waldreicher Gegend, bietet Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt.
Höflichst empfiehlt sich 774 O H 4279 **Elise Bergundthal.**

Empfehle mein kürzlich renoviertes
Gasthaus Oberalp in Disentis
besonders den Herren Touristen und Passanten. Bürgerliche Küche und schöne Zimmer, mässige Preise. 822
Jos. Schwarz-Blumenthal.

Ebnat **Hotel Krone**
(Toggenburg)
5 Minuten vom Bahnhof. Neue, helle, geräumige Säle und Terrassen für 150 bis 200 Personen. Grosses Restaurant. Best geeignetes, gut empfohlenes Haus für Schulen und Vereine. Mässige Preise. Es empfiehlt sich bestens
508 ***Carl Keel-Tobler.***

Emmetten **Hotel und Pension zur Post**
Route Beckenried-Emmetten-Seelisberg.
Schöner, schattiger Garten, vorzügliche Restauration, für Schulen und Vereine
617 mässige Preise. Pension von Fr. 4.— an. (Ue 3146)
Rob. Achermann-Suter, Prop.

Engelberg (Schweiz)
1019 m ü. M.
Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant und Gartenwirtschaft. Besonders gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. 715
Pensionspreis von Fr. 6.— an. Prosp. **Jos. Stohr.**

Flüelen **Hotel Sternen**
Rendez-vous aller Schulen u. Vereine.
Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs- u. Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 664 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

Feusisberg **„Hotel Schönfels"**
Schönstes Ausflugsziel ob. Zürichsee. 509
Grosse Veranden. Speisesaal (300 Personen), schattige Gartenwirtschaft, Spielplätze. Kegelbahn. Mässige Preise für Schulen. Prospekte. — Telephon 19. (OF 5353) **Br. Mächler,** Propr.

Schönster Ausflugspunkt am Zürichsee
Hotel u. Pension Feusisgarten (Feusisberg)
Am Etzel gelegen 3/4 Std. v. Etzelkulm, 3/4 Std. v. Schindellegi, 1 Std. v. Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzügliche Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis samt Zimmer, 4 Mahlzeiten v. Fr. 4.50 an. — Prospekte gratis durch 630 (O F 5605)
den Besitzer: **F. J. Kränzlin-Schön.**

Flims **Hotel und Pension Vorab**
Kt. Graubünden
1102 m ü. M. In schöner, freier Lage. Grosse Lokalitäten, auch für Gesellschaften. — Gute Küche und Keller. Offenes Bier. — Bäder. Dunkelkammer. Garten. Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren.
Zivile Preise. TELEPHON. (H 2096 Ch) 781 **J. Januth, Besitzer.**

Berner Oberland 871
Frutigen **Bahnhof-Hotel**
und Restaurant
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. — Vorteilhafte Arrangements für Wagen- u. Breakfahrten. Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

Frutigen
Restaurant Central (vorm. Landhaus)
direkt an der Strasse nach Adelboden und Kandersteg. Der tit. Lehrerschaft und Vereinen bestens empfohlen. 796
Gute Küche. — Mässige Preise.
W. Seiler.

Gersau **Hotel Hof Gersau** und **Rössli.**
Moderner Komfort. Grosser Garten u. Halle. Elektr. Licht. Bäder. Vestibül. Pension von Fr. 5.— an. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. 368 **F. Baggenstoss.**
(am Vierwaldstättersee)

Gersau a. V.-W.-See
Hotel, Pension u. Restaurant z. Sonne.
Empfiehlt sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften, guter billiger Mittagstisch, reelle Weine, gutes Wädenswiler Bier. Grosse Lokalitäten und Garten. Elekt. Licht. Telephon.
855 **Grolimund,** Prop.
Früherer Besitzer des Hotel Alpenblick, Goldau.

GERZENSEE **Hotel und Pension Bären**
empfiehlt sich der geehrten tit. Lehrerschaft für Schul- und Vereinsausflüge, sowie zu Ferienaufenthalt bestens. Prachtvolle Fernsicht. Schattiger Garten und schöne, behagliche Lokalitäten. Prompte Bedienung, mässige Preise. Es empfiehlt sich höflichst
(O H 4218) 688 **O. Burger,** Gérant, Chef de cuisine.

Glarus **Hotel Schneller**
1 Min. vom Bahnhof. **Grosse Lokalitäten.** Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 505

Grindelwald **Hotel Belvédère**
Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Mässige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. 575
Höflich empfehlen sich (O H 3881) ***Hauser & Ruchti.***

Kleine Mitteilungen

— In der Päd. Ref. gibt W. Lottig unter der Aufschrift „Ein Volksschullehrer nur" der Bitterkeit Ausdruck, welche die neue Besoldungs - Ordnung in *Hamburg* in den Lehrern erweckt: Hamburg, du Vornehme, Freigesinnte, was sind die Lehrer deines Volkes in deinen Augen? Sind wir die nie zufriedenen Bettler, die unverschämten Lärmmacher? Unser Stand hat ein heiliges Vorrecht vor den andern Ständen: er erzieht die Kinder deines Volkes. Wir gehören zu den gärenden Kräften, die mit an deiner grösseren Zukunft bauen.. Wir haben für dich nur unsere Kraft und unsere Pflicht, und die haben wir in vollem Masse eingesetzt. In oft belächelten, aber immer in Anspruch genommenem Idealismus haben wir gedient, gedient.. Anderthalb Jahrzehnte mindestens ringt deine Volksschullehrerschaft um eine innere Neugestaltung ihrer Schule, der Schule deines Volkes, ringt und ringt sich satt und müde, und du tust, als sähest du es nicht, und es gilt doch deiner Grösse! Ich aber, ein Volksschullehrer nur, ich habe an diesem Werke mitgeschaffen in der Arbeit des Tages, im Besinnen langer Abende, in den Werdequalen so mancher schlaflosen Nacht, viele drangvolle Jahre eines immer aussichtsärmern Aufsteigs hindurch. Vaterstadt, du müsstest erröten, wollte ich dir die Zahl der Abende nennen, die ich dir gedient, ich, ein Volksschullehrer nur. So etwas wird nicht ausgeschrieen; so etwas geschieht, und ist es geschehen, so steht es da in seinen Früchten! Zum Volke bin ich gegangen, wo ich es fand, ohne politische, ohne religiöse Absichten oder Vorurteile; nur dem keimenden Drang der feinen innern Kulturkräfte im Volke hatte ich aufzuhelfen: Ist es nicht unbegreiflich, dass du unsere ehrliche Arbeit so missachtend einschätzest? Ist es nicht Pflicht, dass einer vor dich hintritt und sagt: Sieh, das hab' ich getan.. Soll in Hamburg, der freien Hansastadt, Arbeit am Volk durch Peitschenhiebe gestraft werden? Wir müssen es empfinden und — stehn vor einem Rätsel.

Wir bitten die Herren Kollegen bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereins-ausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die uns. Vereinsorg. mit Annoncen unterstützen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

BERGLI ◆ GLARUS

80 M. über der Stadt. **Schönster Aussichtspunkt** in nächster Nähe, 20 Minuten vom Bahnhof. Grosser, schattiger Garten. Waldpromenade. Kalte und warme Speisen.
Telephon (H 987 Gl) 879 **G. Schedel-Wanner.**

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon 1,27. Zivile Preise. 593

GOLDAU Hotel Rigi

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. **Saal** (200 Personen). **Schattiger Garten mit Halle.** 501
Billige Preise. Telephon im Hause Nr. 16. Zeno Schorno.

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine Telephon. 658 **Jos. Schilter.**

Herrliche Sommerferien!

Hotel St. Wendelin in Greppen

am Vierwaldstättersee. Idyllische Lage inmitten eines prächtigen Naturparkes. Neues 1910 erstelltes, modern eingerichtetes Hotel. Pensionspreis von 5 Fr. an. Prospekte. (H 2038 Lz) 650a **C. Kaufmann, Lehrer.**

Ueber 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisgalerie vollständig erschlossen.
571 **Schulen freien Eintritt.** (O H 3884)
Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Schattenplätze. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. (O H 3883) 573
J. Märkle-Minder.

Hausen am Albis Gasthof z. Löwen

empfiehlt **Vereinen, Schulen u. Gesellschaften** eine geeigneten Lokalitäten aufs beste.
Hrch. Widmer, *Besitzer.* 744
Bekannt gute Küche. Reelle Land- und Flaschenweine.
TELEPHON Nr. 6.

HERISAU. Alkoholfr. Restaurant z. Lindenhof, 2 Min. v. Bahnhof

Billige Mittagessen, Café, Chocolade, Tee, Suppen, Eierspeisen, billige Tafelgetränke. — Für Schulen, Vereine und Touristen bestens empfohlen. 708

Hohfluh Hasliberg. Berner Oberland.

1050 M. Unvergleichliche Höhenpromenade von der Station Brünig (1005 M.) auf prächtiger Strasse. Schulen und Vereinen empfiehlt sich

Hotel Pension Bellevue.

Gute Verpflegung bei mässigen Preisen. (H 4602 Y) 824
Familie Tännler-Imdorf.

604 ***Auf nach dem Hohentwiel***
Schauplatz von Scheffels Ekkehard, berühmteste Festungsruine, schöner Tagesausflug für Vereine und Schulen. Es empfiehlt sich **Gasthaus zum Ekkehard,**
Singen am Hohentwiel (in der Nähe von Konstanz und Schaffhausen).

HEIDEN Pension Züst

Appenzell. **806 Meter über Meer.**
Einfaches bürgerliches Haus, seit 25 Jahren im Betrieb; 7 Minuten vom Bahnhof, an der Strasse Heiden-Oberegg. Sonnige, geschützte Lage. Schöne Rouleaux-Terrasse und schattige Gartenanlagen. Frohmütige sonnige Zimmer mit guten, reinlichen Betten. Gute Küche und Keller. 4 Mahlzeiten. Pensionspreis Fr. 4 — bis 4.30 (Zimmer und Kurtaxe inbegriffen). Verlangen Sie Prospekte.
Es empfiehlt sich bestens
856 Der Besitzer: **Johs. Züst.**

Belvédère Iseltwald

577 m über Meer, am Brienzersee. Ruhige Lage. Wundervolle Aussicht. Komfortabel eingerichtet. Restauration. 748
Aufmerksame Bedienung. Für Erholungsbedürftige ideal. Prospekte.
Schwestern Beck.
OH. 4238

Interlaken Alkoholfreies Restaurant Pension Rütli

1 Rosenstrasse 1
4 Min. vom Bahnhof — Telephon Nr. 112 — Alkoholfreie Getränke — Gebäck — Mittagessen von 1 Fr. an. Für Schulen und Vereine besonders geeignet.
Höfl. empfiehlt sich (O H 4159) 567
Madsen-Bacher.

Kappel Gasthof Pension zur Traube

3 Min. v. Bahnhof, gegenüber Post u. Telegraph.
Toggenburg Gut bürgerl. Haus mit grossen hellen Lokalitäten für Schulen, Vereine und Gesellschaften bestens geeignet. Mässige Preise. 538 Höfl. empfiehlt sich **Jak. Maag.**

Kandersteg (O H 4158 717

Hotel Bären

empfiehlt sich bestens für Gesellschaften und Vereine.

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.
Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis. 480
Es empfiehlt sich bestens
Em. Schillig, Propr.

Krattigen Kurhaus Oertlimatt

am Thunersee, 800 Meter ü. M.
Bahnstation Leisingen 30 Min. Von Spiez 1 1/2 St. Wunderb. Aussicht. Staubfreie Lage. Nervenstärk. Luft. Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen. (65 Betten.)
786 (O Hc 4010) **Wwe. Luginbühl.**

Küssnacht Hotel Widder

667 empfiehlt sich angelegentlichst den tit. Vereinen und **Schulen** anlässlich Vierwaldstättersee-, Hohle Gasse und Rigibesuchen. Grosser, schöner Saal. Mässige Preise. Telephon. **C. Mühlemann.**

Küsnacht bei Zürich Alkoholfreies Restaurant

beim Bahnhof, mit schattigem Garten und Spielgelegenhei für Kinder. 808 **Der Vor tand.**

Prüfungsblätter

für den **Rechenunterricht** an **Primar-** und **Sekundarschulen,**

Geographische Skizzenblätter

herausgegeben von
† G. Egli, Methodiklehrer.
Vom Erziehungsrat des Kantons Zürich zur Einführung empfohlen.
40 Blätter à 25 Rp., Resultatkarten à 5 Rp.
32 Skizzenblätter à 50 Rp.
Auf Verlangen Probesendungen und Prospekte.
Zu beziehen bei 166
Wwe. **E. Egli, Zürich V,**
Asylstrasse 68.

Projektionsapparate Nernst- und Bogenlampen Lichtbilder und Leihserien

empfiehlt billigst 425
Edmund Lüthy
Schöftland
Telephon 1311 Katalog gratis.

Naturwein. 314

Tessiner	Fr.	35. —
Italienisch. Tischwein	„	45. —
Barbera, fein	„	55. —
Stradella, weiss waadtländerähnlich	„	60. —
Chianti extra	„	65. —
Ia Veltliner	„	75. —

p. 100 L., ab Lugano, gegen Nachnahme.
Gebr. Stauffer, Lugano.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linthal Hotel Bären

Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugtes Haus. Saal für 400 Personen.
(O F 5351) Gartenwirtschaft. Telefon. 590

Bahnstation Büron-Bad Knutwil. **Stahlbad Knutwil** Kanton Luzern
mit neuerbauter Dépendance, auf das modernste eingerichtet.
Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle, Soolbäder, Douche, Fango-Bäder, kohlensaure Bäder. Neue sanit. Einrichtungen. Zentralheizung, Elekt. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei
Nervosität, Blutarmut, Rheumatismus,
Bleichsucht, allgemeine Körperschwäche, Gicht, Frauenkrankheiten, Massage, Milchkuren. Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. Telephon. Kurarzt: **S. Hüppi.** Eigene Wagen und Automobil. — Prospekte durch
713 (O F 5289) **Otto Troller-Weingartner.**

Städtischer Wildpark

Telephon Nr. 8 Langenberg am Albis **Telephon Nr. 8**
in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).** **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen 684 **E. Hausammann.**

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise.
Höflichst empfehlen sich (O H 3886) 572
Die Besitzer: **Gebrüder von Allmen.**

Linthal. Hotel Bahnhof

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.
Telephon. 596
Der Besitzer: **Rüegg-Glarner.**

Lutzenberg 20 Min. ob. Rheineck

660 **Appenzell**
Gasthof-Rest. „zur Hohen Lust".
Schönstes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Platz für ca. 300 Personen. (Most u. off. Bier.) Telephon No. 45. Es empfiehlt sich bestens **A. Züst.**

LUZERN Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.
Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
Schöne, grosse Lokalitäten. 600
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus

546 **„Walhall"**
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — **Telephon 896.** **E. Fröhlich.**

Luzern Hotel-Restaurant Löwengarten

vis-à-vis dem Löwendenkmal. Grosser, schattiger Garten. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 666
J. Treutel.

LUZERN Hotel Fritschistube

668
3 Min. vom Bahnhof. Neu eingerichtetes Haus. Sehr mässige Preise. Schulen, Vereinen und Touristen empfiehlt sich bestens **Alb. Peter,** gew. Lehrer, Propr.
Verlangen Sie gef. Kostenberechnung.

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum *Luzern.*

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 481
Die Direktion.

Luzern Hotel Drei Könige

8 Minuten vom Bahnhof.
Gutes bürgerliches, neuerbautes Haus in schöner Lage. Gute Küche und Keller. Schöne Zimmer. Bescheidene Preise.
Höflichst empfiehlt sich 478
J. Bosshard-Vogel.

Lungern (Obwalden) Pension Schynberg

Bürgerliches Haus. Anerkannt gute Küche. Offene Gartenhalle, wo bei gutem Wetter serviert wird. Ruder- u. Badesport. Nahe Tannenwälder. Preis 4.50—5 Fr. Vorsaison reduzierte Preise. Prospekte. (O F 5726) 747

Lüterswil

Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. Wirksame Kuren bei Anämie und Schwächezuständen. Herrlicher Ferienaufenthalt für Ruhebedürftige. Beliebter Ausflugsort für Schulen, 2 Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierte Küche. Bachforellen. 41
Es empfiehlt sich der Besitzer
Th. Koller.

Meienthal Gasthaus Alpenrösli u. Post

a. Sustenpass 1¼ Std. v. d. G.-B. Station Wassen.
Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis von Fr. 3.50 an, Zimmer von 1 Fr. an, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, das Mittagessen zu Fr. 1.50. Für Schulen, Vereine und Touristen billiger. Es empfiehlt sich bestens 597
Der Besitzer: **Frz. Melchior Loretz**

Meiringen Hotel Flora, vergrössert.

I Minute vom Bahnhof
Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale Terrasse und Garten. Mässige Preise.
588

Hochzeitsdeklamationen 70 Cts
Heiratslustige (Deklam.) 30 „
Hagestolz (Deklam.) 30 „
Heiratskandidat (2 Hrn.) 60 „
Heirat aus Liebe (2 Hrn.) 1 Fr.
Kataloge gratis und franko. 93
Verlag **J. Wirz** in **Grüningen.**

Sämtliches Material
für 817
Schmetterlingssammler
liefern
Gebrüder Scholl
Poststr. 3 Zürich
Prospekt auf Verlangen

Oekonom-

780 Konservengläser mit
weiter Oeffnung
sind dem teuersten Konkurrenzglase ebenbürtig.
Kluge Hausfrauen
kaufen daher nur noch
Oekonom.
Inhalt ½ ¾ 1 1½ 2 Ltr.
Preis —.60 —.65 —.80 —.90 1.— Fr
Verlangen Sie unbedingt den neuesten Prospekt von der
Oekonom-Gesellschaft Wettingen.

A. Jucker, Nachf. von
Jucker-Wegmann
Zürich 107
22 Schifflände 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren
Fabrikation von
Schulschreibheften
Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- und Ausrüst-Anstalt

Schulwandtafeln.

Empfehle den tit. Schulbehörden mein neuestes anerkanntes Verfahren in Schulwandtafeln von Asbest-Eternit. Bester Ersatz für Naturschiefer. Mit oder ohne Gestell. Leicht wendbar. Garantie. Patent angemeldet. Man verlange Muster und Preisliste. 695
Jakob Gygax, Maler,
Herzogenbuchsee

---

844 **Prima** Z.G. 1584
Saft und Most
in Leihgebinden von 50—350 Litern, liefert unt. Zusicherung prompter, reeller Bedienung und billigsten Tagespreisen
Obstverwertungsgenossenschaft
Horn a. B.

Kleine Mitteilungen

— Der *badische* Unterrichtsminister Dr. Böhm begründet in einer Denkschrift die Ausgestaltung der Fortbildungsschule: für Knaben 4 St., Mädchen 2 St. während zwei Jahren. Besondere Ausbildung der Lehrer für landwirtschaftliche und gewerbliche Verhältnisse, Anstellung womöglich im Hauptamt. Gesamtaufwand 1,169,580 M., d. i. für den Staat 466,000, die Gemeinden 401,000 M. mehr als bisher.

— In *Lothringen* erhielt ein Polizist 2 M., ein Lehrer (als Gemeindeschreiber) M. 1. 90 Zeugengebühr.

— Der *bayrische* Lehrertag 1911 in Regensburg ergab einen Überschuss von 4697 Mk., die der Schubertstiftung zugewiesen werden.

— Der *bayrische* Kultusminister fordert die Behörden auf, der Propaganda der Guttempler entgegenzutreten, da die internationale Organisation mit strenger Gehorsamspflicht ernste Bedenken erwecke; auch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus erfordere die Bewegung Beachtung, da sie die Ausschaltung alkoholischer Getränke anstrebe.

— Mit dem internationalen *Zeichenkongress* in Dresden wird eine Sonderausstellung für Schrift und Schriftwerke verbunden (4. bis 25. August).

— In der preussischen Rheinprovinz wurde ein Lehrer wegen Anwendung der *Hypnose*, wobei Mädchen ihn zu küssen hatten, zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

— *Dalmatiens* Landtag hat ein Lehrerbesoldungsgesetz angenommen: Lehrer mit Reifezeugnis 1000 Kr. und 80 Kr. Wohngeld; mit Lehrbefähigungs-Ausweis 1400, 1600, 1700 und 2000 Kr. (mit 2, 8, 18 und 28 Dienstjahren), sowie zwei Alterszulagen von 200, zwei von 250 und eine von 300 Kr. Ortszulagen in Städten 720 Kr., in übrigen Orten 480 Kr. Das Maximum wäre also 3680 und 3920 Kr.

— Die Zahl der Zöglinge der französischen Lehrerseminarien ist seit 1905 von 4684 auf 3849 (1911) zurückgegangen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Billigste Preise

Ideale Vereins- und Schulreisen

Brünigbahn-Melchtal-Stöckalp-Frutt-Engstlenalp
Jochpass-Engelberg oder Genttal-Meiringen

Hotel Alpenhof-Bellevue | Kurhaus-Pens. Reinhard
621 **Melchtal** | **Melchsee-Frutt**
Telephon. 900 M. ü. M. | 1900 M. ü. M. Telephon
Fr. Britschgi-Schäli, Propr. | A. Reinhard-Bucher, Propr.

Illustr. Kartenprospekte franko.

Meilen. Hotel „LÖWEN"

direkt am See gelegen. 598

Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli.** Besitzer.

Morschach (668)

am Vierwaldstättersee

Fussweg 35 Minuten von Brunnen und 10 Minuten von Axenstein entfernt. Luftkurort I. Ranges. — Schönster Ausflugspunkt für Schulen und Vereine.

Hotel Pension Adler

657 Meter über Meer

gr. neue Lok., schattiger Garten, anerk. gute Verpfl. Pensionspr. 5 Fr. Schulen u Vereine billig. Berechnung. Telephon No. 43. Prospekte durch d. Bes. **A. Nideröst**

Höhenkurort Niederrickenbach

Kur- und Pilgerhaus bei Dallenwyl, Unterwalden 1167 m ü. M.

Altrenommierter, genussreicher, beliebter Kuraufenthalt. Herrliche Lage in grossartiger Alpenwelt. Aerztlich empfohlen. Quellwasser. Grosse Wälder und Ahornhaine; ebene wie steigende Spaziergänge. — Hochgebirgstouren. Wallfahrtskapelle. Gutgeführtes, bekanntes Haus. Vorzügliche Küche und Keller. Pensionspreis Fr. 4.50 bis Fr. 5.—. Bescheidene Touristen-Preise. Prospekte gratis. Sich höfl. empfehlend 757 H 2326 Lz

Fam. Murer-Kaeslin.

Nieder-Rickenbach 1167 M. ü. M. bei **Stans** (Unterwalden) Station **Dallenwil** (Engelbergbahn) 883

Hotel Kurhaus Engel

Klimatischer Alpenkurort. Altrenommiertes Haus, komfortabel eingerichtet mit grossen Terrassen, Balkonen. Unvergleichlich schöne, hochromantische, staubfreie und äusserst geschützte Lage inmitten lieblich grüner Alpenwelt. **Von höchsten medizin. Autoritäten der Schweiz und des Auslandes bestens empfohlen.** Ebene und ansteigende Spazierwege. Gebirgstouren. Wälder. Ahornhaine. Bäder. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. **Für Frühlings- und Herbstkuren reduz. Preise.** Schulen, Vereinen und Touristen Extra-Begünstigung. Illustr. Prospekte. Bestens empfohlen **J. v. Jenner-Meisel, Bes.**

Oberägeri HOTEL LÖWEN

Altrenommiertes Haus. Prima Küche und Keller. Pension inkl Zimmer Fr. 5. — bis 5. 50. Grosse geräumige Lokalitäten. Telephon. — Für Schulen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens 742 **Ed. Nussbaumer-Blattmann.**

Prospekte **Kurhaus und Pension, 1350 Meter über Meer** Gebr. Hunger

PLANALP

an der Brienzer Rothorn-Bahn. 729

Pontresina Hotel Steinbock

1830 M. ü. M. altbekanntes, gutes und billiges Hotel. Pension ab 9 Fr. 537

E. Saratz, Besitzer.

Ragaz Familienpension zur Post

nächst dem Dorfbad.

Ruhiges, komfortables Haus. Pensionspreis 6—7 Fr.
614 **Billige Touristenpreise.**

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht

Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.

599 **F. Kempter-Stotzer.**

Ragaz Gasthof z. Ochsen

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen,** die spezielle Berücksichtigung finden. 613 **A. Kalberer,** Besitzer.

RAPPERSWIL Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. O F 5646) 645

Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Zürichsee Rapperswil Zürichsee

Hotel Restaurant Post

Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 636

Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**

Bestellungen können jeweilen auch noch morgens abgegeben werden.

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person . .	Fr. 1.75	**Logis** per Person .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 2.—	**Mittag- od. Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person . . .	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2. 50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich

784 **Dr. Friedrich Schreiber.**

Rigi-Felsentor am Wege Weggis — Rigi — Kaltbad. — 1134 m ü. M.

Hotel u. Pension

Bekannter Luftkurort mit herrl. Aussicht auf See und Gebirge, prächtiger Tannenwald und Naturpark. Schöne Spaziergänge. Post und Telephon. Heizbare Zimmer. Bis 20. Juli stehen den tit. Gesellschaften, Schulen und Vereinen zirka 30 gute Betten zur Verfügung. Ausgezeichnetes Quellwasser. Rigibahnstation Romiti. Bäder. Vorzügliche Verpflegung. Pension mit Zimmer Fr. 5.50—7.50. Prospekte. 638 J. M. Hofmann.

Rigi-Kaltbad Hotel Bellevue

1440 Meter über Meer

Im Zentrum des Rigi, zunächst am Bahnhof gelegen. Speziell den geehrten H. Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler Fr. 1.20. Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot. (Telephon). 564

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rorschach

Restaurant **Schäflegarten**

altbekannter Treffpunkt für Schulen und Vereinsausflüge. Grosser Saal. Schattiger Garten, ca. 500 Personen fassend. Ermässigte Preise. Es empfiehlt sich bestens 586 **J. Worofsky,**

Sachseln am Sarnersee Hotel & Pension Engel.

Bürgerliches Haus von altem guten Rufe. Bestempfohlener, angenehmer und gemütlicher Aufenthalt in nächster Nähe des Sees. Freundliche Zimmer. Geräumiger Speisesaal, schattige Gartenanlagen neben dem Hause, sehr geeignet für Schulen und Vereine. Elektrisches Licht. Badehaus und Ruderboote. Grosse Auswahl in schönen Spaziergängen und Bergtouren. **Vortreffliche** Küche, ausgezeichnete Weine, gutes Bier. Freundliche Bedienung. Pension von 5 Fr. an. Prospekte gratis. 828

Höflichst empfiehlt sich **Familie Müller-Egger.**

Schaffhausen Randenburg

Alkoholfreies Volkshaus

(zirka 250 Plätze) Kaffee mit Milch 10 Cts., Milch 10 Cts., 342 Essen à Fr. —.80, 1.—, 1.20. (Z ag S 407)

Rhein-Dampf-Schiffahrt

Konstanz—Schaffhausen Untersee und Rhein

◆

Einzige Stromfahrt der Schweiz

mit abwechslungsreich. Landschaftsbildern

◆

Auskunft und Prospekte gratis durch die

Dampfbootverwaltung Schaffhausen.

544 (OF 4468)

Zu **Ausflügen** eignet sich vorzüglich das

Sernftal

(O F 5943) **Kt. Glarus**

775

Elektrische Bahn Schwanden-Elm (1000 M. ü. M.)

Betriebsdirektion in Engi.

Schaffhausen „TIERGARTEN" am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner, Pilsener u. Fürstenberg-Bier,** reelle Landweine, gute Küche.

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich 847

Telephon. **O J. Mayer.**

Schaffhausen ▪ Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus. **Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert.** Elektrisches Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.

477 **Karl Maurer.**

Schaffhausen.

Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft

Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. 659

Der Besitzer: **Adolf Köppel, Restaurant Mühlenthal.**

Kurort Schwarzenberg Ktn. Luzern

850 M. ü. M. am westlichen Abhange vom Pilatus, Bahnstation Malters.

Hotel und Pension „Weisses Kreuz"

altrenommiertes Haus in unvergleichlich herrlicher Lage. Grosse Auswahl in schönen Spaziergängen. Schattige Anlagen. Glasveranda. Eigenes Fuhrwerk. Elektr. Licht. Telephon. Preis von Fr. 5.— an. Vor- und Nachsaison Ermässigung. Für Frühjahrs- und Herbstkuren sehr geeignet.

O 253 Lz 674 Höflichst empfiehlt sich **Familie Scherrer.**

Schwendi-Kaltbad ob Sarnen in Obwalden.

Offen von Anfang Juni bis Mitte September

Eisenhaltige Mineralbäder, von Ärzten anerkannt und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. ü. M. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von Fr 5.— an. — Telephon. (O 364 Lz)

Es empfiehlt sich bestens 846 **Alb. Omlin-Burch.**

Seelisberg

Luftkurort 845 m. ü. Meer.

Hotel-Pension Flora.

Vereinen und Schulen bestens empfohlen. — Mässige Preise.

797 **M. Ulrich-Bucher.**

Seelisberg. Schiffstation Treib und Rütli.

Unterzeichneter empfiehlt den werten Herren Kollegeu sein **„Hotel Waldegg"** für Ferienaufenthalt u. Schulausflüge bestens. Gute Verpflegung. Mässige Preise. 751 **J. Truttmann-Reding,** Lehrer.

Seelisberg (Vierwaldstättersee)

oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.

Hotel Sonnenberg und Kurhaus

beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.

Geöffnet ab 15. Mai.

Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl. 540

Stansstad Gasthaus zur Krone

Abkürzungsweg nach dem Bürgenstock.

Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. **Schüleressen** nach Übereinkunft. 605 **Witwe A. von Büren.**

Schulwandtafeln

893 aller Systeme

Tafelmaterial

anerkannt erstklassig.

Rauchplatte.

Kataloge und Offerten von

G. Senftleben

Zürich

Dahliastrasse 3

Sekundar-Lehrer

in **mathem.-naturwissenschaftl.** Richtung patentiert (aber auch die **sprachl.-histor.** Fächer beherrschend) m. **prima Zeugnissen und Praxis sucht** Stellung in öffentlicher Schule, Institut oder als Privaterzieher im In- oder Auslande.

Gefl. Off. sub Chiffre **O 894 L** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Lugano-Paradiso

Hotel und Restaurant zur Post

nächst der Tram- u. Salvatore-Station.

Grosse, schöne Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen für Zimmer und Mahlzeiten bestens empfohlen. 500

E. Valeri-Mörgeli.

Kleines internat. Institut sucht tüchtigen, jungen

Lehrer

für August u. September. 2—3 Stunden Deutsch, Französisch und Aufsicht. Für tüchtigen Erzieher gute Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Photographie sub **O. 895 L.** an **Orell Füssli, Zürich.**

Junger **Dr. phil.** **(Naturwissenschaften)**

ledig, kath., mit guten Zeugnissen und Referenzen, mit mehrjähriger Lehrtätigkeit an internat. Industrieschule, der auch in Sprachen und Mathematik etc. (für Unterstufe) unterrichtet hat, sucht auf August entsprechende Stelle. Math.-naturwissenschaftl. Fächer bevorzugt.

Offerten unter **O. 898 L.** an **Orell Füssli** — Annoncen Zürich.

Eltern u. Lehrer konzentrieren jetzt ihr Interesse auf die Broschüre von Lehrer Bader:

Jugend-wanderungen!

Winke zur Ausführung von Schülerreisen. **Preis 50 Cts.** Per Nachnahme **65 Cts.**

Grütlibuchhandlung Zürich.

Kirchgasse 17. 892

Der Schweizer-Rekrut
von
E. Külin, Sekundarlehrer,
eidgen. Experte
bei den Rekrutenprüfungen.
Zum Gebrauch für Fortbildungsschulen und zur Vorbereitung für die Rekrutenprüfung.
a) Ausgabe ohne Karte **60 Cts.**
b) Ausgabe mit koloriert. Karte der Schweiz **Fr. 1.20.**
Art. Institut Orell Füssli, Zürich
Abteilung Verlag.

Pension gesucht.
Per sofort gute Pension für ca. 4 Monate in kl. Lehrerfamilie des Kantons Zürich oder Ostschweiz, für einen 18jährigen Jüngling, italienischer Nationalität aus guter Familie, wo ihm Gelegenheit geboten würde, sich in der **deutschen Sprache** auszubilden. Offerten m. näheren Angaben unter Chiffre **O. 902 L.** an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.**

Für einen ruhigen Knaben von 4 Jahren wird eine gute, familiäre
Pension gesucht.
Höhenlage des Ortes sollte 1000—1500 m haben. Zeitdauer 6 Monate. Zuschriften erbeten sub Chiffre **O. 900 L.** an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.**

Für Eltern: Ein Lehrer im Kanton Wallis nimmt einige Knaben, die die franz. Sprache erlernen wollen, auf. Gute Versorgung, gute Nahrung u. gute Ueberwachung. Für Auskünfte wende man sich an **H. Dumartheray,** instituteur, 800 **Moudon,** Waadt.

Ferienaufenthalt oder Reiseanschluss
mit Gelegenheit zu Spaziergängen gesucht für Schüler von 16 Jahren. Erwünscht wären einige Stunden in Mathematik, ev. Griechisch oder Latein. — Ausführliche Offerten an Frau E. Bücher, Zürich V, Bergstrasse 108. 903

Orell Füssli-Verlag, Zürich.
Zur Bade-Saison empfehlen wir:
Kleine Schwimmschule
von
Wilh. Kehl,
Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.
3. Aufl. Preis br. 60 Cts.
*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.
Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

STANS. **Hotel Adler,**
neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. **Mittagessen** für **Schüler 90 Cts.,** für **Erwachsene Fr. 1.30** (OF 5256) 592 ***Achille Linder-Dommann.***

Stachelberg 651 **Linthal, Kt. Glarus**
am Ausgang der Klausenstrasse — Talstation der Braunwaldbahn.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Speicher **Hotel Löwen und Vögelinsegg**
Einfach aber sehr gut geführte Häuser unter gleicher Leitung. Grosse und kleine Säle. Im Löwen auch Gartenwirtschaft. Essen in allen Preislagen.
Es empfiehlt sich höflichst
Telephon 5421. 385 **Johs. Schiess,** Besitzer.

SPIEZ. ***Bahnhofrestaurant.***
direkt am **Bahnhof** in der schönsten Lage von Spiez. Platz für 400 Personen im Garten oder Saal. Für Schulen und Vereine **billigste Berechnung.** (H4398Y) 778 **Fischer,** Dir.

SPIEZ **HOTEL KRONE**
(nahe am Bahnhof) (532) **Telephon**
(am Thunersee)
Die tit. **Schulen,** Vereine und Gesellschaften etc. finden bei altbekannter freundlicher Aufnahme in jeder Beziehung tadellose Verpflegung bei billigster Berechnung. Schattiger Garten für 300 Personen. Mittagessen von 80 Cts. an. Ausgezeichnete Verpflegunsstation für Spiez, Beatushöhlen, Aeschi oder Niesenbesucher. Übergangsstation durchs Simmental, Montreux: oder Frutigtal-Lötschberg. Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit **J. Lunginbühl-Lüthy,** Metzger.

Kleine Scheidegg 2070 m
Eine der lohnendsten Touren für Schulen u. Vereine u. Gesellschaften.
Berner Oberland **Seiler's Kurhaus**
Belvedue eignet sich vorzüglich zur Mittagsrast sowie als **Nachtquartier.** Altbekannt freundliche Aufnahme zu den **langjährigen Vorzugspreisen.**
Grosser Gesellschaftssaal mit Klavier. Gaststube. Prospekt verlangen. Jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch (O H 4242)
730 **Gebr. Seiler,** Leiter und Besitzer.

Thalwil **Restaurant Sihlhalden**
Garten für 500 Personen beliebter Ausflugsort. Von Stationen Thalwil, Rüschlikon, Adliswil, Langnau a. Albis in 1/2 St. erreichbar. Spezialität: Milch, Rässkäse, Bauernspeck u. Schübling, Flaschen Most. Höflich empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen. 684 **Xaver Schnyder.**

Thalwil **Hotel „KRONE“**
Dampfschwalbenstation.
Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
655 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. ——— ***Stallungen.***

Trogen, Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen
Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.
Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
536 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Thusis **Hotel Splügen**
(Viamala-Schlucht)
Bürgerliches Haus. — Grosser Saal und Restaurant. — Vereinslokale der hiesigen Chöre.
654 **C. Graber.**

Toggenburg **Zentralbureau des V. V. T. Lichtensteig.**
Frohe Wanderziele. Grosses Exkursionsgebiet. 12 Kurstationen. Wohlgemute Sonntagsausfl. f. Familien. Lohnendste Tagesprogramme f. Schulen u. Gesellschaften. Prosp. gratis. Führer mit 80 Illustr. gegen 50 Rp. in Briefm. Antwortfrankatur erbeten.

Toggenburg **Brauerei Neuhof, Lichtensteig.**
Einladung zu erquickender Rast inmitten von Waldesrauschen und Auengrün. Vorzüglich geeignet für Familien, Schulen und Gesellschaften. Schöne Lokale. Grosses Gartenrestaurant. Kegelbahn. Zivile Preise. Telephon 25. **Karl Burth.**

Toggenburg 818 **Hotel „Sternen“ Nesslau.**
Eines der bekanntesten und beliebtesten Kurhäuser im Toggenburg. Prächtige Lage mit Park und Spielplatz am Thurufer. Angenehme Gesellschaftslokale. Touristen-Standquartier. Pension Fr. 5.—. Täglich 4 Mahlzeiten. **Familie Grob-Näf.**

Hotel und Pension Tellsplatte
Vierwaldstättersee.
An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
610 **J. P. Ruosch.**

Unterägeri
Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Via Südostbahn: Aegerisee, Morgarten-Denkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt,
HOTEL BRÜCKE 720
Geräumige Lokale, feine Küche und Keller, billige Preise, Pension von 5 Fr. an, bei bester Verpflegung. **C. ITEN.**

Hotel Ägerihof, Unterägeri
am Ägerisee.
Grosse Lokale für Schulen und Vereine. — Passendste Mittagsstation für Zug, Zugerberg, Ägerisee und Morgarten-Denkmal Besucher. — Ia Küche und Keller. — Stallung. — Auto-Garage. — Billige Preise. — Telephon Nr. 908.
Höfliche Empfehlung
862 **Sig. Heinrich,** Propr.

Urnerboden **Gasthaus Klausen**
Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. Empfiehlt sich 745
Familie Imholz-Kempf.

Wattwil, Toggenburg **Kurhaus & Pension Churfirsten.**
(1026 M. ü. M.)
Anerkannter Erholungs- und Ferienaufenthalt. Tannenwälder. Alpenweiden. Chalet-Bau, Veranden. Sorgfältige Küche. Tagespreis Fr. 4. — bis 4.50 bei 4 Mahlzeiten. — Prospekt. — Telephon 50.3. 842
Höflich empfiehlt sich **J. Looser-Weber,** Besitzer.

Für Schulreisen
empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.
Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Beding. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft 703 **durch die Dampfbootverwaltung** (OF 5776
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
TELEPHON 476

Unentbehrlich

für jedermann, der sich vor empfindlichem Schaden bewahren will, ist:

Orell Füssli's praktische Rechtskunde

Bereits erschienen:

1. Band:

Was jeder Schweizer vom Zivilgesetzbuch wissen muss

Darstellung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches in Fragen und Antworten
von **Dr. jur. Ed. Kuhn,** Rechtsanwalt in Zürich.
3. Auflage (12. bis 20. Tausend). Gebunden in Leinwand **2 Fr.**

In Kürze wird erscheinen:

2. Band:

Der Dienstvertrag nach Schweizer Recht

Darstellung in Fragen und Antworten
von **Dr. jur. Oskar Leimgruber,** Rechtsanwalt in Freiburg.
Gebunden in Leinwand **Fr. 1. 50.**

3. Band:

Wie man in der Schweiz eine Ehe schliesst

Darstellung der Eheschliessungsrechte in Fragen und Antworten
von **Dr. jur. D. Scheurer,** 2. Zivilstandsbeamter in Basel.
Kartoniert **1 Fr.**

4. Band:

Wie man in der Schweiz ein Testament macht

Darstellung in Fragen und Antworten
von **Dr. jur. Ed. Kuhn,** Rechtsanwalt in Zürich.
Kartoniert **1 Fr.**

Die Sammlung wird fortgeführt.

Der Zweck dieser Bücher ist, über die wichtigsten Lebensverhältnisse dem Schweizervolke eine allgemeine Orientierung zu geben. Die in Fragen und Antworten geschriebenen Darstellungen sind **klar,** einfach und **wirklich gemeinverständlich,** unter alleiniger Berücksichtigung des praktischen Lebens.

Zürich, im Juni 1912. 823

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Kleine Mitteilungen

Rekrutenprüfungen.

1. bis 13. Juli.

Div. I. 3. Juli: Sepey. 4.: Aigle. 5.: Bex. 6.—9.: Montreux. 10.: Château-d'Oeux. 11.—13.: Vevey. II. 8.—10.: Locle. 11.—13. Chaux-de-fonds. III. 5.: Eggiwil. 6.—9.: Langnau. 10. bis 12.: Herzogenbuchsee. 13.: Wangen a. A. V. 1.—6.: Schaffhausen. 8. bis 11.: Meilen. 12.—13.: Horgen. VI. 4.—6.: Steckborn. 8.—9.: Weinfelden. 10.—13. Frauenfeld.

— *Besoldungserhöhungen: Adliswil*, Sekundarschule 100 Fr.; *Kaiseraugst* 100 Fr. (Bürgerschule von 100 auf 150 Fr.; *Sulz* 200 Fr.; *Kriens* je 200 Fr.

— *Lehrersorgen.* In Uster führte eine Lehrerin die Kinder zum Baden. Ein Mädchen versank unbemerkt, was erst beim Antreten zur Heimkehr beachtet wurde.

— *Vergabungen.* 1000 Fr. (ungenannt) dem Reisefonds für die Blinden- und Taubstummen-Anstalt Zürich.

— Die Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz wählte (23. Juni in Zug) Hrn. Prof. Dr. *Bovet* an Stelle des Hrn. Dr. Burckhardt-Finsler († zum Präsidenten. Mehr Schutz von Naturschönheiten wird bei Errichtung von Wasserwerken verlangt, verurteilt die Lichtreklame am Stanserhorn und bekämpft die Bahn auf die Diablerets.

— Das Knabenschiessen in *Zürich* ist auf den 8. und 9. September angesetzt.

— Die Regierung von Genf hat für Kinder unter 16 Jahren den Besuch der *Kinematographen* verboten.

— Am 8. Juli findet in Basel (Schweizerhof) die *Dia Suizo Argentino* statt.

— *Boudry* und Cernier führen den Deutsch-Unterricht in Kl. VI und VII ein.

— Am 28. Juni feierten die Musikvereine von Basel die Verdienste des Komponisten Hrn. Dr. *Hans Huber* bei Anlass von dessen 60. Geburtstag. Die Regierung beehrte den Künstler mit einer Dankadresse.

— *Jugendfest* 30. Juni in Langnau i. E. Festzug mit 1300 Schülern; Spiel, Gesänge, Reigen und schönes Wetter.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Wattwil Hotel „Jakobshof" Wattwil

direkt beim Bahnhof

Grosse Restaurations- und Saalräumlichkeiten für Vereine und Schulen bestens geeignet. 612

Es empfiehlt sich höflich **W. Naef.**

Wallenstadt-Berg, Kurhaus **Alpenblick**

900 Meter über Meer.

Auserlesenste Fernsicht in Tal u. Gebirge. Freie, sonnige, windgeschützte Lage. Grosser Tummelplatz mit schattigen Bäumen. Naher Tannenwald. Bequeme Spazierwege. Pensionspreis von **Fr. 3.50** an. Gute Küche. Klavier. Illustrierte Prospekte durch den (Zà 2675 g) 785

Besitzer: **Zacharias Schlegel-Hermann.**

Waldstatt Bad & Kurhaus **„Säntisblick".**

Appenzell a. Rh.

Idyllische staubfreie Lage. Grosser schattiger Garten. Hübsche Gesellschaftssäle, freundliche Zimmer. Prächtige Aussicht ins Säntisgebirge. — Pensionspreis Fr. 5.— bis 5.50 (inkl. Zimmer). — Bäder im Hause. Prospekte zu Diensten. (O H 4325) 849

Höfliche Empfehlung **A. Walz.**

Zurzach. Hotel Ochsen.

Sool- und Flussbäder. Altbekanntes Haus, ausgezeichnete Küche und Keller (Bachforellen), schattiger Garten. Zimmer von Fr. 1.50 an. Pension von 5 Fr. an. Grössere und kleinere Gesellschaftssäle. Schöne Ausflugsplätze. Fuhrwerke. 643

Telephon. **H. Attenhofer.**

Zürich I Stadtkasino Sihlhölzli

(renoviert) (Telephon Nr. 3248.)

Dankbarer Ausflugsort für Schulen und Vereine. Schattiger Garten mit grosser, gedeckter Halle.

Schöner Saal. Prompte Bedienung.

Höfl. empfiehlt sich

616 **E. Rebsamen-Mebes.**

Café-Restaurant „Du Pont"

Bahnhofbrücke ZÜRICH Bahnhofbrücke

Rendez-vous der Herren Lehrer.

Diners à Fr. 1.20, 1.70, 2.20 und höher.

Jeden Morgen von 8½ Uhr an

Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch

Spezialität in feinen, billigen

Frühstücks- und Abendplatten,

Vorzüglich selbstgekelterte **Oberländer und Ostschweizer Weine.**

Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.

Bestens empfiehlt sich 539

J. Ehrensperger-Wintsch.

„Drahtschmidli" Zürich

Schönster Biergarten Zürichs, ruhig gelegen

direkt an der Limmat, hinter dem

Hauptbahnhof und Landesmuseum

TELEPHON 4016

den Herren Lehrern für Schul- und Gesellschaftsausflügen bestens empfohlen. **Vorzügliche Küche. — Spezialität: Fische. — Reale Weine.** Aufmerksame Bedienung. 31 **Fritz Bayer.**

Zug. Hotel Rigi am See.

Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche. Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. 837

Telephon. Propr. **Albert Waller,**

Inhaber des Bahnhofbuffet Zug.

Wilderswil bei Interlaken Hotel Alpenrose

empfiehlt sich bestens für Schul- und Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für Schynige Platte. Grosse Lokalitäten. Mässige Preise.

(O H 3889) 577 **K. Boss-Sterchi.**

Zweilütschinen Gasthof z. Bären

bestens empfohlen für Schulen u. Vereine Grosser Garten. Mässige Preise.

(O H 3888) 578 **Alfr. Kellerhals.**

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der

Uerikon-Bauma-Bahn

nach dem **Bachtel**-Gebiet. **Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen**

Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.

Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).

Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2½ Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 653

Hochalpines Lyzeum in Zuoz.

Gymnasium, Realgymnasium, höhere Realschule, verbunden mit Internat für 125 Zöglinge.

Auf 19. September ist die Stelle eines

Hauptlehrers für Naturwissenschaften

mit Mathematik und mathem. Erdkunde als Nebenfächer neu zu besetzen. Unterrichtsverpflichtung: 30 Lektionen (zu 40 Minuten) wöchentlich. Jahresgehalt 3000 Fr., steigend nach 3, 6, 10, 15 und 20 Dienstjahren um je 300 Fr. bis zum Höchstbetrag von 4500 Fr. Bei Beteiligung an der Aufsicht im Internat Zulage von 700 bezw. 1000 Fr. im Jahr. Dauer der Ferien 12 Wochen.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, genauen Angaben über Studiengang, Zeugnis-Abschriften, Bild, ärztlichem Gesundheitsausweis u. Nennung von Gewährsmännern (Referenzen) werden bis 25. Juli an den Direktor der Anstalt, Herrn Dr. Vellemann, erbeten, von welchem auch nähere Auskunft erhältlich ist.

Zuoz im Engadin, den 1. Juli 1912.

899 **Das Kuratorium des Lyceums.**

Vakante Lehrstellen.

In grosses ostschweizerisches Knabeninstitut (Internat) werden auf September zwei Lehrstellen frei für

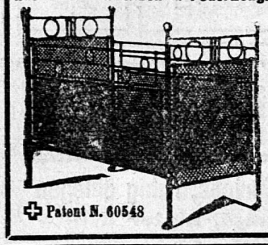
1. **Moderne Sprachen**
2. **Mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer.**

Anteil an der Aufsicht. Tüchtige, gut qualifizierte, unverheiratete Lehrer sind gebeten, Offerten mit Honoraransprüchen (bei freier Station) Zeugniskopien, Curriculum vitae, Referenzen und Photographie zu senden sub Chiffre O 897 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 897

Auf den 1. September 1912 wird die Lehrstelle an der Unterschule in **Biel** (Baselland) zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die Besoldung beträgt 1600 Fr. in bar, grosse Wohnung, Holz, schöner Obstgarten, 2 Jucharten Land. Anmeldungen mit Ausweis, ärztlichem und Leumundszeugnis sind zu richten bis zum 20. Juli an den Präsidenten der 890

Schulpflege Biel-Benken (Baselland).

Prinzess-Kinderbettchen
in Holz und Eisen von 12 Fr. an
auch mit Matratzen u. Federzeug.



✠ Patent N. 60548

Verlangen Sie meinen Gratiskatalog, und vergleichen Sie Preise bevor Sie kaufen.

Wilh. KRAUSS 203
Kinderwagenfabrik
Stampfenbachstr. 2, 46 u. 48

Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.

☞ Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte.

Grosse Auswahl in
Leitern □ Knabenleiterwagen
in allen Grössen mit u. ohne Bremse.

Lager der Schweiz.

Grösstes u. bestassortiertes

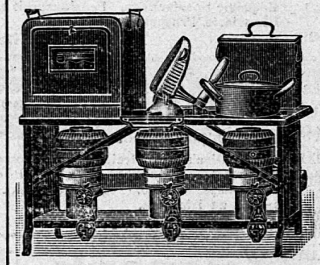
BRENNABOR

Die Mosterei Scherzingen-Münsterlingen
empfiehlt ihre vorzüglichen, **glanzhellen**
(O F 6070) 839
Thurgauer
Obstweine und Moste
in ihren Leihgebinden von 70 Liter an.
Verlangen Sie Probesendung.

Zur Wahl eines Berufs 49
verlangen Sie Prospekt über Fachausbildung für Handel, Hotel u. Bank von
Gademanns Schreib- und Handelsschule Zürich I, Gessnerallee 50.

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb-& Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkanntdas BESTE aller Fabrikate.

„Reliable"



Der ursprünglich amerikanische
Petrol-Gasherd
ist der weitaus angenehmste und im Verbrauch billigste Ersatz für den Gasherd. Seit über 12 Jahren tausendfach bewährt und beliebt wegen seiner vielen Vorzüge.

„Reliable" funktioniert tadellos, ist das übereinstimmende Zeugnis der Kundschaft. Wirklich einfache Handhabung, überaus bequemes Reinhalten, völlige und vorteilhafte Vergasung des Petrols, reine, grün-blaue Flamme mit intensiver Hitze bei grösster Petrolersparnis. Rauch-, geruch-, geräusch- und gefahrlos, ohne Vorwärmung und Luftpumpe.

„Reliable" passt für jeden Bedarf, gereicht jeder Küche z. Zierde, ist zum Kochen, Backen, Braten und Glätten gleich vorteilhaft. Mit Patent-Wasserschiff „Niegedacht" versehen, fortwährend heisses Wasser ohne Mehrverbrauch an Petrol.

Herde 1—3stellig 40—75 cm. hoch.

Verlangen Sie gef. Prospekt Nr. 24.

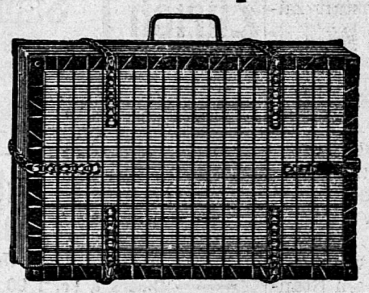
J. G. Meister, Zürich V
Merkurstrasse 35. 826

J. Ehrsam-Müller
Zürich-Industriequartier
Schreibhefte-Fabrik mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet. — Billigste und beste Bezugsquelle der Schreibhefte jeder Art.
Zeichnenpapiere in den vorzüglichsten Qualitäten
sowie alle anderen Schulmaterialien.
Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preiscourant und Muster gratis und franko. 10

Amerikan. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte. **Zürich. Z. 68.** 169

Hüni-Pianos und Flügel
besitzen für ihre Qualitäten:
überwältigende Schönheit des Tones und hervorragende Solidität
einen Weltruf.
Pianos und Harmoniums
neue und gespielte, nur mit voller Fabrikgarantie in allen Preislagen,
Lehrer: 244
Grösste Preisreduktion u. Zahlungsbedingungen nach Wunsch.
Musikhaus Oskar Nater
(vormals Lehrer)
Spezialhaus für Neuheiten
Kreuzlingen.
Telephon 75.

Gitter-Pflanzenpressen



können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.20 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. **Presspapier** in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 115

Ferienkurs für Organisten.

Der Unterzeichnete veranstaltet während der Sommerferien (15. Juli bis 17. August) einen **Organistenkurs.** Jeder Teilnehmer erhält 2 Lektionen per Woche. Eine Orgel mit 2 Manualen und Pedal wird zu Übungszwecken zur Verfügung gestellt. Alles Nähere wird bereitwilligst mitgeteilt. 886

Prof. Paul Hindermann,
Organist am Grossmünster.
Engl. Viertelstr. 24, **Zürich V.**

GOLLIEZ-PRÄPARATE
37 Jahre Erfolg

Eisencognac: Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 390
Fl. zu Fr. 2.50 und 5.—

Nussschalensirup: Unreines Blut, Drüsen, Flechten.
Flasche zu Fr. 3.— und 5.50

Pfefferminz-Kamillengeist:
Fl. zu 1 u. 2 Fr. – Unwohlsein. Magen- u. Leibschmerzen etc.
in allen Apotheken und Apotheke **GOLLIEZ,** Murten.

Singers
feinste
Hauskonfekte
sind als Nachtisch von Gross und Klein sehr begehrt und bieten in ihrer Mischung von 10 Sorten jedem Gaumen etwas Passendes.
4 Pfund netto bestehend aus Macrönli, Brunsli, Mailänderli, Mandelhörnli, Schokoladen-Macrönli, Haselnussleckerli, Anisbrötli, Patiences, Leckerli und Zimmtsterne, liefern wir à 6 Fr. franko Verpackung frei, durch die ganze Schweiz. Zahlreiche Anerkennungen. (O F 264) 18 a
Schweizer.
Bretzel- und Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Wichtige Mitteilung!

Unser Auslieferungslager von Künstler-Steinzeichnungen und Modellierbogen befindet sich von jetzt ab bei

Wepf, Schwabe & Co.
Buchhandlung in Basel.

Für illustrierte Prospekte (gratis), vollständige illustrierte Kataloge (zu 50 Cts.) und Musterkollektionen wende man sich an diese Adresse. 880

Leipzig, Juni 1912. **B. G. Teubner, Verlag.**

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 7/8. Juli/August. 1912.

Neue Bücher.

Wir fordern unser Recht! Ein Wort zur wirtschaftlichen Befreiung der Volksschullehrer von *Jakob Beyhl*. Berlin-Schöneberg. Fortschritt (Verlag der „Hilfe"). 332 S. 4 Fr., bis 1. Juli direkt bezogen Fr. 3. 20.

Grundlagen zur Ausgestaltung des Arbeitsunterrichts von *O. Schmidt*. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 191 S. gr. 8°. Fr. 4. 80.

Zur Ausgestaltung der Arbeitsschule. Gedanken und Entwürfe von Dr. *Ludwig Grimm*. ib. 1912. 55 S. Fr. 2. 15.

Die anormalen Kinder und ihre erziehliche Behandlung in Haus und Schule von Dr. *Jean Demoor*. 2. Aufl. (Bd. 3 der internat. Päd. Biblioth. von Chr. Ufer.) Altenburg 1912. Oskar Bonde. 309 S. gr. 8°.

Die modernen psychologischen Systeme und ihre Bedeutung von *Walter Seidemann*. Leipzig 1912. Jul. Klinckhardt. 327 S. gr. 8°. Fr. 6. 20. gb. Fr. 7. 10.

Abriss der Psychologie von *Herm. Ebbinghaus*. 4. Aufl., durchgesehen von Prof. Dr. *E. Dürr* in Bern. Leipzig 1912. Veit & Cie. 208 S. mit 18 Fig. 4 Fr. gb. Fr. 5. 40.

Der Wahrheitsgehalt der Religion von *Rud. Eucken*. 3. Aufl. Leipzig. Veit & Cie. 422 S. 12 Fr. gb. Fr. 13. 50.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften von *E. Korschelt, Linck, Oltmann, Schaum, Simon, Verworn* und E. *Teichmann*. Jena 1912. Gust. Fischer. Lief. 10 und 11. (Schluss von Bd. I und Bog. 1—5 des 2. Bd.). Je Fr. 3. 20.

Kleines Schmetterlingsbuch von Dr. *Kurt Lampert*. Esslingen. F. Schreiber. 212 S. u. 28 Farbendrucktaf. m. 429 Abb. 6 Fr.

Lehr- und Übungsbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen von Dr. *H. Fenkner* und *C. E. Hessenbruch*. I. T. 2. Aufl. 168 S. mit zahlr. Fig. Berlin 1912. Otto Salle. Fr. 2. 15.

Elemente der ebenen Geometrie auf funktioneller Grundlage von Dr. *Ernst Schultz*. ib. 116 S. mit 147 Fig.

Niedere Analysis zum Unterricht und Selbststudium von Dr. *Jul. Milthaler*. Berlin 1912. Otto Salle. 112 S. mit 46 Fig. Fr. 2. 15.

Grundsätze und Schemata für den Rechen-Unterricht an höheren Schulen. Mit Anhang: die periodischen Dezimalbrüche von Dr. *Karl Bochow*. ib. 2. Aufl. 102 S. Fr. 2. 70.

Funktionen und graphische Darstellungen für den neueren Arithmetikunterricht von *W. Wittmann*. Berlin W. 35, Genthnerstr. 38. 1912. G. J. Göschen. 48 S. Fr. 1. 60

Die Arbeitsschule von *Theod. Hilsdorf*. Leipzig 1912. Jul. Klinckkardt. 36 S. 80 Rp.

Unsere Schularbeit von *R. Göhler*. ib. 64 S. Fr. 1. 10.

Deutsche Sprachlehre und Rechtschreibung für Volksschulen von *H. Jaenicke* und *P. Metschies*. 2. Aufl. Berlin W. 35, Derfflingerstr. 1912. E. Hoffmann. 34 S. 30 Rp., in Partien 25 Rp.

Spiel und Arbeit. Aeroplandrachen. Anleitung zur Herstellung in Papier und Stoff von *R. Jacubek* und *Th. Tauber*. — *Influenzmaschine.* Anleitung zur Herstellung einer Wimshurstschen Influenzmaschine von *E. Honold*. Ravensburg. O. Maier. Je Fr. 1. 35.

Frauenkrankheiten von Dr. *A. Kühner* (Heft 13: Willst du gesund werden?). 2. Aufl. Leipzig. Edm. Demme. 42 S. Fr. 1. 10.

Lebendige Fragen auf dem Gebiet des Zeichen-, Kunst- und gewerblichen Berufsunterrichtes in der Schweiz von *E. Bollmann*. Zürich. Gebr. Leemann. 48 S.

Über die deutsche Sprache. Brief an alle deutschsprachigen Volksstämme von *Albert Stähly*. Strassburg i. E. 1912. Jos. Singer. 81 S.

Wandtafelskizzen zum Gebrauch beim Unterricht von *Art. Beyler* und *Ad. Griner*. Bd. 1. Geschichte. Strassburg i.E. J. Singer. 198 S. Fr. 3. 85. gb. Fr. 5. 10.

Ullstein-Jugendbücher: Alladin und die Wunderlampe von Ludwig Fulda. 139 S. — Kapitän Spieker und sein Schiffsjunge von Georg Engel. 126 S. Berlin 1912. Ullstein & Co. Je gb. Fr. 1. 35.

Der malaiische Reineke Fuchs von Dr. med. *Cd. Kläsi*. Frauenfeld. Huber & Co. 194 S. gb. Fr. 4. 50.

Der Schatzgräber. Hsg. vom Dürerbund. Nr. 73: *Friedrich der Grosse,* von ihm und über ihn. 64 S. 25 Rp. Nr. 75: *Blacken* von *Björnstjerne Björnson*. 14 S. 15 Rp. — 74: *Schwedische Geschichten* von *Berner v. Heidenstamm*. 20 S. 15 Rp. — 76: *Aus Kindertagen* von *Anna Schieber*. 19 S. 25 Rp. — 77: *Kleine Abenteuer* von *Hugo Bertsch*. 21 S. 15 Rp. — 78: *Die Gazellenjagd der Araber* von *M. Maria von Weber*. 26 S. 15 Rp. München. Gg. Callwey.

Einführung in die Biologie. Zum Gebrauch an höheren Schulen und zum Selbstunterricht von Dr. *Karl Kraepelin*. 3. Aufl. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 356 S. Lf. mit 344 Abb., 1 Schwarztafel, 6 Taf. und 2 Karten in Buntdruck. gb. Fr. 6. 50.

Unsere Pflanzen. Ihre Namenserklärung und Stellung in Mythologie und Volksglauben von *Franz Söhns*. 5. Aufl. ib. 212 S. gb. 4 Fr.

Dr. B. Schmids Naturwissenschaftliche Schüler-Bibliothek. Bd. 17. *Sassenfeld: Aus dem Luftmeer*. ib. 183 S. gb. 4 Fr.

Pädagogisches Unterrichtswerk. II: Grundzüge der Psychologie und Logik von *W. Peper* für das zweite Jahr 112 S. gr. 8°. gb. Fr. 2. 15. IV: *Allgemeine Unterrichtslehre* von Dr. *Erich Meyer*. (Für 3. Seminarjahr). 98 S. gb. Fr. 1. 85. Leipzig. Teubner.

Musterbeispiele deutscher Prosa von Prof. Dr. *O. Weise*. 4. Aufl. ib. 184 S. gb. Fr. 2. 50.

Histoire de la littérature française à l'usage des étudiants hors de France par *C. Cury* et *O. Boerner*. 2e édit. ib. 400 p. rel. Fr. 6. 80.

Grundzüge der Geschichte der englischen Sprache von *U. Lindelöf*. ib. 141 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 20.

Elementarbuch der Phonetik von *Otto Jespersen*. ib. 187 S Fr. 3. 50. gb. 4 Fr.

Abrégé de l'histoire de la Littérature française de Corneille à nos jours. par *Elvira Krebs*. 3e et 4e éd. B. G. Teubner. 1912. 76 S. 8° Fr. 1. 25.

Mathematische Bibliothek von Lietzmann & Witting. VII: *H. Wieleitner: Die sieben Rechnungsarten* mit allgemeinen Zahlen. 70 S. krt. Fr. 1. 10.

Reigen-Sammlung von *Minna Radczwill*. 2. Aufl. Leipzig. Teubner. Fr. 3. 20.

Tätiger Geist und geschickte Hand. Ein Beitrag zur Schulreform von *R. Patzig* und *A. Linke*. Leipzig 1912. E. Wunderlich. 160 S. gr. 8° mit 94 Bild. 4 Fr. gb. Fr. 5. 10.

Entwicklungspsychologie und Erziehungswissenschaft. Eine pädag. Studie auf entwicklungstheoretischer, ethnologischer und kulturhistorischer Grundlage von Dr. *Joh. Kretzschmar*. ib. 218 S. 4 Fr. gb. Fr. 5. 10.

Körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes von *Kurt Walter Dix*. II: Die Sinne. ib. 174 S. gr. 8° Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 40.

Aus der Praxis des modernen Elementarunterrichts. Skizzen aus dem Gesamtarbeitsunterricht einer Leipziger Volksschule von *Joh. Springer*. ib. 160 S. Fr. 2.70. gb. Fr. 3.40.

Lehrplan für Hör- und Sprechübungen zur Pflege einer guten Aussprache. Eine notwendige Ergänzung zum Deutsch-Lehrplan von *Ernst Lüttge*. ib. 20 S. 50 Rp.

Die Praxis des Rechtschreibunterrichts auf phonetischer Grundlage. Lehrgang in Unterrichtsbeispielen von *Ernst Lüttge*. 4. und 5. Aufl. ib. 218 S. Fr. 3. 20. gb. 4 Fr.

Deutsche Sprachlehre. Ein Hülfs- und Wiederholungs- und Übungsbuch für Schüler und zum Selbstunterricht von *Otto Bock*. 8. und 9. Aufl. ib. 128 S. Fr. 1. 10. gb. Fr. 1.35.

Quellen zur Geschichte. Hsg. von Dr. *J. Schmieder*. 1. Von der germanischen Urzeit bis Friedrich dem Grossen. Leipzig. E. Wunderlich. 284 S. gr. 8°. Fr. 3. 20. gb. 4 Fr.

Einheitliches Religionsbuch von Dr. *A. Reukauf* und Prof. *E. Heyn*. Leipzig 1912. E. Wunderlich. 287 S. Fr. 1. 35. gb. Fr. 1. 75. Mit Karte von Palästina 15 Rp. mehr.

□ □ □

Schule und Pädagogik.

Pädagogische Jahresschau über das Volksschulwesen im Jahre 1911. Hsg. von *E. Clausnitzer*. Bd. VI. 446 S. gr. 8°. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 8 Fr.

Wiederum haben wir mit viel Freude diese Übersicht über die pädagogische Literatur des Jahres durchgangen und manches Urteil, das uns über Neuerscheinungen unter die Augen gekommen ist, darin bestätigt gefunden, aber auch manches Buch aufgefunden, das unserer Aufmerksamkeit vorher entgangen war. Die Schriften allgemein pädagogischer Natur wie die Veröffentlichungen über die einzelnen Fächer sind von den za. 30 Bearbeitern sorgfältig zusammengestellt und kurz charakterisiert, so dass der Lehrer, der sich in allgemeinen Fragen oder über einzelne Gebiete orientieren will, darin einen guten Ratgeber hat. Wir bitten namentlich Bibliothekvorstände, die für Lehrerbibliotheken verantwortlich sind, das Buch zu Rate zu ziehen. Unter den Mitarbeitern finden sich Männer, die auch bei uns gut bekannt sind, wir nennen: Muthesius, Ernst Weber, Spanier, Köster, P. Reiff, Karstädt, E. Schöne, Wehrmann. Beigefügt sei, dass auch die Bücher aus der Schweiz Berücksichtigung finden. (S. 399 sollte es heissen H. Stauber statt Strauber.) Wir empfehlen das Buch neuerdings, indem wir noch darauf aufmerksam machen, dass vorausbestellt Bd. VII (1912) Fr. 5. 40, geb. Fr. 6. 80 kostet, und dass Bd. I—V ebenfalls zu diesen Bedingungen erhältlich sind. Den schönen Druck wollen wir nicht zu erwähnen vergessen.

Rousseau, J. J. *Emil oder über die Erziehung.* Nach der Übersetzung von K. Gross hsg. von Dr. *Heinrich Schmidt* (Jena) . Bd. I und II. Leipzig. Alfred Kröner. 204 und 202 S. Je Fr. 1. 35.

Viel ist über Rousseau in den letzten Tagen gesagt und geschrieben worden. Jetzt kommt die Hauptsache: Rousseau zu lesen. Für den Lehrer vor allem „Emil", das interessante Buch der Erziehung, das in Bestrebungen der Neuzeit wieder zu neuer Bedeutung gelangt. Der Verlag bietet hier eine gute Übersetzung in neuem Gewand und zu billigem Preis. Der Druck ist gut und durch Spaltendruck wird das Lesen angenehmer gemacht. Ein interessantes Buch ist „Emil", und wir empfehlen es jedem Lehrer zu lesen und wieder zu lesen, es wird sein Auge für das Kind stärken.

Bernhard Overberg. Sein Leben und seine Schriften von *Heinrich Herold*. 2. Aufl. (Schrödels pädagogische Klassiker, Bd. IV). Halle a. d. S. 135 S. gb. Fr. 1. 65.

Einer Darstellung von Overbergs Lehrertätigkeit im Bistum Münster fügt das vorliegende Bändchen die Wiedergabe von dessen wichtigsten Schriften im Auszug bei, um über dessen Anschauungen und Ideen zu orientieren. Nicht bloss das Leben dieses Pädagogen, den u. a. auch Diesterweg sehr anerkannte, ist anregend zu lesen, seine Schriften sind in manchen Dingen wegen seines praktischen Sinnes noch heute beachtenswert. Das zeigt z. B., was S. 102 über das Gedächtnis gesagt ist.

Rosenkranz, C. *Ein Schulblatt* für die Familie. Halle a. S. H. Schrödel. 20 S. 70 Rp.

Der Verfasser nimmt eine Idee Gräfes wieder auf, die dieser 1845 zu Kassel mit seinem Schulblatt anstrebte: durch ein Schulblatt Eltern und Schule sich näher zu bringen. Der Versuch ist schon oft gemacht worden und kehrt immer wieder.

Stadler, Aug., Prof. Dr. *Philosophische Pädagogik.* Leipzig, R. Voigtländer. 312 S. geb. 4 M., ungeb. M. 3. 25.

In diesen Zeiten, da der Büchermarkt mit halbreifen Produkten geradezu überschwemmt wird, wirkt es überaus wohltuend, einem Werke zu begegnen, dessen Verfasser nicht nach Augenblickserfolgen jagte, sondern unentwegt in die Tiefe grub, das wertvolle Alte anzuerkennen und neuere Bestrebungen objektiv zu würdigen vermochte, seinen Ideen aber Zeit zur Reife gönnte. Man folgt dem Verfasser gerne in seinen geistvollen Auseinandersetzungen mit den verschiedenen Strömungen unserer heutigen Pädagogik und freut sich über den oft köstlichen Humor und das ruhige, sorgfältig abwägende Urteil. *-ttb-* (Wir kommen an anderer Stelle auf das Buch zurück. D. R.)

Pfleger, Rud. *Pestalozzi als Christ.* Gymnasialprogramm, zwei Bändchen. Zweibrücken 1910 und 1911.

„Nun sag, wie hast du's mit der Religion? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub, du hältst nicht viel davon". Die Frage Gretchens ist unzählige mal auch in bezug auf Pestalozzi gestellt und je nach dem Standpunkt des Fragenden und Bewertung einzelner Aussprüche, Gepflogenheiten und Stimmungen des Meisters verschieden beantwortet worden. Blochmann, Ramsauer, Raumer, Mörikofer u. a. finden sein Christentum nicht ganz bibelgerecht. Lavater urteilt: „Einen besseren Jünger hatte Christus selbst bei seinen Lebzeiten nicht." Lavaters Wort bildet gleichsam das Motto zur vorliegenden Schrift. Ihr Verfasser gibt auf 100 Seiten Text mit einem äusserst reichhaltigen Anhang von biographischen, philosophischen und theologischen Literaturangaben auf Grund einer umfassenden Belesenheit und eines liebevollen Studiums ein lebendiges Bild von P's religiösem Denken und Leben. Er behandelt im ersten Teil P's Weltanschauung, die er als einen weltüberwindenden Optimismus auf biblischer Grundlage kennzeichnet, im zweiten Teil seine Lebensrichtung und deren Betätigung innerhalb der menschlichen Gemeinschaftsformen — die religiös-sittliche Bildung in der Familie, den religiös-sittlichen Unterricht in der Schule, Kirche und Seelsorge, Gesetzgebung und Sozialreform im Geiste des Christentums, und feiert zum Schluss Pestalozzi als vorbildliche christliche Persönlichkeit: Weltanschauung und Lebenseinrichtung, Theorie und Praxis, Glauben und Werke sind bei ihm zu einer unauflöslchen Einheit verbunden. — Von aktuellem Interesse sind des Verfassers Ausführungen über Pestalozzis Verhältnis zu den Konfessionen, über interkonventionellen Religionsunterricht, über die Aufgaben der Geistlichkeit. Aus Pestalozzis Schriften, meint er, liesse sich eine vortreffliche Pastorallehre zusammenstellen, der *soziale Pfarrer* ist der Pfarrer nach Pestalozzis Herzen. Aber die Hauptfrage, die heute auf der Tagesordnung steht und der sich Pfleger gleich zu Anfang zuwendet, betrifft Pestalozzis Verhältnis zur Religion überhaupt. Ist sie ihm ein ursprüngliches, unmittelbares oder nur ein mittelbares Bedürfnis, bedingt durch die Tatsache des sittlichen Bewusstseins, nur ein Postulat, eine notwendige Hypothese, um das sittliche Streben als sinnvoll und möglich erscheinen zu lassen? *Natorp* hat das letztere behauptet: Pestalozzis Religion ist reiner Moralismus im Sinne Kants. Pfleger entscheidet sich mit *Rost* (Lienhard und Gertrud 57) für das erstere: Die Religion ist bei Pestalozzi nicht Ergebnis der Reflexion, sondern etwas Ursprüngliches, Unmittelbares; wissenschaftliche Beweise haben für ihn wie für die Gefühlsphilosophen (Hamann, Jakobi, Herder), auf deren Geistesverwandschaft mit Pestalozzi bereits Rost hingewiesen hat, wenig Wert. Die vom Verfasser angeführten Belege bestätigen seine Auffassung. Ihre Richtigkeit für Pestalozzis Jugendperiode ist ausser Zweifel; vergl. dazu auch *Rost* a. a. o. und die soeben erschienene Dissertation von Dr. *Stettbacher*, Beiträge zur Kenntnis der Moralpädagogik Pestalozzis, S. 41. Indessen drängt sich im Hinblick auf den langen Zeitraum, über den sich Pestalozzis Zeugnisse erstrecken, doch der Wunsch nach einem entwicklungsgesetzlichen Ergänzungsstück auf, das zu untersuchen hätte, ob sein religionsphilosophischer Standpunkt zu allen Zeiten derselbe geblieben ist. — *Th. W.*

Arno Fuchs, Rektor. *Hülfsschulfragen.* Arbeiten aus dem III. Berliner Fortbildungsschulkursus für Hülfslehrer. Halle a. S. Karl Marhold. 104 S. Fr. 3. 50.

Vom 8. November 1911 bis 24. Januar 1912 fand in Berlin auf Anregung des Herrn Dr. Grundscheid, Direktor des Berliner Fortbildungsschulwesens der III. Fortbildungskursus für Hülfsschullehrer statt. Die Arbeiten dieses Kurses sind in dem vorliegenden Bändchen gesammelt. Es sind darin insbesondere die Fragen eingehend erörtert, die sich mit dem schulentlassenen Hülfsschüler beschäftigen. Neben Deutsch- und Rechenunterricht wird an erster Stelle die Handarbeit als nutzbringend hervorgehoben und ge-

zeigt, welche Arbeitszweige eingeführt und rationell betrieben werden können. Ferner gibt uns das Bändchen Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Schwerhörigenfürsorge sowie über die Erziehung psychopathischer Kinder. Das Buch sei den Kollegen, die sich für Hülfsschulfragen interessieren, warm empfohlen. *r.*

Naturgeschichte.

Die Wunder der Natur. Berlin W. 57. Bong & Co. Lief. 3 und 4. Je 80 Rp.

Eine Welt kleiner Wunder enthüllt die Kunstwerke der Zelle, die uns Prof. Haeckel in Bild und Wort vorführt. Die Radiolarien, die S. 65 u. f. dargestellt sind, zeigen wundervolle Kieselskelette, wie sie ein Künstler nicht feiner und schöner zu zeichnen vermöchte. In anderer Art erregen die merkwürdigen Vogelnester, die Dr. Heinroth schildert, unser Staunen und Interesse. Da vereinigen sich die Siedelweber, um gemeinsam ein Dach zu bauen, in das sie ihre Nester bauen können. Und welche Merkwürdigkeiten offenbaren die insektenfressenden Pflanzen, die Dr. Giesenhagen beschreibt. Nicht weniger interessant aber ist die Darstellung der elektrischen Entladungen durch Prof. Porges oder die Betrachtung des Mondes durch C. Flammarion. Eine geradezu glanzvolle Illustration begleitet den Text. Die Gruppe der Heuschrecken in Lief. 4 z. B. ist eine wahre Kunstleistung. Jede Lieferung erhöht das Interesse an dem Buch.

In Lief. 5 und 6 fesseln uns die prächtigen Photographien des Mondes und des Riesen-Seidenspinners, den Marshall beschreibt. Wir folgen der Entstehung der Steinkohlen (Potonié), der Bildung der Eisberge, und vernehmen, wie die Pflanzen reisen (Maxwell). Der Mikroskop enthüllt uns die Struktur der Organe einer Fliege, und die Kunst der Reproduktion lässt uns Seeschnecken, Seepferdchen, interessante Vogelnester usw. in den Farben der Natur erblicken. Jede Lieferung enthüllt uns neue Wunder und löst Rätsel wie das St. Elemsfeuer durch natürliche Erklärung.

Brehms Tierleben. Säugetiere, I. Bd. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut. 1912. 580 S. gb. 16 Fr.

Dieser erste Band des bekannten, gross angelegten Werkes bespricht in einem einleitenden Artikel die Organisations- und Lebensverhältnisse der Säugetierwelt im allgemeinen. Da im speziellen Teil die tierische Reihe in aufsteigender Folge behandelt ist, werden wir zuerst bekannt gemacht mit den Kloakentieren, die so merkwürdige Anlehnungen an die Reptilien aufweisen. Die australischen Beuteltiere fallen auf durch ihre Vielgestaltigkeit und ihren Artenreichtum. Bei den Insektenfressern und Flattertieren begegnen wir einer grossen Gesellschaft bekannter Formen, während die Xenarthra-Gürtel-, Faultiere, Ameisenfresser — uns eigenartige Gestalten fremder Zonen vor Augen führen. Dem Fortschritt der Kenntnisse — seit etwa 50 Jahren ist die Artenzahl der lebenden Säuger von etwa 2000 auf 7000, die der fossilen auf 4500 angestiegen — wird die neue Ausgabe in vollem Umfang gerecht; sie stellt gegenüber der letzten Auflage eine völlige Neubearbeitung dar, die unsere gewiegtesten Gelehrten im Fach übernommen haben. Hier zeichnet Prof. Heck als Verfasser. Es ist zu wünschen, dass auch der neue Brehm die gute Aufnahme finde wie seine Vorgänger; er verdient das in jeder Beziehung. Dr. *K. B.*

Meerwarth, H. *Lebensbilder aus der Tierwelt.* Säugetiere Lief. 6—8; Vögel Lief. 6—8; je 1 Fr. Leipzig. Voigtländer.

Eichhorn, Edelmarder, Feld- und Zwergmaus, Haus- und Wanderratte, Iltis, Wassermaus und Wiesel — die Möven, der rotrückige Würger, der Storch, der Kiebitz, die Amsel, das Kolibri, eine zum Teil wohlbekannte und nicht besonders feine Gesellschaft, die hier vorgeführt wird. Die Verfasser: Bracss, Else Löffel, Löns, Otto, verstehen so gut zu schildern, dass man dem Leben und Treiben auch der bekanntesten Gestalten mit Interesse folgt, und die lebenswahren, schönen Naturaufnahmen liefern hiezu einen prächtigen Beleg. *Dr. K. B.*

Plüss, B., Dr. *Blumenbüchlein* für Waldspaziergänger. Freiburg i. B. Herders Verlag. 3. Aufl. 195 S. mit 222 Abb. gb. Fr. 2. 95.

Durch das Erscheinen des Büchleins „Unsere Wasserpflanzen" wurde das vorliegende Bändchen etwas entlastet, so dass Zusätze und neue Abbildungen aufgenommen werden konnten. Übersichtlichkeit und Handlichkeit sind äussere, klare Darstellung und Zuverlässigkeit innere Vorzüge des beliebten Büchleins.

Stridde H. *Allgemeine Zoologie* Verbindung mit Mikrokopie und Sezierübungen Stuttgart Frankh. 344 S. gb. Fr 9 40.

Das Werk will ein Handbuch sein für Freunde der Tierkunde, die sich eine solide wissenschaftliche Ausbildung aneignen möchten, der ausreichende anatomische und mikroskopische Beobachtungen zugrunde liegen Diesen Zweck erfüllt es in der Tat: Der Text ist klar, die Fremdwörter sind erklärt, die Abbildungen zahlreich und gut, die praktischen Anleitungen einlässlich und zutreffend. Mancher Lehrer der Zoologie dürfte hier eine willkommene Ergänzung und Quelle für seine Vorbereitungen finden — die Würmer figurieren noch, das ist ein kleiner Mangel, als die alte zoologische Rumpelkammer. Da hauptsächlich selbst zu beschaffendes Anschauungsmaterial die Grundlage des Werkes bildet, sind die Nesseltiere und Stachelhäuter etwas kurz behandelt Empfehlenswert ist das Buch trotzdem. *Dr. K. B.*

Voigt, A. *Unsere Singvögel.* Quelle & Meyer, Leipzig. 190 S. gb. Fr. 2. 45.

Auf jeder Zeile bekundet das Buch die Vertrautheit des Verfassers mit den geheimsten Regungen des Vogellebens, die er mit grossem Geschick und warmherzigem Ton mitzuteilen weiss; es ist ein Muster populärer Darstellung. 15 Abbildungen und 4 Chromotafeln beleben die Texte. Dr. *K. B.*

Geographie.

Die Wunder der Welt von *E. v. Hesse-Wartegg.* Stuttgart. Union Deutsche Verlagsanstalt. Lief. 4, 5 und 6. Je 80 Rp.

In Bild und Wort haben wir die grossartigen Bauten des alten Ägyptens bis hinauf zum Sudan vor uns, dann führt uns der Verfasser in das Gebiet der Ruwenzori und der südafrikanischen Vulkane. Er zeigt uns die Termitenbauten, die Diamantenfelder von Kimberley und die Drakensberge. Ein Besuch des Pik von Teneriffa schliesst die Wunder Afrikas. Eine Fahrt auf dem Suezkanal zeigt ein Werk der Neuzeit, dann schauen wir die heiligen Stätten von Palästina, die Grabeskirche zu Jerusalem, Bethlehem und die Trümmer von Jericho, die Ruinenstädte (Balbek Palmyra) Syriens und die Heiligtümer Arabiens. Die Trümmer von Babylon, die Torpfeiler zu Persepolis, der Königspalast zu Teheran, die Moschee zu Kum usw. erinnern an die grossen Wandlungen in der Geschichte des Morgenlandes. Die schönen Bilder der alten Herrlichkeiten nehmen uns gefangen und versetzen uns in die fernen Zeiten und Orte.

Hendschels Luginsland. Heft 28, 29 und 30. Mit 2 oder 3 Karten und 43, 30 und 43 Abb. krt. je Fr. 1. 35. Frankfurt a. M. Hendschel.

Die fein ausgestatteten, mit vorzüglichen Photo-Reproduktionen (meist Photoglob Zürich) illustrierten Hefte von je za. 90 Seiten sind treffliche Reiseführer, bequem, handlich und zuverlässig. Heft 28 führt durch *Passau*—Linz—Grein—Melk—Krems—Wien. Heft 29: *Salzburg*—St. Wolfgang—Ischl—Hallstadt—Aussee—Selztal und Ischl—Gmunden—Attnang. Heft 3: München—Starnberg—Partenneukirchen—*Innsbruck*—Murnau—Oberammergau. Die reizenden Bilder locken eigentlich, die Gegenden zu schauen.

Freytag, Gust. *Die Wirkung der Farben in der Geländedarstellung auf Landkarten.* Wien 1911. Freytag & Berndt. Fr. 1. 10.

Auf fünf Tafeln sind die Farben in ihrer Wirkung nach vom Blau (Tiefe) bis zum Rot (Höhe) dargestellt und in einem Landschaftsbild verwendet. Den übrigen Teil der Schrift füllen die Titel von Werken des Verlages.

Lindemann, B., Dr. *Geologie der deutschen Landschaften* Stuttgart, Kosmos (Frankhsche Verl.). 10. Lief.

Zu dem schönen Buch „Die Erde" (gb. 12 Fr.), das letztes Jahr vollständig geworden ist, fügt der Verfasser als zweiten Teil eine volkstümliche, heimatliche Erdgeschichte, die Geologie der deutschen Landschaften, die in Ausstattung und Durchführung dem ersten Teil des Werkes nicht nachstehen und als selbständiges Buch aufgebaut wird. Die erste Lieferung gibt in anschaulich-klarer Weise eine Übersicht über die hauptsächlichen geologischen Provinzen Deutschlands, um dann mit der norddeutschen Tiefebene die Spezialbetrachtungen zu beginnen. Eine reiche und schöne Illustration — Autotypien, ein farbiges Bild der Rheinlandschaft (Volkmann) und ein Profil der Schwäbischen Alb — begleiten den Text. Die Ausstattung gibt dem Buch den Charakter eines Prachtwerkes.

Zeichnen.

Stauber, H. *Das schmückende Zeichnen.* An weiblichen Fortbildungs- Gewerbe- und Fachschulen. Eine Anleitung und Stoffsammlung. Zürich 1912. Orell Füssli 24 S. Fol. und 36 Taf. in Lith. und Lichtdruck.

Im engen Anschluss an die praktische Verwendung des Zeichnens in weiblichen Berufen — Damenschneiderei, Lingerie, Möbelarbeiten, Putzmachen, Stickerei behandelt der Textteil die Notwendigkeit, Aufgabe und Durchführung des Zeichenunterrichts in der beruflichen Schulung der Mädchen. Der Begründung der Gliederung und Stoffanordnung für die einzelnen Berufsgebiete und einer kurzen Erklärung der Verzierungsgebiete folgt im zweiten Teil eine Stoffsammlung. Auf 36 grossen Tafeln in Lithographiezeichnungen und feinem Lichtdruck sind Motive und Ausführungen aus dem Gebundenen, freien und produktiven Zeichnen vorgeführt. Dies zumeist durch Reproduktion von Schülerinnen-Arbeiten. Wir finden also die verschiedenen Stopperei-Stielstich-Litzen und Hohlsaumverzierung, Motive für Hochstickerei, Fassen und ihre Anwendung, Monogramm und Kostümzeichnungen. Die weiblichen Berufsschulen finden in dem schönen Werk viel gute Anregung. Es wird auch in der Familie recht gute Dienste leisten. Wir empfehlen es wärmstens.

Seinig. *Praxis des Gedächtniszeichnens* (Typenzeichnungen). 2. Aufl. Leipzig. E. Wunderlich. 44 S. 4°. Fr. 1. 60. gb. Fr. 2. 15.

Hervorgegangen sind diese Skizzen aus einem Kurs, in dem der Verfasser mit Berliner Lehrern das Gedächtniszeichnen übte. Die Erläuterungen, die er zur Zeichnung von Pferd, Katze, Profilvariationen gibt, machen auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die dem Ungeübten sich entgegenstellen. Hauptsache ist immer wieder Beobachtung und Übung. Die beigegebenen Tafeln zeigen, was der Verfasser herbeizieht, um den Unterricht in andern Fächern durch das Typen-Zeichnen zu beleben.

Hoffmann, C. *Zeichenkunst, Federzeichnen.* Heft 8. Kleine Bildchen und Vignetten. Elementarzeichnen Heft 8. Ravensburg, Otto Maier. Je Fr. 1. 35.

Zur Selbstbeschäftigung bietet das erste Heft einfache Federzeichnungen; kleine Landschaften, Menschen und Tierbilder, Schildchen mit Pflanzenmotiven. Vorgerücktere Schüler haben da Stoff zur Übung der Federtechnik .— Das achte Heft der Zeichenkunst enthält Skizzen, die zeigen, wie aus ein paar Strichen, einem Oval und einigen Zutaten eine Katze, ein Bär, die menschliche Figur usw. erstehen kann. Drollige Stoffe für die Kleinen.

Huberich, K. *Elementarer Lehrgang für den modernen Zeichenunterricht.* 4. Aufl. Stuttgart. Konrad Wittwer. 94 S. und 22 Taf. 4 Fr. gb. Fr. 4. 70.

Eine der glücklichsten Interpretationen des modernen Zeichenunterrichts hat eine Besprechung das Buch bei seinem ersten Erscheinen genannt. Die rasch folgenden Auflagen bestätigen das Urteil. Den allgemeinen Abschnitten über Wert, Lehrstoff, Methodik des Zeichnens, über Kunstbetrachtung und einzelne Gebiete des Zeichnens (Gedächtniszeichnen, Skizzieren, Aquarellieren usw.) folgt ein elementarer Lehrgang in Lehrbeispielen, die in der neuen Auflage von 50 auf 78 erhöht worden sind. Was der Verfasser im Text, alles recht kurz, ausführt und in den Tafeln wiedergibt, kann jedem jungen Lehrer als Wegleitung dienen. Der Lehrgang ist für die drei ersten Jahre einer allgemein bildenden Anstalt (Gymnasien usw.) geschrieben ; allein nichts hindert in den Volksschulklassen gleichen Alters, ähnlich vorzugehen. Wir bringen das gute Buch neuerdings in empfehlende Erinnerung.

L. Geissler. *Das Projektionszeichnen in der Handwerkerschule als erste Stufe des Fachzeichnens.* Leipzig. Seemann. 194 S. M. 4. 50.

Das Werk ist nur für die Hand des Lehrers und solche, die es werden wollen, bestimmt. Es bringt die Projektionslehre in dem Umfange, wie ihn jeder gewerbliche Arbeiter, der nach Zeichnungen zu arbeiten hat, beherrschen muss. Die Darstellung in Grundriss, Aufriss und Seitenriss wird im Anschauungsunterricht an berufsgewerblichen Gegenständen entwickelt, wobei gleichzeitig fachliche Begriffe erläutert werden. Die fünf Abschnitte: Bauhandwerker, Holzgewerbe, Eisen- und Blecharbeiter, Maschinenbauer und Mechaniker, schmückende Gewerbe, bringen je eine grosse Zahl kleingezeichneter Übungsbeispiele aus den betreffenden Berufen. Das Buch ist für den Lehrer ein Wegweiser für die Aufstellung des Stoffplans, die Auswahl der Modelle und die methodische Behandlung des vorbereitenden Fachzeichnens. Lehrern mit allgemeinem Bildungsgang bietet das Buch die notwendige Vertiefung des Wissens nach der praktischen Seite hin, während Techniker, die zum Lehrberuf übergegangen sind, aus dem Studium die methodische Schulung gewinnen. *f.*

Geissler, L. *Zeichnerische Fachkunde für Maurer.* Leipzig. Seemann. 212 S. Fr. 6. 10.

Das Buch, das mit 396 Abbildungen den Stoff veranschaulicht, soll eine Wegleitung für Lehrer an gewerblichen Fortbildungs- und Handwerkerschulen sein. Es kann auch benutzt werden zur Vorbereitung für den Besuch der eigentlichen Fachschulen. Der Verfasser will dem sinnlosen Kopieren von Vorlagen, wie es an vielen Schulen noch Übung ist, entgegentreten. „Nicht die Anfertigung einer Reihe sauberer Zeichnungen ist die Aufgabe des Zeichnungsunterrichtes..." Er will eine Fachkunde geben, durch welche auch der „Handarbeiter ein mit Überlegung Handelnder, Verstehender sei." Das Stoffgebiet, das zur Behandlung kommt, umfasst folgende Haupttitel: A. Mauern aus künstlichen Steinen. B. I. Mauern aus natürlichen Steinen. B. II. Gebäudeteile im Ziegelrohbau. B. III. Mauern im Putzbau (Gewölbe). D. Treppen. E. Auf- und Ausbauten. F. Baugerüste. G. Zusammenfassung (Behandlung eines Hausentwurfes). — In der Besprechung der Details wird immer auf den Zusammenhang mit dem Ganzen Rücksicht genommen. Durch Tafelskizzen des Lehrers, isometrische Darstellungen, durch Papp- und Gipsmodelle und Arbeiten in Modellsteinen soll das Gelehrte veranschaulicht und dargestellt werden. Die Sprache des Buches ist auch für den Laien leicht verständlich und wird unterstützt durch die vielen Abbildungen. Um den Lesestoff möglichst zum geistigen Eigentum des Schülers zu machen, hat der Verfasser eine *Aufgabensammlung* für das *Fachzeichnen für Maurer* im gleichen Verlag herausgegeben, zwei Hefte zu je 60 Pfennig. Diese sind in enger Verbindung mit der Fachkunde und nur mit diesem richtig zu gebrauchen. Das Werk darf bestens empfohlen werden. *G. W.*

Hoffmann C. *Netzzeichnen.* I. Ravensburg. O. Maier. Fr. 1.35

Diese ersten Übungen sind für die Nachzeichnungen im Netz bestimmt. Es sind geradlinige Darstellungen einfacher Objekte. Von der Zeichen-Kunst desselben Verfassers sind Heft V und VI, *Tierzeichnen*, erschienen (je 12 Tafeln, Fr. 1.35), welche die bekannten Tiere des Hauses und Feldes in Bleistiftskizzen vorzeichnen. Stoffe zur Selbstbeschäftigung.

Gürtler Arm. *Kindertümliche Faustskizzen für den naturkundlichen Unterricht in der Volksschule.* II. Pflanzenwelt. Leipzig. E. Wunderlich. Fr. 2.15. krt. 2.70.

Natürlich einfach, das Wichtige und Charakteristische hervorhebend, zeigen diese Skizzen, was und wie Lehrer

und Schüler aus dem Leben der Pflanze durch Kreide und Feder festhalten, was der Beachtung wert ist. Ein recht instinktives Heft!

Deutsche Kunsthefte. I. bis IV. zu Fr. 1.65, gb. Fr. 2.70. Stuttgart. Ad. E. Müller.

Schöne Hausgaben zur Erfreuung und Erhebung durch die Kunst. Die Reproduktionen (50 bis 70 in jedem Heft) sind tadellos auf feinem Kunstdruckpapier ausgeführt und jedem Künstler wird zur Einführung eine Würdigung zu teil. 1. Albrecht Dürrer-Heft mit Einführung von H. Uhde-Bernays. 2. Moritz Schwind von Willy Pastor. 3. Ludwig Richter und seine Kunst von Mela Escherich. 4. Deutscher Humor im Bild von Arthur Dobsky. — Jedes Heft ist in seiner Art vorzüglich. Wer Humor versteht, wird sich am 4. Heft ergötzen.

Kuhlmann Fritz. *Neue Wege des Zeichenunterrichts.* 5. Auflage. Stuttgart. K. Winter. 68 S. mit XXII Tafeln. Fr. 2.70.

Dieser Vortrag hat 1902 die neuen Wege, d. i. die neue Behandlung des Zeichnens — Gedächtniszeichnen und Zeichnen nach der Natur — begründet und bahnbrechend gewirkt. Alle zwei Jahre ist eine neue Auflage notwendig geworden, und noch heute hat das Buch seinen Wert durch die frischen methodischen Anregungen, die belegkräftigen Zeichnungen von Schülern (insbesondere über die menschliche Figur) und die Bestimmungen für den Zeichenunterricht in Preussen. Wir empfehlen es als gute Wegleitung.

Baumgartner E. *Skizzierblätter für Projektionszeichnen.* Leipzig. Seemann & Co. 4 Blätter. 60 Rp.

Die vorliegenden Blätter führen in das freihändige Skizzieren ein; sie zeigen den Übergang vom Projektionszeichnen zum Fachzeichnen und sind geeignet, das räumliche Darstellungsvermögen zu stärken und die Schüler selbständig zu machen. Die Blätter enthalten Aufgaben zweierlei Art: I und III zeigen isometrische Darstellungen, nach denen die drei Risse gezeichnet werden sollen, II und IV stellen einfache Körper in Normalprojektion dar, wozu die isometrischen Bilder zu suchen sind. Wir empfehlen die Einführung der Blätter für den Unterricht im Projektionszeichnen an gewerblichen Fortbildungsschulen angelegentlich, sie leisten erfahrungsgemäss recht gute Dienste. Es sind im ganzen 24 solcher Serien. *J. B.*

Turnen.

Möller, Karl. *Zehnminuten-Turnen.* Leipzig. B. G. Teubner. 105 S. Fr. 1. 85.

Durch eine Verfügung des Ministers vom Juni 1910 musste in den preussischen Volksschulen das tägliche Zehnminuten-Turnen eingeführt werden. Dasselbe kann aber zu einer nutzlosen Spielerei werden, wenn es nicht mit der nötigen Einsicht geleitet wird. Gemäss des Wahlspruches „Zuerst lernet die Wissenschaft, und dann pfleget die Kunst" will Möller dem Leser zuerst die wesentlichen Gesichtspunkte klarlegen. Wohl erkennt man dabei die Anlehnung an F. A. Schmidt; aber einzelne Abschnitte, z. B. das Kapitel über die Atmung könnte man füglich ein Muster volkstümlicher Darstellung bezeichnen. Die Auswahl der Übungen darf eine glückliche genannt werden. So bietet das Büchlein mehr als eine bloße Anleitung zum täglichen Zehnminuten-Turnen und kann allen denjenigen, die sich mit dem Turnen beschäftigen, enpfohlen werden. *E. M.*

Möller, Karl. *Der Vorturner.* Leipzig. G. B. Teubner. 223 S. Fr. 2. 70.

„Das ist ein lieber Freund, den man immer gerne zur Hand nimmt", schrieb die deutsche Turnzeitung, ein Urteil, dem ich mich völlig anschliesse. Wer sich als Leiter oder Vorturner betätigt, findet in dem Buche einen guten Wegweiser. *E M.*

Winter, Friedr. *Turnen und Spiel in der Mädchenschule.* Leipzig. G. B. Teubner. 361 S. Fr. 4. 50.

Das ist ein Buch, das wirklich aus der Praxis entstanden ist. Auf 355 Seiten wird der gesamte Stoff des Mädchenturnens für acht Schuljahre behandelt. Als Anhang folgt ein Abschnitt über das Schwimmen. Es liegt auf der Hand, dass die Auswahl nicht leicht sein kann. Nach seinem eigenen Grundsatz: „Lieber wenig, aber gründlich" hat sich der Verfasser darauf beschränkt, nur das wirklich Erreichbare und für den Körper tatsächlich Nutzbringende auszuwählen. Eine besondere Sorgfalt wurde auf die Auswahl der Spiele und der spielartigen Übungen verwendet, so dass das Buch besonders zum Unterricht im Freien anregt. Das beschreibende Wort wird ergänzt durch 131 Bilder, die den Beschauer wirklich erfreuen und auch ihrerseits mächtig anregen, das Turnen wenn immer möglich ins freie Grün zu verlegen. *E. M.*

Orthopädisches Schulturnen von Prof. Dr. *A. Schmidt* und *Fr. Schroeder.* Leipzig, B. G. Teubner, 1911. 80 S. mit 8 Abbildungen im Text und 48 Übungsbildern in Photogravüre. In Leinwand. 4 Mk.

Das Buch ist die wertvolle Frucht des Zusammenarbeitens der genannten Turnpädagogen, die schon 1907 an den Bonner Volksschulen besondere orthopädische Turnstunden für Rückenschwächlinge und Kinder mit leichten Skoliosen einrichteten. Der erste allgemeine Teil, verfasst von Dr. F. A. Schmidt, handelt in 21 Kapiteln von der Verbiegung der Wirbelsäule beim Schulkind, deren Entstehung und Verhütung. Zu jedem der 48 prächtigen Übungsbilder, zu denen die Turnlehrerin Frl. Hella Verhulsdonk Modell stand, gibt F. Schroeder eine klare und ausführliche Beschreibung, die die bildliche Darstellung noch ergänzt. Die Verfasser betonen, dass sie mit dieser Anleitung zur Beseitigung leichter Haltungsfehler und zur Vorbeugung schwererer Verkrümmungen in keiner Weise auf das Gebiet des orthopädischen Arztes hinübergreifen. Das Buch regt zu einem Versuche mit einer solchen Turnklasse sehr an und ist allen Turnlehrern und Schulhygienikern zum Studium zu empfehlen. *Bd.*

Bandi, J. *Spiele und Wettkämpfe für Schulen, Turnvereine und Vorunterricht.* Bern. Selbstverlag (J. Bandi, Turnlehrer). 56 S. 1 Fr.

Unterstützt durch Zeichnungen gibt das Büchlein eine knappe Darstellung von je zwölf Spielen für die 2. und die 3. Stufe des Turnunterrichts: Fuchs aus dem Loch, Schlagball, Grenzball, Flüchtling und Häscher vor. Da auch Spiele recht gemacht werden wollen, wird das Büchlein manchem Lehrer und Vorturner willkommen sein.

Rietmann R. *Reigen und Reigentänze für Schulen und Turnvereine.* 2. Aufl. 302 S. mit 138 Abbildungen. gb. 4 Fr. — *Reigen- und Reigentänze,* enthaltend 18 Frei- und Stabübungstänze und 23 Reigentänze. 4. Aufl. 338 S. mit 248 Abbildungen. Leipzig. P. Eberhardt. gb. Fr. 4.35.

Die beiden Bände enthalten eine Sammlung von Reigen und Reigentänzen, die bei Jugendfesten, Vereinsanlässen erprobt worden sind und gefallen haben. Eine Beschreibung, unterstützt durch Illustrationen, zeigt die Anordnung und Durchführung. Der erstgenannte Band ist von Wäffler in Aarau durchgesehen und ergänzt worden, der andere Band erscheint in 4. Auflage unverändert.

Deutsches Wanderjahrbuch. II. Jahrgang. Hsg. von Fritz Eckardt. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 160 S. Fr. 1. 85.

Wiederum ein recht anregendes Bändchen. Gutes wird gesagt über das Wandern und Wanderliteratur (S. 1 bis 28). Anregend sind die Mitteilungen aus dem Jahr 1911: Familie und Schuljugend, Wandervereine und höhere Schulen, Ferienkolonien und Winterwanderer sehen wir in Bewegung; wir vernehmen, was Jugendvereine, Wandervögel usw. anstrebten und werden mit den Auskunftstellen für Jugendwandern, aber auch mit gesetzlichen Vorschriften, mit Kosten der Wanderungen, Haftpflichtfragen und allerlei Neuerungen bekannt. Viel Interesse bieten die Schilderungen einzelner Fahrten und Wanderungen (S. 84—102). Den Reiz der Fusstouren schildert

H. Raydt: *Fröhlich Wandern.* Leipzig. Teubner. 90 S. Mit vielen Abb. Fr. 1. 10 (bei 50 Ex. 1 Fr., 100 Ex. 80 Rp.).

Das ist ein köstlich Büchlein, voll Humor in Vers und Zeichnung; es gibt Aufschluss und Rat zu Fusswanderungen einzelner und ganzer Schulen. Lehrer und Schüler werden darin Begeisterung schöpfen für die frische, freie Wanderung und — ihre Organisation in Gruppen oder Klassen. Prächtig sind die beigegebenen Illustrationen.

Gerten, F. *Die volkstümlichen Übungen* für Schule und Jugendpflege. Leipzig 1912. E. Wunderlich. 164 S. mit 82 Abb. Fr. 2. 15. gb. Fr. 2. 70.

Zu schulmässiger Verwendung behandelt das Buch die volkstümlichen Übungen im Laufen, Springen, Ziehen und Stossen, Werfen und Schwimmen mit den einschlagenden Spielen. Zahlreiche Illustrationen veranschaulichen Anordnung, Aufstellung und Ausführung der Bewegungen durch einzelne und Gruppen. Es ist ein recht gutes Büchlein und vom Verlag schön ausgestattet.

Gesang.

Spahr Arnold. *Sonnenblick.* Gesangbuch für mittlere und obere Klassen schweizerischer Volksschulen. 5. Aufl. Liestal 1912. A.-G. Landschäftler. 313 S.

Zum fünftenmal tritt das Gesangbuch in die Schulen hinein. Fast 200 Lieder sind darin gesammelt und reichliche Übungen zum Treffen und Rhythmisieren beigefügt. Der Herausgeber folgte bei seiner Treffmethode den Ideen Battkes (Prima vista). In Baselland hat das Buch das Obligatorium erreicht. Das ist für den Verfasser ein Erfolg. Ob die Übungen, die unter dem Titel „Das bewusste Singen" (S. 251—312) sich folgen, wirklich oder auch nur grösstenteils durchgearbeitet werden? Uns scheint manches, das für den Lehrer hier steht, hätte dem Schulbuch erspart werden sollen. Der Notensatz der Liedersammlung ist gross und deutlich; nicht dasselbe Lob verdient der Textdruck; er ist zu eng und nicht immer scharf. Die Lieder mit fremdsprachlichem Text, S. 246 und ff., sind wohl neu; jedenfalls die Druckfehler: Le patrie (S. 246), de marahe (marche, 248), drop (statt trop, S. 250), auf die wir aufmerksam machen.

Voss Fr. *Volkslieder für Schule und Haus.* II. und III. Heft. Berlin-Gross Lichterfelde. Vieweg & Sohn. Je 32 S. 15 Rp.

Die Sammlung ist im Auftrag der Vereinigung deutscher Lehrergesangvereine erfolgt. Sie hat den Zweck, durch billige Heftausgabe das Volkslied in weite Kreise zu tragen. Und diesem Zweck entspricht sie durch Auswahl der Lieder und Wahrung des volkstümlichen Charakters in der Stimmführung.

Alte liebe Lieder. Im Jahreskranze. Nach Wort und Weise gesammelt und herausgegeben von *Karl Henniger.* Klavierbegleitung von W. Müller, Bild von Jos. Mauder. München. C. Schnell. 86 S. 4 Fr.

Der II. Teil der Sammlung „Alte liebe Lieder" nennt sich: „Im Jahreskranz". Wieder sind es zum grössern Teil jene von Wolgast in Hamburg gesammelten „schönen alten Kinderreime" deren Weisen mit Klavierbegleitung hier stehen. Die humorvollen Illustrationen werden die Kleinen zum Zeichenstift locken und ihrer Phantasie gesunde Nahrung geben. Für lange Herbst- und Winterabende wird das Buch jungem Volk eine Quelle schönen Genusses sein. *M.F.-U.*

Musik.

Niemann, Walter. *Taschenlexikon für Klavierspieler.* Leipzig. C. F. Kahnt. 237 S. gb. 2 Fr.

Als Vorbereitung für die Fremdwörter in der Musiksprache (S. 9—68) bietet das Büchlein eine Übersicht der Aussprache des Italienischen. Abkürzungen in Wort und Notenschrift, eine kurze Elementarlehre des Klavierspiels, die Verzierungen, ein Führer durch die Klaviermusik und ein Personal-Lexikon der Klaviermusik (S. 107—239) machen den weitern Inhalt des Lexikons aus, dessen sich der Klavierspieler gern bedienen wird.

Tongers Taschen-Album. Bd. 57. Präludien-Album für Orgel und Harmonium. Eine Auswahl von Vor-, Zwischen- und Nachspielen in allen Dur-Molltonarten bearbeitet von *Heinrich Bungart.* Köln a. Rh. P. J. Tonger. krt. Fr. 1. 35.

Der neue Band des Taschen-Musik-Albums mit seinen 286 Orgelsätzen wird allen willkommen sein, denen es noch einige Schwierigkeiten macht, zu einem Lied geeignete Eingangs- oder Schlusssätze zu improvisieren oder die richtige Überleitung zu finden. Das Büchlein ist handlich und der Stoff nach den besten Meistern des Orgelspiels zusammengestellt.

Religion.

Religionsgeschichtliche Volksbücher. Herausg. von *F. M. Schiele.* Tübingen. J. C. B. Mober. Je 70 Cts.

Im Heft 22/23 dieser volkstümlichen Sammlung behandelt Prof. Dr. *W. Heitmüller, Taufe und Abendmahl* im Urchristentum zwei Fragen, welche die christlichen Gemüte noch lange beschäftigen werden. Hier erhält der Laie Einblick in die Entstehung und Auffassung der feierlichen Handlungen in der apostolischen und nachapostolischen Zeit.

Jatho, *Predigt,* gehalten in Wiesbaden. 12 S. 2. Aufl. *Berichterstattung über die Absetzung des Pfarrers Jatho.* 24 S. Berlin-Schöneberg-Protestant. Schriftenverlag.

Das erste Schriftchen zeigt Jathos religiöse Anschauungen, die zweite enthält die Reden, die zu seiner Verteidigung gehalten worden sind.

Thrändorf, E., Dr., und **Meltzer, H.,** Dr., *Religionsunterricht.* Bd. III. *Der Prophetismus* und das nachexilische Judentum (Hiob, Messian. Erwartung, Jona, Makkabäer, Psalmen). Dresden-Blasewitz, Bleyl & Kæmmerer. 1911. 184 S. gr. 8°. Fr. 3. 85, gb. Fr. 4. 50, und

A. Reukauf und **Heyn,** *Präparationen* zum evangelischen Religionsunterricht, Bd. V.

G. Gille, *Geschichten von den Königen und Propheten Israels.* 4. verbesserte Aufl. Leipzig, E. Wunderlich. 1910. 320 S. gb. Fr. 5. 65. Dazu

Reukauf und **Heyn,** *Lesebuch aus dem Alten Testament.* 93 S. gb. 90 Rp.

Zwei Bände haben wir vor uns, fast über den gleichen Stoff, aus verschiedenen anerkannten modernen Sammlungen. Beide durch mehrere neue Auflagen in ihrer Tüchtigkeit gekennzeichnet, beide unbefangen die theologische Forschung der Gegenwart verwertend! Ich habe sie in manchen Abschnitten miteinander verglichen, und ich wüsste kaum, welchem den Vorzug einräumen. Was freilich Thrändorf und Meltzer einen besondern Wert verleiht, das sind die zahlreichen ausführlichen und interessanten Zitate aus den besten wissenschaftlichen Werken über das Alte Testament überall da, wo Schwierigkeiten oder wichtige Probleme vorliegen (vergleiche auch das wertvolle Inhaltsverzeichnis!). Auch sonst machen gelegentlich recht feine Bemerkungen das Buch für den Unterricht an einer höhern Schule vielleicht noch zum geeigneteren. Manche Einleitung gefiel mir durch ihre naheliegende, schlichte Art. Gilles Buch wiederum, in der Darbietung vielleicht etwas ausführlicher, ist besonders nützlich durch Anführung so zahlreicher verwandter Stoffe aus dem Lesebuch, der Geschichte und Literatur. Auch der bewährte Lehrer wird durch Benutzung eines solchen Buches wieder auf manches aufmerksam, was den Unterricht beleben kann, und ich habe das Gefühl: Religionsstunden über das Alte Testament an Hand eines dieser Werke gründlich vorbereitet, sollten fruchtbare, ja herrliche Stunden werden können. *H. Bg.*

Reukauf, A., Dr., und **Heyn, E.,** Prof., *Lesebuch zur Kirchengeschichte.* 2. Aufl. 412 S. Fr. 3. 20. *Die kleinere Ausgabe.* 152 S. 90 Rp. Leipzig, Wunderlich.

Die Kirchengeschichte ist so reich an schönen Stoffen. Und der Unterricht darin, wenn man überhaupt dazu kommt, oft so langweilig und ledern! Die Ursache mag zum Teil liegen an den dürren Leitfäden, die eben für den mit dem Stoffe nicht vertrauten Schüler viel zu farblos sind. Da weisen uns die Bücher von Reukauf und Heyn auf neue hoffnungsvolle Bahnen! Aus Quellen sollen vielleicht schon die Sekundarschüler, auf jeden Fall aber die Mittelschüler, die wichtigsten Perioden, Ereignisse und Personen mit eigenen Augen kennen lernen. In geschickter Auswahl ziehen Märtyrer-Akten, Stücke aus Augustins Bekenntnissen, Ordensstifter und Mönchsregeln an uns vorbei. Besonders reich vertreten ist Luther und die Reformation überhaupt; aber auch die Jesuiten mit ihren geistlichen Übungen lernt man kennen. Die Aufklärung ist belegt aus Voltaire, Reimarus, Lessing; dann kommen die Idealisten, Goethe, Kant, Schleiermacher, zum Worte, bis hinauf zu Bismarck und Harnack. Ein kurzer geschichtlicher Abriss und eine Zeittafel schliessen das reiche und, sagen wir ruhig, preiswürdige Buch. Auch zum Privatstudium wird Lehrer und Student gern dazu greifen. Für Sekundarschulen wird die kleinere Ausgabe mit ihrer beschränktern Auswahl noch gross genug sein. *H. Bg.*

D. Ludwig Ihmels, Prof. d. Teol. Leipzig, *Zentralfragen der Dogmatik der Gegenwart.* 6 Vorlesungen. Leipzig 1911. Deichertsche Buchh. 188 S. Fr. 3. 80. gb. Fr. 4. 50.

Sehr theologisch, gründlich und abstrakt, in unlebendigem, aber gekürztem und die Begriffe scharf erfassendem Stil, setzt theologisch sehr angeregte Leser voraus und bietet, wiewohl ursprünglich in einem Kurs zur Weiterbildung von (königlich-sächsischen) Volksschullehrern vorgetragen, unserer Lehrerwelt kaum viel. *L. K.*

Grundigs *Religionsbuch* für evangelische Schulen. Leipzig, 1911. Klinckhardt. Ausgabe A für Mittelschulen. 9. Aufl. 376 S. gb. Fr. 2. 35. Ausgabe B für Volksschulen. 6. Aufl. 270 S. gb. Fr. 1. 65.

Beide Ausgaben sind für die Hand des Schülers berechnet. Sie berücksichtigen deutsche Verhältnisse, insbesondere diejenigen in der Provinz Sachsen. Sie sind viel umfangreicher, als wir in der protestantischen Schweiz für sogenannte „Schulbibeln" es für nötig erachten. Denn sie enthalten auch Bibelkunde, Katechismus, Geographie von Palästina, Kirchengeschichte, Kirchenlieder, Psalmen, Gebete, kurz mancherlei Stoffe, die nach unserer Ansicht in den mündlichen Unterricht gehören. Wir empfehlen die Ausgabe A besonders den jungen Religionslehrern, die für ihren biblischen Geschichtsunterricht gute Wegleitung finden. Statistische Angaben sind freilich nicht immer zuverlässig, z. B. wenn auf S. 200, Ausgabe A, die gegenwärtige Einwohnerzahl von Jerusalem mit 25 000 angegeben ist. Das war richtig vor 40 Jahren. *G. R.*

Wipf, J. *Konfessionsloser Staat und Religionsunterricht.* Bern 1912. Raillard & Cie. (v. H. Körber) 102 S. Fr. 1. 80.

Aus dem Vortrag im ev. Schulverein (14. X. 1911) ist ein stattlich Büchlein geworden, an dem Freund Auer seine Freude gehabt hätte. Der Verf. ist nicht engherzig. Die konfessionslose Schule und den Moralunterricht (Frankreich) lehnt er ab; er anerkennt nur den konfessionellen Religionsunterricht. Dogmatik dürfe der Staat in seiner Schule nicht predigen; aber für den Religionsunterricht habe er zu sorgen. Im Sinne Paulsens wünscht er einen Religionsunterricht, in dem „nicht die Formel, sondern die Anschauung wahrhaft religiösen Lebens in konkreter Gestalt" wirksam ist. Mit dieser Auffassung werden sich die Freunde links eher zurecht finden, als die, welche Lehrer, Buch und Wandtafel konfessionell wünschen. Wertvoll ist die Übersicht (zugleich ein Beitrag über die Unzuverlässigkeit der Schulstatistik von 1896) über den Stand des Religionsunterrichts nach den gesetzlichen Bestimmungen der Kantone. Das Büchlein verdient über die Kreise des ev. Vereins hinaus Beachtung.

Paust, Joh., *Zur Geschichte des Christentums.* Aus deutscher Wissenschaft und Kunst. Leipzig, B. G. Teubner. 155 S. Fr. 1. 65.

Eine glückliche Idee ist es, auf 150 Seiten mit den allerwichtigsten Epochen und Gestalten der Kirchengeschichte bekannt zu machen dadurch, dass man Klassiker der Kirchen- und Profangeschichte in geschickt gewählten Abschnitten aus ihren Werken zu Wort kommen lässt. Ein paar Nummern des Inhalts: *v. Soden,* Jesus; *Harnack,* Augustins Konfessionen und Gœthes Faust; *Hase,* Franz v. Assisi; *Eucken,* Eckhart; *Hausrath,* Luther auf dem Reichstag zu Worms; *Tröltsch,* Zwinglis Charakter; *Sell,* Lessings Parabel von den drei Ringen. *z.*

Leupolt, Edmund, *Der Kampf um die Reform des Religionsunterrichts im Königreich Sachsen.* Leipzig, Jul. Klinckhardt. 1911. 48 S. 80 Rp.

Wie schwer es hält, den Religionsunterricht pädagogisch zu gestalten, ist aus dieser Schrift zu ersehen, die in chronologischer Reihenfolge den Kampf der Meinungen — Orthodoxie und undogmatischer Religionsunterricht — zur Darstellung bringt. Was sich in Sachsen begeben und begibt, kann sich in jedem andern Lande wiederholen, so lange die Schule nicht von der Kirche völlig unabhängig ist. Die gleiche Angelegenheit behandelt

Mühlhausen, Rud., *Und Gott sprach: Vorwärts!* Leipzig, Fr. Eckardt. 64 S. Fr. 1. 35.

In zwei Abhandlungen: 1. Synode, Kultusministerium und Schulreform; 2. die Zukunft der Kirche, in denen er für die konfessionslose Schule und für eine freie Volkskirche eintritt. Die Schrift ist der sächsischen Lehrerschaft gewidmet.

Reukauf, A., und **Heyn, E.,** *Evangelischer Religionsunterricht III.* J. Hoffmann, Jesusgeschichten. Leipzig, Ernst Wunderlich. 197 S. Fr. 3. 50.

Das vorliegende Buch ist ein Teil eines Gesamtwerkes von zehn Bänden über den Religionsunterricht der Volksschule. Während die beiden ersten Bände sich über Lehrplanaufbau und Unterrichtsverfahren im allgemeinen befassen, bietet der vorliegende dritte Band eine Sammlung ausführlicher Präparationen zu 25 Jesus- und 27 Erzvätergeschichten, die zum Teil fürs erste, zum Teil fürs zweite Schuljahr berechnet sind. Die Präparationen sind ausführlich, mit grossem Fleiss und methodischem Geschick ausgearbeitet; dennoch sind wir beim aufmerksamen Durchlesen derselben in unserer Ansicht nur bestärkt worden, dass biblische Geschichten kein geeigneter Unterrichtsstoff zur religiösen und ethischen Unterweisung sieben- und achtjähriger Kinder seien. *H. B.*

Ragaz, Leonhard, *Du sollst!* Grundzüge einer sittli hen Weltanschauung. 2. Aufl. Ossmannstedt bei Weimar, F. Gerstung. 124 S. gut br. Fr. 2. 70.

In die Reihe der lesenswerten Bücher darf gestellt werden: Ragaz, Du sollst! (Grdzsf.). Schon der Titel besagt das, und der Inhalt erfüllt die dadurch erweckten Erwartungen. Die Schrift behandelt in der knappsten Form alle wesentlichen Probleme des ethischen Suchens und Kämpfens der Gegenwart. Vornehm, weitschauend und packend entwickelt Ragaz die Grundzüge einer sittlichen Weltanschauung. Wem an einer solchen liegt, der wird hier Anregung, Klärung, Bereicherung erfahren. Das Buch bildet den siebenten Band der von F. Gerstung herausgegebenen Schriftenreihe *„Neue Pfade zum alten Gott",* welche sich zur Aufgabe macht, die Erkenntnis wahrer Rleigiosität und Sittlichkeit unter den Gebildeten zu fördern? *z.*

Wohlhab, E. H. *Moses und Hammurabi.* Religionspädagogische Studie. (Heft 32, Zur Pädagogik der Gegenwart). Dresden-Blasewitz 1911. Bleyl & Kaemmerer. 36 S. Fr. 1.15.

Ein geschickter Versuch, die Gesetzgebung des Hammurabi und Moses in Vergleich zu ziehen und die Überlegenheit der mosaischen Gesetze (Offenbarung) darzutun. Wir empfehlen diese ernsthafte Studie zur Beachtung. Der Verfasser hat ihr die Form einer Präparation (Behandlung in der Schule) gegeben.

Verschiedenes.

Postjahrbuch der Schweiz. Hrsg. vom Verein schweiz. Postbeamten unter Redaktion von *F. Koch.* Bern. Monbijoustr. F. Koch, Verbandssekretär. 320 S. geb. 4 Fr.

Das schön ausgestattete Jahrbuch enthält eine Reihe interessanter Arbeiten über das Postwesen. K. Breny schildert die Entwicklung des Postwesens in der Schweiz seit den Zeiten der römischen Staatspost durch die Zeiten des Mittelalters und der alten Eidgenossenschaft hindurch bis zur jetzigen Ausgestaltung unter Leitung des Bundes. Ein besonderes Stück der Postgeschichte behandelt A. Rotach, indem er die Postverbindungen über die Bündnerpässe und den St. Gotthard vom 16. bis 18. Jahrhundert behandelt. Den Brieftransit und die Weltposttaxen beleuchtet Prof. Pasteur in St. Gallen, während Dr. Wimmer den Schutz des Postgeheimnisses in der Schweiz bespricht. Dr. Rossi in Locarno fügt eine ausführliche stastica postale svizzera hinzu. Mehr allgemeiner Natur ist der Artikel über die Bureaukratie, ein Problem der eidg. Verwaltungsreform von F. Koch, während die Arbeit von F. Gschwind über die Organisation als Kulturfaktor Zweck und Aufgabe des Postverbandes im Auge hat. Aktuell ist die Arbeit von Ph. Maffei: les Caisses d'Epargne postales. Dem Artikel von E. Fromaigeat über Construction de bâtiments officiels pour les services des postes, telephone schliesst sich eine Beschreibung des Postgebäudes in Bern an. Die beigefügten Illustrationen, zu denen noch drei Porträts (Bundespräsident Forrer, Bundesrat Comtesse und Oberpostdirektor Stäger) kommen, sind sehr fein ausgeführt, wie nun überhaupt das ganze Buch recht gut, ja vornehm ausgestattet ist. Für volkswirtschaftliche Belehrungen hat der Lehrer da eine ausgibige und zugleich gute Quelle, die für jeden interessant zu lesen ist.

Recipes *for High Class Cookery.* London E. C., Paternoster Row. 35. Nelson. 224 p. bd. 2 s.

Lehrerinnen finden in diesem Buche die Rezepte für die Küche bis zu den mannigfachen Kuchen, wie sie in den höhern Mädchenschulen in Edinburg gebraucht werden. In der Familie und als Geschenk verwendbar.

Paul, Heinz, Dr. *Im Namen der Jugend.* Bd. 6. Sammlung Kupferschmid, München. M. Kupferschmid. 100 S. Fr. 1. 85.

Die Schrift kämpft gegen die Schundliteratur. Sie zeichnet deren Wesen und verderbliches Wirken. Als Gegenmittel empfiehlt der Verfasser ausser den guten Schriften und Schriftsammlungen, die er bespricht, die seelische und körperliche Erziehung, die unsere Jungen in den Bann des Guten und Schönen bringen soll. Die Mitwirkung der Jugend selbst zu sichern (Sport, Wandern, Jugendbund), ist ein erster Schritt zur Besserung. Das Büchlein verdient Beachtung.

Mariano Herggelet. Über die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und England und die Zukunft beider Länder, nebst einer Beschreibung der Engländer von heutzutage. 2. Aufl. Leipzig. O. Wiegand. 110 S. 2 Fr.

Böhi, A., Dr. *Ein neues Verfahren zur Herstellung alkoholfreier Obst- und Traubenweine.* Frauenfeld. 1912. Huber & Co. 71 S. Mit 11 Abb. Fr. 1. 50.

Das Thema gehört nicht gerade zur Pädagogik; aber da viele Lehrer sich für alkoholfreie Getränke interessieren, so werden sie auch dem Büchlein Interesse entgegenbringen, welches das Kohlensäureverfahren und seine Vorteile darstellt. Der Verfasser ist Chemiker und gibt sein Verfahren zur Herstellung alkoholfreier Weine für eigenen Bedarf frei.

Wenko Ritter Schubert v. Soldern. *Natur, Mode und Kunst.* Stilistische Betrachtungen. Zürich. Orell Füssli. 98 S. 2 fr.

Ritter Schubert von Soldern, Professor an der Technischen Hochschule in Prag, bietet in seiner Brochüre eine unterhaltende Plauderei, reich an allerlei lehrreichen Einzelheiten. Mit gewandter Feder und mit einer weitgehenden Duldsamkeit bespricht er die liebenswürdigen Narrheiten der Mode. Er gibt den Damen manche Ratschläge und interessante Gesichtspunkte in bezug auf die Wahl ihrer Toiletten, Stoffe, Farben usw.; andererseits macht er aber eine Menge Konzessionen an die Nachahmungssucht und Gedankenlosigkeit des schönen Geschlechts, die für dieses eher beschämend sind. — Interessante Angaben enthält die Betrachtung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Mode. Auch hier stellt sich der Verfasser auf den Standpunkt einer passiven Weisheit: „Gegen den lieben Gott und die Mode kann man nicht kämpfen". Seinen Ausführungen nach würden also, aller bessern Einsicht zum Trotz, die anonymen Modemacher immer das Feld behalten. *A. L.*

Hedwig Bleuler-Waser, Dr. Ein neues Stück vom alten Kasperl. Illustr. von Spyridon Sartorius. Bern 1911. Dr. Grunau. 2 fr.

Ein wirkungsvolles Kasperl-Spiel zu Abstinenzzwecken, das sich vergnüglich anhört. Gute Szenen hat der Illustrator mit dem Stift festgehalten. Der gleichen Tendenz entspringt derselben Verfasserin Schrift „*Warum aus ihrer ersten Liebe nichts wurde.* Aus dem Briefwechsel eines Brautpaares (Münsingen 1911, Schweiz. Verein abst. Lehrer, 10 Rp.), sowie die Schrift von Dr. A. Fick: Jungmannschaft und geistige Getränke (10 Rp.).

Bund deutscher Jugendvereine. Vorträge vom ersten Berliner Instruktionskurs für moderne evang. Jugendarbeit. Mai 1911. Berlin-Schöneberg. 1911. Protestantischer Schriftenverlag. Heft 1 bis 4. 79 und 80 Rp.

Aus den Vorträgen des genannten Instruktionskurses enthält Heft I (28 S. 70 Rp.): *Hollmann,* Religiöse Einwirkung im Jugendverein und *Zurhellen*: Die Frage der geschlechtlichen Erziehung im Jugendverein (zustimmend). II (37 S. 80 Rp.): *Bender,* Der Lehrling und die Gewerbeordnung und *Petersen*: Berufswahl und Jugendschutz. III (40 S. 80 Rp.) *Roese*: Jugendarbeit in der Stadt. *Lembke*: Jugendarbeit auf dem Lande. IV (32 S., 70 Rp.) *Classen*: Staatskörperliche Erziehung im Jugendverein und *Weiker*: Jugendarbeit als Volkssache. — Die Vorträge bieten beachtenswerte Anregungen.

Fürth, Henriette. *Freistundenarbeit und Freistundenkunst.* (Nr. 13. Die Volkskultur. Hsg. von G. Volk.) Leipzig 1911. Quelle & Meyer. 80 S. Fr. 2. 15.

Dem Beispiel Dr. Levensteins folgend, veranstaltete der Rhein-Mainische Verband für Volkskultur in Frankfurt eine *Ausstellung,* welche der künstlerischen, literarischen und kunstgewerblichen Freistundenarbeit galt. So viel Streben nach geistiger, individueller, freier Betätigung von Persönlichkeiten, welche die Arbeit in ihren Stunden geschmiedet hält, offenbarte sich darin, dass die Besucher überrascht und erstaunt waren. Unser Buch gibt eine Reihe von Proben literarischer Produkte (Gedichte, Erzählungen) einfacher Arbeiter und spricht in so warmem Ton von künstlerischen Leistungen, dass die Lehre daraus begreiflich erscheint: Wir müssen den Menschen die Möglichkeit der Freistundenarbeit durch Verkürzung der Lohnarbeitszeit schaffen. Die Schrift verdient in hohem Masse das Interesse der Kreise, die eine Hebung der Volkskultur von innen, aus eigener freier Arbeit heraus anstreben.

Gyr, S. F. *Das Zürcherische Sechsläuten.* Eine Studie über dessen Ursprung und Entwicklung. Zürich. Orell Füssli. 72 S. mit 60 Textill. 2 Fr.

Das schön ausgestattete Büchlein erklärt die Entstehung des Sechsläutens aus alt heidnischen Anfängen, um dann an Hand der Chroniken und neuerer Mitteilungen die Ausgestaltung des Festes in neuerer Zeit darzustellen. Reproduktionen von Wappen, Festzügen usw. sind zahlreich beigegeben.

Mang, Adolf. *Das Feuer.* Brand-Verhütung und -Bekämpfung. Eine volkstümliche Darstellung. München 7. Ph. L. Jung. 80 S. Fr. 1. 35

Eindringlich und praktisch warnt das Büchlein vor dem Feuer und der Feuersgefahr, wie diese zu verhüten und wie ihr zu entgehen. Ein Kapitel ist der Erziehung gewidmet. Versichert gegen Feuer ist die ernste Schlussmahnung. Das Büchlein verdient Verbreitung. Ebenso das des gleichen Verlages *Feuerschutz-Merkblatt,* das kurz und bündig zur Vorsicht mit Feuer und Licht mahnt. (100 St. zu Fr. 5. 40.)

Schönenberger und **Siegert W.** *Was junge Leute wissen sollten und Eheleute wissen müssen.* Berlin. Verlag Lebenskunst-Heilkunst. 31. bis 40. Tausend. 234 S. 4 Fr.

Das Buch behandelt die Aufklärung über das Geschlechtsleben und schliesst mit der Erkenntnis, dass die Gesundheit am besten gedeiht auf dem Boden einer mässigen, enthaltsamen, arbeitsamen Lebensweise. Ebenfalls das Geschlechtsleben behandelt das Buch von **Rohleder Hermann,** Dr. *Die Masturbation.* Eine Monographie für Ärzte, Pädagogen und gebildete Eltern. 3. Aufl. Berlin W. 35. Fischers Mediz. Buchhandlung (H. Kornfeld). 347 S. 8 Fr. Gymnasialdirektor Schiller in Leipzig hat dem Buch ein Geleitwort mitgegeben. Es betrachtet die ernste Gefahr der Selbstschädigung vom medizinischen und juristischen Standpunkt aus. Ein allgemeines Heilmittel kennt auch der Verfasser nicht; mit Ribbing sieht er den alleinigen Weg der Besserung der Sitten in der Erziehung durch die Sexualhygiene, d. i. die Anerziehung eines kräftigen, sittlich-moralischen Willens und Charakters durch Schule und Haus von Jugend an unter steter körperlicher Betätigung und Übung.

Meyer A., Dr. *Die Kapitalanlage.* Einige grundsätzliche Erörterungen. Zürich 1912. Orell Füssli. 164 S. gb. Fr. 2. 80.

Die Beobachtung, dass Lehrer bei der Anlage ihrer Ersparnisse oder eines kleinen Erbtums mitunter gar nicht glücklich sind, heisst uns, auch hier auf dieses Büchlein aufmerksam machen, das in erster Linie den Blick auf die Sicherheit der Anlage lenkt. Es gibt über Sparkassen, Hypotheken, Aktiengesellschaften, Obligationen und Prämienobligationen etc. reichlich Auskunft, so dass es dem Lehrer in kaufmännischen oder allgemeinen Fortbildungsschulen gute Dienste leisten wird.

□ □ □ □